

# **Vorlesungsverzeichnis**

**– Germanistik –**

**SS 2014**

Stand 25.04.2014

## Vorlesungen

450102 VI – Diachrone Syntax des Deutschen im gemeingermanischen Vergleich S. Petrova  
2 SWS, Do 10 - 12, HS 17, Beginn: 17.04.2014

### **Kommentar:**

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über Themen, Methoden und Ergebnisse der modernen theoriebasierten diachronen Syntaxforschung. Am Beispiel des Deutschen im gemeingermanischen Vergleich werden relevante Fragen über Wandel in der Basisstruktur, den Verlust bzw. die Herausbildung der Verb-Zweit-Grammatik, die Entwicklungen im Ausdruck der Satznegation und das Auftreten markierter Konstruktionen (Linkversetzung, Extraposition, eingebettetes Verb-Zweit/ CP-Rekursion, nichtkanonische Wortstellungen u.v.m.) behandelt. Vorhandenes linguistisches Grundwissen wird aktiviert und vertieft. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

### **Literatur:**

Roberts, Ian. 2007. Diachronic Syntax. Oxford: OUP

Haider, Hubert. 2010. The Syntax of German. Oxford: OUP.

### **Module:**

#### **LA:**

Deutsch-2003: ES I-, VSoL III-, Spez. I: Spr.-

#### **M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GS 4-a, GS 2-a, G1-a, GS 3-a

#### **BA-Module:**

Germanistik-2007: V-a

Germanistik-2009: V-a

Germanistik-2010: IX-I

Germanistik-2004: VII-a

#### **M.Ed.-Module:**

GymGesBK-2007: DE I-b, DE I-c

450101 VI – Deutsche Satzstruktur P. Öhl  
2 SWS, Mo 16 - 18, HS 26, Beginn: 14.04.2014

### **Kommentar:**

In dieser Vorlesung soll das grammatische Grundwissen im Bereich der Syntax aufgefrischt und vertieft werden. Diesem Zweck dient vor allem die Analyse der Satzstruktur im Deutschen. U.a. werden folgende Themen behandelt:

- syntaktische Kategorien (Wörter und Phrasen)
- syntaktische Funktionen
- Aufbau einfacher und komplexer Sätze
- Prädikate und Argumente
- Satzarten

Im Verlauf des Semesters werden auch unterschiedliche Analyseansätze aus dem Bereich der formalen und funktionalen Syntaxtheorie in ihren Grundlagen eingeführt und diskutiert.

Voraussetzung:

- Interesse an grammatischer Analyse

Erwerb von Leistungspunkten:

- Abschlussklausur (2 oder 3 LP/ benotet oder unbenotet)
- Die Modulabschlussprüfung kann im Rahmen einer Vorlesung leider nicht abgelegt werden!

### **Literatur:**

Literatur:

Altmann, Hans/ Hahnemann, Suzan (4/2010): Prüfungswissen Syntax. Arbeitstechniken - Klausurfragen - Lösungen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Dürscheid, Christa (6/2012): Syntax. Grundlagen und Theorien. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Pittner, Karin/ Berman, Judith (5/2013). Deutsche Syntax: Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.

Öhl, Peter/ Seiler, Guido (2013): Wörter und Sätze. In Peter Auer (Hg.), Sprachwissenschaft – Grammatik, Interaktion, Kognition. Stuttgart: Metzler. 137-185.

Zum Nachschlagen:

BUßMANN, HADUMOD (4/2008). Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart: Kröner.

**Module:**

**M.Ed.-Module:**

GymGesBK-2007: DE I-b, DE I-c

**LA:**

Deutsch-2003: VS I: Sprache-, VSoL III-

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IV-b

Germanistik-2007: V-a

Germanistik-2009: IV-b, V-a

Germanistik-2010: V-I, II-II

GuM Grundschule-2013: GE V-a

Germanistik-2004: VI-a

VI – Der 1. Weltkrieg und die Literatur  
2 SWS, Mi 12 - 14, HS 17

C. Klein

**Kommentar:**

Der Erste Weltkrieg wird von Historikern häufig als „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ bezeichnet. Ob man dieser Einschätzung nun zustimmt oder nicht – fest steht, dass der Erste Weltkrieg das prägende historische Ereignis des ersten Jahrhundertdrittels ist und nachhaltige Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Kultur der Zeit hatte. Die Vorlesung wird zeigen, dass wesentliche Teile der deutschsprachigen Literatur der Weimarer Republik vom Ersten Weltkrieg geprägt sind. Gleichzeitig wird zu fragen sein, welche Rolle Schriftsteller im Vorfeld und Verlauf des Krieges spielten. Der Schwerpunkt wird auf den konkreten literarischen Verarbeitungen der Kriegserlebnisse liegen, wobei das ganze Spektrum thematisiert werden wird: von Heroisierungstendenzen, in denen der Krieg als „großes Abenteuer“ geschildert wird, bis schließlich zur dezidierten Anti-Kriegsliteratur. Behandelt werden zentrale Werke, Themen und Genres sowie die zeitgenössischen literaturprogrammatischen und literaturpolitischen Debatten.

**Module:**

**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GL 2-a, GL 3-a

**M.Ed.-Module:**

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: VII-a

Germanistik-2007: III-a, II-a

Germanistik-2009: VII-a, II-a

Germanistik-2010: VIII-I, IV-I

Germanistik-2004: III-b, II-b

VI – Die Kultur des Fußballs  
2 SWS, Di 14 - 16, HS 22, Beginn: 15.04.2014

M. Martínez

**Kommentar:**

Der Fußball reicht über die Kreidelinien des Spielfeldrands hinaus weit hinein in Wirtschaft, Politik, Medien und Kultur. Anlässlich der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien untersucht die Vorlesung den Fußball als kulturelles Phänomen und befasst sich

u.a. mit folgenden Fragen: Wie wird Fußball von Autoren, Malern und Fotografen ästhetisch gestaltet? Wie wird Fußball in den Medien präsentiert? Gibt es eine Sprache des Fußballs? Wie ist die Faszinationskraft dieses Sports zu erklären? Welche sozialen, psychologischen und religiösen Funktionen erfüllt Fußball?

**Module:**

**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GL 2-a, GL 3-a

**M.Ed.-Module:**

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: VII-a

Germanistik-2007: III-a, II-a

Germanistik-2009: VII-a, II-a

Germanistik-2010: VIII-I, IV-I

Germanistik-2004: III-b, II-b

**LA:**

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-, VL II: Lit.-

350101 VI – Romantik  
2 SWS, Mo 14 - 16, HS 10

A. Meier

**Kommentar:**

Die Vorlesung soll anhand repräsentativer Autoren und ihrer Werke einen Überblick über die Epoche der deutschen Romantik im europäischen Kontext vermitteln.

Ausgehend von ihrer Keimzelle in Jena um die Brüder Schlegel, Tieck und Novalis, werden sowohl theoretische Konzepte wie deren praktische Umsetzung, etwa im „Heinrich von Ofterdingen“, in Brentanos „verwildertem Roman“ „Godwi“ oder in den grossen, im romantischen Sinne „volksliterarischen“ Sammelunternehmen „Des Knaben Wunderhorn“ oder „Kinder- und Hausmärchen“ zu besprechen sein. Neben den bedeutenden Beiträgen E.T.A. Hoffmanns, F. de la Motte-Fouqués, W. Hauffs, L. Uhlands und J. von Eichendorffs zur romantischen Erzählkunst, gilt es auch die Lyrik der Romantik im OEuvre Brentanos, Eichendorffs oder Rückerts wie aber auch die Werke herausragender „romantischer Frauen“, etwa Caroline von Günderodes, Bettina Brentanos oder Dorothea Schlegels zu besprechen. Ausblicke in die bildenden Kunst wie die Musik sowie in die Nachbarliteraturen sollen den Eindruck der Romantik, als einer Epoche der Menschheitsgeschichte festigen.

**Literatur:**

Einführende Literatur:

Ernst Behler: Frühromantik. de Gruyter, Berlin u. a. 1992

Helmut Schanze (Hrsg.): Romantik-Handbuch. Stuttgart: Kröner 1994

Manfred Frank: „Unendliche Annäherung“. Die Anfänge der philosophischen Frühromantik. 2. Auflage. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1998

Lothar Pikulik: Frühromantik. Epoche, Werke, Wirkung. 2. bibliographisch ergänzte Auflage. Beck, München 2000

Detlef Kremer: Romantik, Stuttgart: Metzler 2003

**Module:**

**M.Ed.-Module:**

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: VII-a

Germanistik-2007: III-a, VII-a, II-a

Germanistik-2009: VII-a, II-a

Germanistik-2010: VIII-I, IV-I

Germanistik-2004: IX-a, II-b, VIII-b, II-a, VIII-a

**LA:**

Deutsch-2003: VSoL III-, Spez. II: Lit.-, EL II-, VL II: Lit.-

**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GL 2-a, GL 3-a

- 250101 VI – Historische Grammatik S. Petrova  
2 SWS, Mo 12 - 14, HS 14, Beginn: 14.04.2014

**Kommentar:**

Die Vorlesung ist prüfungsrelevanter Bestandteil des Basismoduls III ÄDL (BA Germanistik 2010) und vermittelt die für die Arbeit im Grundkurs notwendigen grammatischen Kenntnisse.

**Literatur:**

Wegera, Klaus-Peter, Simone Schultz-Balluff und Nina Bartsch. 2011. Mittelhochdeutsch als fremde Sprache. Eine Einführung für das Studium der germanistischen Mediävistik. Berlin: Schmidt Verlag.

**Module:****BA-Module:**

Germanistik-2010: III-I

- 250102 VI – An König Artus" Tafelrunde - Der höfische Roman U. Kocher  
2 SWS, Mo 10 - 12, HS 08, Beginn: 14.04.2014

**Kommentar:**

Wer kennt nicht die Geschichten um König Artus und um seine Ritter der Tafelrunde? Seit der Brite Geoffrey von Monmouth König Artus als eine Schlüsselfigur für seine Geschichte der britischen Könige (Historia Regum Britanniae) erfindet, inspiriert und beeinflusst dieser die Literatur zu allen Zeiten – bis heute.

Die Vorlesung spürt den Artus-Konzepten in der französischen, deutschen, italienischen und englischen Literatur nach und untersucht deren Einflussnahmen auf jeweilige gesellschaftliche Selbstverständnisse, die im Artushof ein jeweils unterschiedlich nachahmenswertes Gesellschaftsideal vorfindet.

**Module:****LA:**

Deutsch-2003: VSoL III-, Spez. II: Lit.-, EL II-, VL II: Lit.-

**BA-Module:**

Germanistik-2007: III-a, II-a

Germanistik-2009: X-b, I-b

Germanistik-2010: X-I

Germanistik-2004: IV-a, III-b, II-b, II-a

- 250103 VI – Lehrer des Mittelalters I E. Stein  
2 SWS, Fr 10 - 12, HS 13, Beginn: 25.04.2014

**Kommentar:**

Lehrer haben zu allen Zeiten prägenden Einfluß auf Bücher und Menschen ausgeübt. Im Mittelpunkt dieser auf zwei Semester angelegten Vorlesung stehen diejenigen charismatischen Persönlichkeiten, die mit ihren Worten und Werken maßgeblich auf Zeitgenossen und Zeitläufte gewirkt haben. An die Seite von begnadeten, begeisterungsfähigen Lehrern in Klosterschule und Uni-versität wie Beda Venerabilis und Petrus Cantor werden also Gelehrte wie Augustinus und Boethius treten, die durch ihre Schriften und Konzepte mittelalterliches Denken und Handeln nachhaltig beeinflusst haben.

Kluge Denker, hinreißende Pädagogen und mancherlei Arten von Zöglingen gibt es kennenzulernen, dabei soll sich der Bogen von der Spätantike bis zum Spätmittelalter spannen.

**Module:****BA-Module:**

Germanistik-2007: II-a  
Germanistik-2009: X-b  
Germanistik-2004: II-a

150101 V1 – Grundlagen des Lehrens und Lernens Schwerpunkt Sprache E. Lang  
2 SWS, Mi 10 - 12, HS25, Beginn: 16.04.2014

**Kommentar:**

Die Studierenden erhalten in der Vorlesung im ersten Schritt einen Überblick über Arbeits- und Forschungsgebiete und wissenschaftssystematischen Kontexte der Sprachdidaktik Deutsch. Dabei werden sowohl die Systematik der Fachdidaktik Deutsch als auch die neuen Herausforderungen durch die Entwicklung der nationalen Bildungsstandards diskutiert. Darauf aufbauend thematisieren wir die aktuellen Bereiche und Dimensionen des muttersprachlichen Deutschunterrichts. Im zweiten Schritt werden Studierenden fachlich-linguistische Fundamente zusammenfassend dargestellt: Es werden systemlinguistische, text- und pragmalinguistische, sozio- und psycholinguistische Wissensbestände im Hinblick auf ihre Bedeutsamkeit für das Erreichen von Lehr- und Lernzielen (insbes. Bildungsstandards) und in ihren Beziehungen zu Unterrichtsprinzipien und -verfahren behandelt.

**Literatur:**

Homepage der Kultusministerkonferenz: [www.kmk.org](http://www.kmk.org)

Bredel, Ursula et al. (Hg.) (2006): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. Band 1 + 2. Paderborn: Ferdinand Schöningh. 2. Auflage.

Lange, Günter / Weinhold, Swantje (Hg.) (2006): Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren

Linke, Angelika et al. (2004): Studienbuch Linguistik. Tübingen: Max Niemeyer Verlag. 5., erweiterte Auflage (mit Studien-CD)

Plöger, Wilfried (1999): Allgemeine Didaktik und Fachdidaktik. München: Wilhelm Fink Verlag

**Module:**

**LA:**

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE I / FW-I, DE I / FD-I

Grundschule-2011: MoEd G-I

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-I

GymGesBK-2007: DE I-a

150102 V1 – Grundlagen des Lehrens und Lernens Schwerpunkt Sprache C. Efung  
2 SWS, Mi 12 - 14, HS 24, Beginn: 16.04.2014

**Kommentar:**

Ausgehend von einer Klärung der didaktisch zentralen Begriffe des Wissens, des Könnens und der (kommunikativen) Kompetenz sowie der Aufgabenzuweisung der Bildungsstandards an den sprachbezogenen Deutschunterricht führt die Vorlesung in die zentrale Bereiche der Sprachdidaktik ein und zeigt dabei die jeweilige Verknüpfung von sprachdidaktischen Modellen, Konzepten und Methoden mit den fachwissenschaftlichen Grundlagen (insb. der Sprachwissenschaft und der Psychologie) auf. Im Einzelnen werden überblicksartig die Teilbereiche Rechtschreibdidaktik, Grammatikdidaktik (Sprachreflexion, Sprachbewusstheit), Schreibdidaktik, Lesedidaktik (Sachtexte) und Gesprächsdidaktik vorgestellt. Dabei werden ebenfalls Aspekte der schulisch relevanten Sprachregister (insb. Bildungs-, Fachsprache) sowie der Mehrsprachigkeit berücksichtigt.

**Literatur:**

Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben

**Module:****M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE I / FW-I, DE I / FD-I

Grundschule-2011: MoEd G-I

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-I

GymGesBK-2007: DE I-a

**Einführungen**

450001 ES – Einführung in die Sprachwissenschaft K. Colomo  
4 SWS, Mo 10 - 12, Mi 10 - 12, HS 21/HS 21, Beginn: 14.04.2014

**Kommentar:**

Die Veranstaltung führt in zentrale Fragestellungen, Methoden und Konzepte der Sprachwissenschaft ein. Behandelt werden Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik und Schriftlinguistik. Der Kurs schließt mit einer Klausur ab, die am Mi., 16.7.2014 von 14-16 Uhr geschrieben wird.

Für diesen Kurs müssen Sie sich vorab bis zum 23.3.2014 per E-Mail anmelden (s.u.). Sie erhalten bis zum 31.03.2014 eine Nachricht über die Aufnahme in den Kurs.

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de. Die E-Mail muss von Ihrem offiziellen Uni-Mail-Account versendet werden. Im Betreff geben Sie bitte unbedingt die Veranstaltungsnummer (141GER450...) sowie den Namen des/der DozentIn an, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht verarbeitet werden. In den Text tragen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer sowie eine zweite Wahl ein, d.h. eine weitere „Einführung in die Sprachwissenschaft“ (Veranstaltungsnummer und Dozent/in). Bitte schicken Sie lediglich eine E-Mail!

Kurzform:

1. Von: Uni-Mail-Account
2. An: gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de
3. Betreff: Verantst.Nr., Dozent/in
4. E-Mail-Text: Name und Matrikelnr.
5. E-Mail-Text: 2. Wahl: Verantst.Nr., Dozent/in
6. Insgesamt nur eine E-Mail senden!

**Literatur:**

Zur Vorbereitung empfohlen:

Habermann, Mechthild/Gabriele Diewald/Maria Thurmair (2009): *Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik*. Mannheim: Dudenverlag.

Begleitend:

Bußmann, Hadumod (Hrsg.) (2002): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 3., akt. u. erw. Aufl. Stuttgart: Kröner.

Eisenberg, Peter (2013): Die Wortschreibung. In: Ders.: *Grundriß der deutschen Grammatik*. Bd. 1: Das Wort. 4., überarb. Aufl. Stuttgart: Metzler; Kap. 8.

Fuhrhop, Nanna (2009): *Orthografie*. 3., akt. Aufl. Heidelberg: Winter.

Fuhrhop, Nanna/Jörg Peters (2013): *Einführung in die Phonologie und Graphematik*. Stuttgart: Metzler.

Grewendorf, Günther/Fritz Hamm/Wolfgang Sternefeld (1993): *Sprachliches Wissen. Eine Einführung in moderne Theorien der grammatischen Beschreibung*. 3., durchges. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp; Abschnitt IV (Syntax).

Meibauer, Jörg (2007): Lexikon und Morphologie. In: Jörg Meibauer u. a. (2007): *Einführung in die germanistische Linguistik*. 2., aktualisierte Aufl. Stuttgart: Metzler. Kap. 2.

Löbner, Sebastian (2003): *Semantik. Eine Einführung*. Berlin: de Gruyter.

Pittner, Karin/Judith Berman (2010): *Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch.4.*, aktualisierte Aufl. Tübingen: Narr.

**Module:**

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IV-a

Germanistik-2007: IV-a

Germanistik-2009: IV-a

Germanistik-2010: II-I

GuM Grundschule-2013: GE II-a

Germanistik-2004: V-a

450002 ES – Einführung in die Sprachwissenschaft B. Kellermeier-Rehbein  
4 SWS, Mi 12 - 14, Fr 12 - 14, HS 18/HS 21, Beginn: 16.04.2014

**Kommentar:**

Die Veranstaltung führt in zentrale Fragestellungen, Methoden und Konzepte der Sprachwissenschaft ein. Der Kurs schließt mit einer Klausur ab.

Für diesen Kurs müssen Sie sich vorab bis zum 23.3.2014 per E-Mail anmelden (s.u.). Sie erhalten bis zum 31.03.2014 eine Nachricht über die Aufnahme in den Kurs.

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de. Die E-Mail muss von Ihrem offiziellen Uni-Mail-Account versendet werden. Im Betreff geben Sie bitte unbedingt die Veranstaltungsnummer (141GER450...) sowie den Namen des/der DozentIn an, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht verarbeitet werden. In den Text tragen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer sowie eine zweite Wahl ein, d.h. eine weitere „Einführung in die Sprachwissenschaft“ (Veranstaltungsnummer und Dozent/in). Bitte schicken Sie lediglich eine E-Mail!

Kurzform:

1. Von: Uni-Mail-Account
2. An: gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de
3. Betreff: Verantst.Nr., Dozent/in
4. E-Mail-Text: Name und Matrikelnr.
5. E-Mail-Text: 2. Wahl: Verantst.Nr., Dozent/in
6. Insgesamt nur eine E-Mail senden!

**Literatur:**

Meibauer, Jörg et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik, Stuttgart/Weimar: J. B. Metzler.

**Module:**

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IV-a

Germanistik-2007: IV-a

Germanistik-2009: IV-a

Germanistik-2010: II-I

GuM Grundschule-2013: GE II-a

Germanistik-2004: V-a

450003 ES – Einführung in die Sprachwissenschaft P. Öhl  
4 SWS, Di 14 - 16, Do 14 - 16, HS 11/HS 21, Beginn: 15.04.2014

**Kommentar:**

Die Veranstaltung führt in zentrale Fragestellungen, Methoden und Konzepte der Sprachwissenschaft ein. Der Kurs schließt mit einer Klausur ab.

Für diesen Kurs müssen Sie sich vorab bis zum 23.3.2014 per E-Mail anmelden (s.u.). Sie erhalten bis zum 31.03.2014 eine Nachricht über die Aufnahme in den Kurs.

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de. Die E-Mail muss von Ihrem offiziellen Uni-Mail-Account versendet werden. Im Betreff geben Sie



bitte unbedingt die Veranstaltungsnummer (141GER450...) sowie den Namen des/der DozentIn an, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht verarbeitet werden. In den Text tragen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer sowie eine zweite Wahl ein, d.h. eine weitere „Einführung in die Sprachwissenschaft“ (Veranstaltungsnummer und Dozent/in). Bitte schicken Sie lediglich eine E-Mail!

Kurzform:

1. Von: Uni-Mail-Account
2. An: gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de
3. Betreff: Verantst.Nr., Dozent/in
4. E-Mail-Text: Name und Matrikelnr.
5. E-Mail-Text: 2. Wahl: Verantst.Nr., Dozent/in
6. Insgesamt nur eine E-Mail senden!

**Module:**

**LA:**

Deutsch-2003: G II-, G I-

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IV-a

Germanistik-2007: IV-a

Germanistik-2009: IV-a

Germanistik-2010: II-I

GuM Grundschule-2013: GE II-a

Germanistik-2004: V-a

450004 ES – Einführung in die Sprachwissenschaft  
4 SWS, Mo 18 - 20, Do 18 - 20, HS 11/HS 11, Beginn: 14.04.2014

M. Rathert

**Kommentar:**

Die Veranstaltung führt in zentrale Fragestellungen, Methoden und Konzepte der Sprachwissenschaft ein. Der Kurs schließt mit einer Klausur ab.

Für diesen Kurs müssen Sie sich vorab bis zum 23.3.2014 per E-Mail anmelden (s.u.).

Sie erhalten bis zum 31.03.2014 eine Nachricht über die Aufnahme in den Kurs.

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de. Die E-Mail muss von Ihrem offiziellen Uni-Mail-Account versendet werden. Im Betreff geben Sie bitte unbedingt die Veranstaltungsnummer (141GER450...) sowie den Namen des/der DozentIn an, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht verarbeitet werden. In den Text tragen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer sowie eine zweite Wahl ein, d.h. eine weitere „Einführung in die Sprachwissenschaft“ (Veranstaltungsnummer und Dozent/in). Bitte schicken Sie lediglich eine E-Mail!

Kurzform:

1. Von: Uni-Mail-Account
2. An: gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de
3. Betreff: Verantst.Nr., Dozent/in
4. E-Mail-Text: Name und Matrikelnr.
5. E-Mail-Text: 2. Wahl: Verantst.Nr., Dozent/in
6. Insgesamt nur eine E-Mail senden!

**Module:**

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IV-a

Germanistik-2007: IV-a

Germanistik-2009: IV-a

Germanistik-2010: II-I

GuM Grundschule-2013: GE II-a

Germanistik-2004: V-a

**LA:**

Deutsch-2003: G I-

450005 ES – Einführung in die Sprachwissenschaft  
4 SWS, Mo 10 - 12, Mi 10 - 12, HS 11/HS 22, Beginn: 14.04.2014

S. Uhmann

**Kommentar:**

Diese vierstündige Lehrveranstaltung gibt Studienanfängern Einblick in Gegenstand, Ziele und Methoden der Sprachwissenschaft. Analysefähigkeit und Problembewusstsein sollen an ausgewählten Teilgebieten (vor allem: Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax und Schriftsystem) entwickelt und eingeübt werden. Diese Teilgebiete werden hauptsächlich auf der Grundlage des Deutschen bearbeitet, gelegentlich werden die Fragestellungen aber auch auf andere Sprachen ausgedehnt.

Der Kurs schließt mit einer Klausur (MAP) ab.

Für diesen Kurs müssen Sie sich vorab bis zum 23.3.2014 per E-Mail anmelden (s.u.). Sie erhalten bis zum 31.03.2014 eine Nachricht über die Aufnahme in den Kurs.

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de. Die E-Mail muss von Ihrem offiziellen Uni-Mail-Account versendet werden. Im Betreff geben Sie bitte unbedingt die Veranstaltungsnummer (141GER450...) sowie den Namen des/der DozentIn an, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht verarbeitet werden. In den Text tragen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer sowie eine zweite Wahl ein, d.h. eine weitere „Einführung in die Sprachwissenschaft“ (Veranstaltungsnummer und Dozent/in). Bitte schicken Sie lediglich eine E-Mail!

Kurzform:

1. Von: Uni-Mail-Account
2. An: gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de
3. Betreff: Verant.Nr., Dozent/in
4. E-Mail-Text: Name und Matrikelnr.
5. E-Mail-Text: 2. Wahl: Verant.Nr., Dozent/in
6. Insgesamt nur eine E-Mail senden!

**Module:**

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IV-a

Germanistik-2007: IV-a

Germanistik-2009: IV-a

Germanistik-2010: II-I

GuM Grundschule-2013: GE II-a

Germanistik-2004: V-a

350001 ES – Grundkurs: Einführung in die Literaturwissenschaft  
2 SWS, Mo 14 - 16, O.07.24, Beginn: 14.04.2014

G. Sander

**Kommentar:**

Im Grundkurs Literaturwissenschaft werden die für ein erfolgreiches Fachstudium notwendigen grundlegenden Arbeitstechniken vermittelt. Der Grundkurs findet zweistündig statt und wird durch ein zweistündiges Tutorium „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ ergänzt.

Diese Lehrveranstaltung ist anmeldepflichtig.

Für diesen Kurs müssen Sie sich vorab bis zum 23.3.2014 per E-Mail anmelden (s.u.). Sie erhalten bis zum 31.03.2014 eine Nachricht über die Aufnahme in den Kurs.

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de. Die E-Mail muss von Ihrem offiziellen Uni-Mail-Account versendet werden. Im Betreff geben Sie bitte unbedingt die Veranstaltungsnummer (141GER350001) sowie den Namen des/der DozentIn an, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht verarbeitet werden. In den Text tragen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer ein. Bitte schicken Sie lediglich eine E-Mail!

Kurzform:

1. Von: Uni-Mail-Account
2. An: gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de
3. Betreff: Verant.Nr., Dozent/in

4. E-Mail-Text: Name und Matrikelnr.
5. Insgesamt nur eine E-Mail senden!

**Literatur:**

Zur Anschaffung empfohlen:

Becker, Sabina / Hummel, Christine / Sander, Gabriele: Grundkurs Literaturwissenschaft.

Stuttgart: Reclam, 2006.

**Module:**

**LA:**

Deutsch-2003: G I-

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: I-a

Germanistik-2007: I-a

Germanistik-2009: I-a

Germanistik-2010: I-I

GuM Grundschule-2013: GE I-a

250001 ES – Grundkurs Ältere Deutsche Sprache und Literatur S. Grothues  
2 SWS, Di 10 - 12, O.08.37, Beginn: 15.04.2014

**Kommentar:**

Im Zentrum steht die Einführung in das Mittelhochdeutsche. Das Seminar soll dazu befähigen, mittelalterliche Texte zu lesen und zu übersetzen. Die im Grundkurs erworbenen Fähigkeiten werden durch die gemeinsame Lektüre von Texten und Textauschnitten gefestigt.

Der Kurs schließt mit einer Klausur ab.

Für diesen Kurs müssen Sie sich vorab bis zum 23.3.2014 per E-Mail anmelden (s.u.).

Sie erhalten bis zum 31.03.2014 eine Nachricht über die Aufnahme in den Kurs.

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de. Die E-Mail muss von Ihrem offiziellen Uni-Mail-Account versendet werden. Im Betreff geben Sie bitte unbedingt die Veranstaltungsnummer (141GER250...) sowie den Namen des/der DozentIn an, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht verarbeitet werden. In den Text tragen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer sowie eine zweite Wahl ein, d.h. einen weiteren „Grundkurs Ältere Deutsche Sprache und Literatur“ (Veranstaltungsnummer und Dozent/in). Bitte schicken Sie lediglich eine E-Mail!

Kurzform:

1. Von: Uni-Mail-Account
2. An: gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de
3. Betreff: Verantst.Nr., Dozent/in
4. E-Mail-Text: Name und Matrikelnr.
5. E-Mail-Text: 2. Wahl: Verantst.Nr., Dozent/in
6. Insgesamt nur eine E-Mail senden!

**Module:**

**BA-Module:**

Germanistik-2009: X-a

Germanistik-2010: III-II

250002 ES – Grundkurs Ältere Deutsche Sprache und Literatur S. Grothues  
2 SWS, Di 12 - 14, O.09.36, Beginn: 15.04.2014

**Kommentar:**

Im Zentrum steht die Einführung in das Mittelhochdeutsche. Das Seminar soll dazu befähigen, mittelalterliche Texte zu lesen und zu übersetzen. Die im Grundkurs erworbenen Fähigkeiten werden durch die gemeinsame Lektüre von Texten und Textauschnitten gefestigt.

Der Kurs schließt mit einer Klausur ab.

Für diesen Kurs müssen Sie sich vorab bis zum 23.3.2014 per E-Mail anmelden (s.u.). Sie erhalten bis zum 31.03.2014 eine Nachricht über die Aufnahme in den Kurs.

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de. Die E-Mail muss von Ihrem offiziellen Uni-Mail-Account versendet werden. Im Betreff geben Sie bitte unbedingt die Veranstaltungsnummer (141GER250...) sowie den Namen des/der DozentIn an, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht verarbeitet werden. In den Text tragen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer sowie eine zweite Wahl ein, d.h. einen weiteren „Grundkurs Ältere Deutsche Sprache und Literatur“ (Veranstaltungsnummer und Dozent/in). Bitte schicken Sie lediglich eine E-Mail!

Kurzform:

1. Von: Uni-Mail-Account
2. An: gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de
3. Betreff: Verantst.Nr., Dozent/in
4. E-Mail-Text: Name und Matrikelnr.
5. E-Mail-Text: 2. Wahl: Verantst.Nr., Dozent/in
6. Insgesamt nur eine E-Mail senden!

**Module:**

**BA-Module:**

Germanistik-2009: X-a

Germanistik-2010: III-II

250003 ES – Grundkurs Ältere Deutsche Sprache und Literatur S. Grothues  
2 SWS, Mi 10 - 12, S.10.15, Beginn: 16.04.2014

**Kommentar:**

Im Zentrum steht die Einführung in das Mittelhochdeutsche. Das Seminar soll dazu befähigen, mittelalterliche Texte zu lesen und zu übersetzen. Die im Grundkurs erworbenen Fähigkeiten werden durch die gemeinsame Lektüre von Texten und Textauschnitten gefestigt.

Der Kurs schließt mit einer Klausur ab.

Für diesen Kurs müssen Sie sich vorab bis zum 23.3.2014 per E-Mail anmelden (s.u.). Sie erhalten bis zum 31.03.2014 eine Nachricht über die Aufnahme in den Kurs.

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de. Die E-Mail muss von Ihrem offiziellen Uni-Mail-Account versendet werden. Im Betreff geben Sie bitte unbedingt die Veranstaltungsnummer (141GER250...) sowie den Namen des/der DozentIn an, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht verarbeitet werden. In den Text tragen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer sowie eine zweite Wahl ein, d.h. einen weiteren „Grundkurs Ältere Deutsche Sprache und Literatur“ (Veranstaltungsnummer und Dozent/in). Bitte schicken Sie lediglich eine E-Mail!

Kurzform:

1. Von: Uni-Mail-Account
2. An: gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de
3. Betreff: Verantst.Nr., Dozent/in
4. E-Mail-Text: Name und Matrikelnr.
5. E-Mail-Text: 2. Wahl: Verantst.Nr., Dozent/in
6. Insgesamt nur eine E-Mail senden!

**Module:**

**BA-Module:**

Germanistik-2009: X-a

Germanistik-2010: III-II

250004 ES – Grundkurs Ältere Deutsche Sprache und Literatur S. Grothues  
2 SWS, Mi 12 - 14, O.07.24, Beginn: 16.04.2014

**Kommentar:**

Im Zentrum steht die Einführung in das Mittelhochdeutsche. Das Seminar soll dazu befähigen, mittelalterliche Texte zu lesen und zu übersetzen. Die im Grundkurs erwor-

benen Fähigkeiten werden durch die gemeinsame Lektüre von Texten und Textausschnitten gefestigt.

Der Kurs schließt mit einer Klausur ab.

Für diesen Kurs müssen Sie sich vorab bis zum 23.3.2014 per E-Mail anmelden (s.u.).

Sie erhalten bis zum 31.03.2014 eine Nachricht über die Aufnahme in den Kurs.

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de. Die E-Mail muss von Ihrem offiziellen Uni-Mail-Account versendet werden. Im Betreff geben Sie bitte unbedingt die Veranstaltungsnummer (141GER250...) sowie den Namen des/der DozentIn an, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht verarbeitet werden. In den Text tragen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer sowie eine zweite Wahl ein, d.h. einen weiteren „Grundkurs Ältere Deutsche Sprache und Literatur“ (Veranstaltungsnummer und Dozent/in). Bitte schicken Sie lediglich eine E-Mail!

Kurzform:

1. Von: Uni-Mail-Account
2. An: gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de
3. Betreff: Verantst.Nr., Dozent/in
4. E-Mail-Text: Name und Matrikelnr.
5. E-Mail-Text: 2. Wahl: Verantst.Nr., Dozent/in
6. Insgesamt nur eine E-Mail senden!

**Module:**

**BA-Module:**

Germanistik-2009: X-a

Germanistik-2010: III-II

250005 ES – Grundkurs Ältere deutsche Sprache und Literatur  
2 SWS, Mi 12 - 14, N.10.20, Beginn: 16.04.2014

S. Petrova

**Kommentar:**

Im Zentrum steht die Einführung in das Studium des Alt- und Mittelhochdeutschen. Das Seminar soll dazu befähigen, mittelalterliche Originaltexte zu lesen und zu übersetzen. Die im Grundkurs erworbenen Fähigkeiten werden durch die gemeinsame Lektüre von Texten und Textausschnitten gefestigt.

Für diesen Kurs müssen Sie sich vorab bis zum 23.3.2014 per E-Mail anmelden (s.u.).

Sie erhalten bis zum 31.03.2014 eine Nachricht über die Aufnahme in den Kurs.

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de. Die E-Mail muss von Ihrem offiziellen Uni-Mail-Account versendet werden. Im Betreff geben Sie bitte unbedingt die Veranstaltungsnummer (141GER250...) sowie den Namen des/der DozentIn an, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht verarbeitet werden. In den Text tragen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer sowie eine zweite Wahl ein, d.h. einen weiteren „Grundkurs Ältere Deutsche Sprache und Literatur“ (Veranstaltungsnummer und Dozent/in). Bitte schicken Sie lediglich eine E-Mail!

Kurzform:

1. Von: Uni-Mail-Account
2. An: gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de
3. Betreff: Verantst.Nr., Dozent/in
4. E-Mail-Text: Name und Matrikelnr.
5. E-Mail-Text: 2. Wahl: Verantst.Nr., Dozent/in
6. Insgesamt nur eine E-Mail senden!

**Literatur:**

Wegera, Klaus-Peter, Simone Schultz-Balluff und Nina Bartsch. 2011. Mittelhochdeutsch als fremde Sprache. Eine Einführung für das Studium der germanistischen Mediävistik. Berlin: Schmidt Verlag.

**Module:**

**BA-Module:**

Germanistik-2010: III-II

250006 ES – Grundkurs Ältere Deutsche Sprache und Literatur  
2 SWS, Fr 10 - 12, S.10.18, Beginn: 18.04.2014

S. Grothues

**Kommentar:**

Im Zentrum steht die Einführung in das Mittelhochdeutsche. Das Seminar soll dazu befähigen, mittelalterliche Texte zu lesen und zu übersetzen. Die im Grundkurs erworbenen Fähigkeiten werden durch die gemeinsame Lektüre von Texten und Textauschnitten gefestigt.

Der Kurs schließt mit einer Klausur ab.

Für diesen Kurs müssen Sie sich vorab bis zum 23.3.2014 per E-Mail anmelden (s.u.). Sie erhalten bis zum 31.03.2014 eine Nachricht über die Aufnahme in den Kurs.

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de. Die E-Mail muss von Ihrem offiziellen Uni-Mail-Account versendet werden. Im Betreff geben Sie bitte unbedingt die Veranstaltungsnummer (141GER250...) sowie den Namen des/der DozentIn an, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht verarbeitet werden. In den Text tragen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer sowie eine zweite Wahl ein, d.h. einen weiteren „Grundkurs Ältere Deutsche Sprache und Literatur“ (Veranstaltungsnummer und Dozent/in). Bitte schicken Sie lediglich eine E-Mail!

Kurzform:

1. Von: Uni-Mail-Account
2. An: gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de
3. Betreff: Verant.Nr., Dozent/in
4. E-Mail-Text: Name und Matrikelnr.
5. E-Mail-Text: 2. Wahl: Verant.Nr., Dozent/in
6. Insgesamt nur eine E-Mail senden!

**Module:**

**BA-Module:**

Germanistik-2009: X-a

Germanistik-2010: III-II

250007 ES – Grundkurs Ältere Deutsche Sprache und Literatur  
2 SWS, Fr 12 - 14, O.08.37, Beginn: 18.04.2014

S. Grothues

**Kommentar:**

Im Zentrum steht die Einführung in das Mittelhochdeutsche. Das Seminar soll dazu befähigen, mittelalterliche Texte zu lesen und zu übersetzen. Die im Grundkurs erworbenen Fähigkeiten werden durch die gemeinsame Lektüre von Texten und Textauschnitten gefestigt.

Der Kurs schließt mit einer Klausur ab.

Für diesen Kurs müssen Sie sich vorab bis zum 23.3.2014 per E-Mail anmelden (s.u.). Sie erhalten bis zum 31.03.2014 eine Nachricht über die Aufnahme in den Kurs.

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de. Die E-Mail muss von Ihrem offiziellen Uni-Mail-Account versendet werden. Im Betreff geben Sie bitte unbedingt die Veranstaltungsnummer (141GER250...) sowie den Namen des/der DozentIn an, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht verarbeitet werden. In den Text tragen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer sowie eine zweite Wahl ein, d.h. einen weiteren „Grundkurs Ältere Deutsche Sprache und Literatur“ (Veranstaltungsnummer und Dozent/in). Bitte schicken Sie lediglich eine E-Mail!

Kurzform:

1. Von: Uni-Mail-Account
2. An: gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de
3. Betreff: Verant.Nr., Dozent/in
4. E-Mail-Text: Name und Matrikelnr.
5. E-Mail-Text: 2. Wahl: Verant.Nr., Dozent/in
6. Insgesamt nur eine E-Mail senden!

**Module:****BA-Module:**

Germanistik-2009: X-a

Germanistik-2010: III-II

- 150001 ES – Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur A. Baumann  
2 SWS, Do 14 - 16, O.07.24, Beginn: 17.04.2014

**Kommentar:**

Die Einführung macht mit didaktischen Fragestellungen, die sich im Zusammenhang mit dem Fach Deutsch ergeben, vertraut. Die Arbeitsbereiche der Sprach-, Literatur- und Mediendidaktik werden im Überblick anhand von theoretischen Positionen, wichtigen Wegen der Modellbildung und entsprechenden Beispielen vorgestellt. Diese Bereiche sind u.a.: Schriftspracherwerb, Orthographieunterricht, Textproduktion, Mündlichkeit, Reflexion über Sprache/Grammatikunterricht sowie Umgang mit Texten/Literaturunterricht. Besonderes Augenmerk erhält auch der Faktor der Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Neben Unterrichtsmethoden und Fragen der Leistungsbewertung werden auch Bildungsstandards und Kernlehrpläne thematisiert.

Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur ab. Die Einführung wird durch ein Tutorium ergänzt, das donnerstags von 16-18 Uhr stattfindet.

Es wird empfohlen, diese Einführung nach der Einführung in die Literaturwissenschaft und nach der Einführung in die Sprachwissenschaft zu belegen.

Für diesen Kurs müssen Sie sich vorab bis zum 23.3.2014 per E-Mail anmelden (s.u.). Sie erhalten bis zum 31.3.2014 eine Nachricht über die Aufnahme in den Kurs. Für das Tutorium ist keine gesonderte Anmeldung erforderlich.

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de. Die E-Mail muss von Ihrem offiziellen Uni-Mail-Account versendet werden. Im Betreff geben Sie bitte unbedingt die Veranstaltungsnummer (141GER15000x) sowie den Namen des/der DozentIn an, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht verarbeitet werden. In den Text tragen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer ein. Bitte schicken Sie lediglich eine E-Mail!

Kurzform:

1. Von: Uni-Mail-Account
2. An: gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de
3. Betreff: Veransth.Nr., Dozent/in
4. E-Mail-Text: Name und Matrikelnr.
5. Insgesamt nur eine E-Mail senden!

**Module:****BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IX-a

Germanistik-2007: IX-a

Germanistik-2009: IX-a

Germanistik-2010: VII-I

GuM Grundschule-2013: GE III-a

Germanistik-2004: XI-a

- 150002 ES – Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur S. Neumann  
2 SWS, Do 12 - 14, HS 21, Beginn: 17.04.2014

**Kommentar:**

Die Einführung macht mit didaktischen (und methodischen) Fragestellungen, die sich im Zusammenhang mit dem Unterrichtsfach Deutsch ergeben, vertraut. Die Arbeitsbereiche der Sprach-, Literatur- und Mediendidaktik werden im Überblick anhand von theoretischen Positionen und von Beispielen vorgestellt: Schrifterwerb, Orthographieunterricht, Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache, Textproduktion, Mündlichkeit, Reflexion über Sprache/Grammatikunterricht sowie Umgang mit Texten/Literaturdidaktik. Neben Ausführungen zur Leistungsbewertung und zu Unterrichtsmethoden werden die geltenden Richtlinien bzw. Kernlehrpläne thematisiert.

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung im Plenum und Tutorien und schließt mit einer Klausur ab. Termine der Tutorien werden noch bekannt gegeben.

Es wird empfohlen, diese Einführung nach der Einführung in die Literaturwissenschaft und nach der Einführung in die Sprachwissenschaft zu belegen.

Für diesen Kurs müssen Sie sich vorab bis zum 23.3.2014 per E-Mail anmelden (s.u.). Sie erhalten bis zum 31.3.2014 eine Nachricht über die Aufnahme in den Kurs. Für das Tutorium ist keine gesonderte Anmeldung erforderlich.

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de. Die E-Mail muss von Ihrem offiziellen Uni-Mail-Account versendet werden. Im Betreff geben Sie bitte unbedingt die Veranstaltungsnummer (141GER150002) sowie den Namen des/der DozentIn an, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht verarbeitet werden. In den Text tragen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer ein. Bitte schicken Sie lediglich eine E-Mail!

Kurzform:

1. Von: Uni-Mail-Account
2. An: gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de
3. Betreff: Veransth.Nr., Dozent/in
4. E-Mail-Text: Name und Matrikelnr.
5. Insgesamt nur eine E-Mail senden!

**Module:**

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IX-a

Germanistik-2007: IX-a

Germanistik-2009: IX-a

Germanistik-2010: VII-I

GuM Grundschule-2013: GE III-a

Germanistik-2004: XI-a

## Proseminare

PS – Satzgliedanalyse

J. Winkler

2 SWS, Mi 14 - 16, Beginn: 16.04.2014

**Kommentar:**

Wahrscheinlich ist Ihre erste Reaktion auf das Wort Satzgliedanalyse „Subjekt-Prädikat-Objekt“. Das ist durchaus richtig, aber natürlich nicht die ganze Geschichte. Schließlich können wir im Deutschen auch problemlos „Den Postboten beißt der Hund“ (Obj-Präd-Subj) sagen. Im Seminar wird sich zeigen, dass es in Sätzen Gruppen von Wörtern gibt, die größere Einheiten bilden, die enger zusammengehören. Wir sehen uns an, welche Satzglieder wir für das Deutsche annehmen und wie wir sie bestimmen können. Außerdem werden wir uns anschauen, wie man diese Analyse linguistisch adäquat darstellen kann.

Das Seminar dient der Einübung der grundlegenden syntaktischen Methoden.

Ein Besuch der „Einführung in die Sprachwissenschaft“ wird nicht vorausgesetzt.

Wenn Sie am Seminar teilnehmen möchten, schicken Sie mir bitte eine e-Mail an jwinkler@uni-wuppertal.de, Betreff: PS Satzgliedanalyse.

**Literatur:**

Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

**Module:**

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IV-b

Germanistik-2007: IV-b, V-a

Germanistik-2009: IV-b, V-a

Germanistik-2010: V-I, II-II



GuM Grundschule-2013: GE V-a  
Germanistik-2004: VI-a, V-b  
**LA:**  
Deutsch-2003: VS I: Sprache-, VSoL III-

450201 PS – Das deutsche Schriftsystem K. Colomo  
2 SWS, Do 14 - 16, O.10.32, Beginn: 10.04.2014

**Kommentar:**

Achtung: Das Seminar beginnt bereits am 10.4.2014.

„[G]uter Orthographieunterricht ist Graphematikunterricht und Graphematikunterricht ist Grammatikunterricht“, schreibt Eisenberg (2013: 288). Um das richtige Schreiben gut unterrichten zu können, sind also fundierte Kenntnisse des deutschen Schriftsystems nötig - und diese können nur gemeinsam (oder auf Basis von) soliden Grammatikkenntnissen erworben werden.

Das Proseminar führt in die Regularitäten des deutschen Schriftsystems ein. Wir behandeln eingangs die für unser alphabetisches Schriftsystem elementaren Relationen zwischen phonologischen und graphematischen Segmenten, kommen dann jedoch zügig zu Korrespondenzen zu anderen sprachlichen Ebenen: zu suprasegmental-phonologisch, lexikalisch und grammatikalisch motivierten Schreibungen.

Das Seminar richtet sich explizit an Studierende des Teilstudiengangs Germanistik und Mathematik für die Grundschule.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist der vorherige erfolgreiche Besuch einer „Einführung in die Sprachwissenschaft“. Die Bescheinigung der erfolgreichen Teilnahme (Leistungsbescheinigung) setzt die Vorbereitung der einzelnen Seminarsitzungen, die aktive Mitarbeit im Seminar und das Bestehen einer Abschlussklausur voraus.

Die Anmeldung findet in der ersten Seminarsitzung am 10.4.2014 statt. Bitte tragen Sie sich bei Interesse bereits vorab in den Veranstaltungsverteiler ein.

**Literatur:**

Eisenberg, Peter (2013): Die Wortschreibung. In: Peter Eisenberg: *Grundriss der deutschen Grammatik*. Bd. 1: *Das Wort*. 4., überarbeitete Auflage u. d. Mitarbeit von Nanna Fuhrhop. Stuttgart: Metzler; 285-342.

**Module:**

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: VIII-b  
Germanistik-2007: VIII-b  
Germanistik-2009: VIII-b  
GuM Grundschule-2013: GE V-a  
Germanistik-2004: X-d

**LA:**

Deutsch-2003: VS I: Sprache-, VSoL III-

450202 PS – Sprachkontakt B. Kellermeier-Rehbein  
2 SWS, Mi 10 - 12, O.08.37, Beginn: 16.04.2014

**Kommentar:**

Das Aufeinandertreffen zweier oder mehrerer Sprachen in mehrsprachigen Gesellschaften oder Individuen wird als Sprachkontakt bezeichnet. Im Seminar soll es um Bedingungen und Wirkungen von Sprachkontakt gehen. Die Studierenden beschäftigen sich mit Themen wie Substrat/Superstrat, Diglossie, Transferenz, Sprachminderheiten, Pidginsprachen etc. Auch historische Formen von Sprachkontakt sind Gegenstand des Seminars.

**Literatur:**

Ein Reader wird bereitgestellt.

**Module:****LA:**

Deutsch-2003: VS I: Sprache-, VSoL III-

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IV-b

Germanistik-2007: VI-a

Germanistik-2009: IV-b, VI-a

Germanistik-2010: V-I, XI-II, II-II

Germanistik-2004: VII-b

450203 PS – Sprachkontakt  
2 SWS, Fr 10 - 12, O.07.24, Beginn: 11.04.2014

B. Kellermeier-  
Rehbein

**Kommentar:**

Das Aufeinandertreffen zweier oder mehrerer Sprachen in mehrsprachigen Gesellschaften oder Individuen wird als Sprachkontakt bezeichnet. Im Seminar soll es um Bedingungen und Wirkungen von Sprachkontakt gehen. Die Studierenden beschäftigen sich mit Themen wie Substrat/Superstrat, Diglossie, Transferenz, Sprachminderheiten, Pidginsprachen etc. Auch historische Formen von Sprachkontakt sind Gegenstand des Seminars.

**Literatur:**

Ein Reader wird bereitgestellt.

**Module:****BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IV-b

Germanistik-2007: VI-a

Germanistik-2009: IV-b, VI-a

Germanistik-2010: V-I, XI-II, II-II

Germanistik-2004: VII-b

**LA:**

Deutsch-2003: VS I: Sprache-, VSoL III-

450204 PS – Morphologie  
2 SWS, Di 8 - 10, O.09.36, Beginn: 15.04.2014

B. Kellermeier-  
Rehbein

**Kommentar:**

Das Proseminar bietet eine Einführung in die Grundlagen der Morphologie. Dieser Bereich der Linguistik beschäftigt sich mit dem Aufbau der Wörter aus kleinsten bedeutungstragenden Einheiten, den Morphemen. Die beiden Teilgebiete der Morphologie werden gleichermaßen thematisiert: Flexion zur Bildung unterschiedlicher Formen eines Lexems und Wortbildung zum Ausbau des Wortschatzes.

**Literatur:**

Ein Reader wird bereitgestellt.

**Module:****LA:**

Deutsch-2003: VS I: Sprache-, VSoL III-

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IV-b

Germanistik-2007: V-a

Germanistik-2009: IV-b, V-a

Germanistik-2010: V-II, V-I, II-II

GuM Grundschule-2013: GE V-a

Germanistik-2004: VI-a

450205 PS – Morphologie  
2 SWS, Di 10 - 12, S.10.15, Beginn: 15.04.2014

B. Kellermeier-  
Rehbein

**Kommentar:**

Das Proseminar bietet eine Einführung in die Grundlagen der Morphologie. Dieser Bereich der Linguistik beschäftigt sich mit dem Aufbau der Wörter aus kleinsten bedeutungstragenden Einheiten, den Morphemen. Die beiden Teilgebiete der Morphologie werden gleichermaßen thematisiert: Flexion zur Bildung unterschiedlicher Formen eines Lexems und Wortbildung zum Ausbau des Wortschatzes.

**Literatur:**

Ein Reader wird bereitgestellt.

**Module:****LA:**

Deutsch-2003: VS I: Sprache-, VSoL III-

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IV-b

Germanistik-2007: V-a

Germanistik-2009: IV-b, V-a

Germanistik-2010: V-II, V-I, II-II

GuM Grundschule-2013: GE V-a

Germanistik-2004: VI-a

450206 PS – Historische Linguistik  
2 SWS, Di 8 - 10, K 3, Beginn: 15.04.2014

P. Öhl

**Kommentar:**

Diese Veranstaltung eignet sich für Linguisten und Germanisten im Grundstudium, die nach der bisherigen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Sprache ein Interesse für die Vorgänge in der diachronen Entwicklung ("Sprachgeschichte") insbesondere des Deutschen, aber auch anderer germanischer Sprachen entwickelt haben (wobei zusätzliche Seitenblicke auf weitere indogermanische Sprachgruppen, wie die romanischen und keltischen Sprachen, vorgesehen sind).

Themen:

- Lautwandel
- Etymologie
- morphologischer Wandel
- Wortstellungswandel
- Grammatikalisierung
- die Entstehung des normierten Standards in Laut und Schrift

Voraussetzung:

- Interesse an linguistischer Analyse
- Einführung in die Sprachwissenschaft

Erwerb von Leistungspunkten:

- 2 Hausaufgaben unter dem Semester (2 LP/unbenotet)
- zusätzlich Abschlussklausur (3 LP/ benotet oder unbenotet)
- zusätzlich 2 Stundenprotokolle (6 LP/ "Sammelmappe", benotet)

Abgabetermin der Sammelmappe: 16.09.2014

**Literatur:**

Literatur:

Zur Einführung:

DEMSKE, ULRIKE (2002). Sprachwandel. IN: MEIBAUER & al. (Hgg.) Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart, Weimar: Metzler. 294-338.

Kapitel "Historiolinguistik" aus: LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P. (1994) Studienbuch Linguistik. Tübingen: Niemeyer. 369-399.

Zum Nachschlagen:

BUßMANN, HADUMOD (4/2008). Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart: Kröner.

Weitere Literatur zum Reinschnuppern:

- McMAHON, APRIL (1993). Understanding Language Change. Oxford: Blackwell.
- NÜBLING, DAMARIS (2008). Historische Sprachwissenschaft des Deutschen : Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Tübingen: Narr.
- SCHWEIKLE, GÜNTHER (1986) Germanisch-Deutsche Sprachgeschichte im Überblick. Stuttgart: Metzler.

**Module:**

**BA-Module:**

- Germanistik-2007: VI-a  
 Germanistik-2009: VI-a  
 Germanistik-2010: V-II, V-I, II-II  
 Germanistik-2004: VII-a

**LA:**

- Deutsch-2003: VS I: Sprache-, VSoL III-

**M.Ed.-Module:**

- GymGesBK-2007: DE I-b, DE I-c

450207 PS – Historische Linguistik P. Öhl  
 2 SWS, Di 10 - 12, K 3, Beginn: 15.04.2014

**Kommentar:**

Diese Veranstaltung eignet sich für Linguisten und Germanisten im Grundstudium, die nach der bisherigen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Sprache ein Interesse für die Vorgänge in der diachronen Entwicklung ("Sprachgeschichte") insbesondere des Deutschen, aber auch anderer germanischer Sprachen entwickelt haben (wobei zusätzliche Seitenblicke auf weitere indogermanische Sprachgruppen, wie die romanischen und keltischen Sprachen, vorgesehen sind).

Themen:

- Lautwandel
- Etymologie
- morphologischer Wandel
- Wortstellungswandel
- Grammatikalisierung
- die Entstehung des normierten Standards in Laut und Schrift

Voraussetzung:

- Interesse an linguistischer Analyse
- Einführung in die Sprachwissenschaft

Erwerb von Leistungspunkten:

- 2 Hausaufgaben unter dem Semester (2 LP/unbenotet)
- zusätzlich Abschlussklausur (3 LP/ benotet oder unbenotet)
- zusätzlich 2 Stundenprotokolle (6 LP/ "Sammelmappe", benotet)

Abgabetermin der Sammelmappe: 16.09.2014

**Literatur:**

Literatur:

Zur Einführung:

DEMSKE, ULRIKE (2002). Sprachwandel. IN: MEIBAUER & al. (Hgg.) Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart, Weimar: Metzler. 294-338.

Kapitel "Historiolinguistik" aus: LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P. (1994) Studienbuch Linguistik. Tübingen: Niemeyer. 369-399.

Zum Nachschlagen:

BUßMANN, HADUMOD (4/2008). Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart: Kröner.

Weitere Literatur zum Reinschnupperrn:

McMAHON, APRIL (1993). Understanding Language Change. Oxford: Blackwell.

NÜBLING, DAMARIS (2008). Historische Sprachwissenschaft des Deutschen : Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Tübingen: Narr.

SCHWEIKLE, GÜNTHER (1986) Germanisch-Deutsche Sprachgeschichte im Überblick. Stuttgart: Metzler.

**Module:**

**BA-Module:**

Germanistik-2007: VI-a

Germanistik-2009: VI-a

Germanistik-2010: V-II, V-I, II-II

Germanistik-2004: VII-a

**LA:**

Deutsch-2003: VS I: Sprache-, VSoL III-

**M.Ed.-Module:**

GymGesBK-2007: DE I-b, DE I-c

450208 PS – Modus im Deutschen: Der Konjunktiv  
2 SWS, Mi 8 - 10, O.08.23

B. Richarz

**Kommentar:**

Der Konjunktiv gilt in vorherrschender Meinung als aussterbender Modus. Die synthetischen Formen seien auf dem Rückzug und analytische Bindungen würden den Vorzug erhalten - doch ist das wirklich so?

Das Seminar betrachtet den Konjunktiv aus verschiedenen Perspektiven: Das Verhalten in Haupt- und Nebensätzen in der Sicht der klassischen Grammatik und neueren, semantischen Ansätzen, die Zeitfunktion des Konjunktivs, und die analytischen Formen.

Zudem wird eine Einübung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Linguistik vorgenommen. Sie erfahren, wie Sie einen komplexen wissenschaftlichen Text richtig lesen, welche Nachschlagewerke Sie verwenden können und üben die Wiedergabe neu erarbeiteter Inhalte.

Eine abgeschlossene „Einführung in die Sprachwissenschaft“ wird vorausgesetzt. Dieses Seminar bietet keine Möglichkeit für eine Modulabschlussprüfung!

**Literatur:**

Dies ist eine unvollständige Bibliographie, in die noch weitere Titel aufgenommen werden.

Behagel, Otto (1924): Deutsche Syntax. Eine geschichtliche Darstellung. Band II: Die Wortklassen und Wortformen. Heidelberg.

Lohnstein, Horst / Bredel, Ursula (2001): Zur Ableitung von Tempus und Modus in der deutschen Verbflexion. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 20.2, 218-250.

Duden (2005). Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. 7., völlig neu erarbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim: Dudenverlag.

Fabricius-Hansen, Catherine (1999): „Moody Time“. Indikativ und Konjunktiv im deutschen Tempussystem. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik 29. S.119-146

Fabricius-Hansen, Catherine (1997): Der Konjunktiv als Problem des Deutschen als Fremdsprache. In: Friedhelm Debus/Oddleif Leirbukt: Aspekte der Modalität im Deutschen - auch in kontrastiver Sicht. Hildesheim/Zürich/New York. S. 13-36.

**Module:**

**LA:**

Deutsch-2003: VS I: Sprache-

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: VIII-a

Germanistik-2007: V-a  
Germanistik-2009: V-a, VIII-a  
Germanistik-2010: V-I  
GuM Grundschule-2013: GE V-a  
Germanistik-2004: X-a, VI-a

450209 PS – Phonetik und Phonologie  
2 SWS, Mi 12 - 14, O.09.36, Beginn: 16.04.2014

V. Symanczyk  
Joppe

**Kommentar:**

Zunächst einmal Achtung:

Oben wird Ihnen als Seminarraum der Raumvorschlag angezeigt, den ich seinerzeit gemacht habe. Bedauerlicherweise gehört das zu den Daten, die ich nicht selbst ändern kann. Der korrekte Raum ist anscheinend O-09.36.

Nun zum Seminar:

Das Seminar soll Grundkenntnisse der Phonetik und Phonologie vermitteln. Schwerpunkte sind dabei:

- Perzeption und Artikulation
- Transkription nach IPA
- segmentale Phonologie: Phoneme, Allophonie, Distinktivität und Merkmale
- Silbentypen und Silbenstrukturen
- phonologische Regeln und Prozesse
- Akzent und Intonation

Die erworbenen Grundkenntnisse sollen auf ausgewählte Problemstellungen angewandt werden. Dabei sollen auch diachrone und insbesondere sprachübergreifende Aspekte berücksichtigt werden.

Eine abgeschlossene „Einführung in die Sprachwissenschaft“ wird nicht vorausgesetzt. Die erfolgreiche Teilnahme am Seminar wird durch das Bestehen einer Abschlussklausur nachgewiesen. Außerdem werden semesterbegleitend Lese- und Übungsaufgaben sowie Zwischentests abgehalten.

Infos für Erasmus-Studierende:

Zunächst einmal sind Sie in meinem Seminar herzlich willkommen. Für Sie gilt dasselbe wie für die „regulären“ Studierenden, außer eventuell in Bezug auf die zu erbringenden Leistungen: Da meiner Erfahrung nach die Klausur- / Übungsaufgaben für Nicht-Muttersprachler manchmal nur schwer zu bewältigen sind, werden wir hier gegebenenfalls alternative Möglichkeiten vereinbaren, die Ihren Deutschkenntnissen entsprechen.

**Literatur:**

Zur Vorbereitung sind z. B. die folgenden Titel (in den genannten oder auch anderen Auflagen) gut geeignet:

Ramers, K.-H. (2001): „Einführung in die Phonologie“. München: Fink.

Ramers, K.-H. (2002): „Phonologie“. In: Meibauer, J. et al.: Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler. S. 70-120.

Wiese, R. (2011): Phonetik und Phonologie. Paderborn: Fink.

Weitere Literatur wird im Seminar genannt.

**Module:**

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IV-b, VIII-a  
Germanistik-2007: IV-b, V-a, VIII-a  
Germanistik-2009: IV-b, V-a, VIII-a  
Germanistik-2010: V-I, II-II  
GuM Grundschule-2013: GE V-a  
Germanistik-2004: VI-c, VI-a, V-b, X-c

450210 PS – Satzsemantik für Anfänger  
2 SWS, Di 16 - 18, O.08.23

A. Tsiknakis

**Kommentar:**

Gegenstand der Satzsemantik ist die Frage, wie sich die Bedeutung eines Satzes aus der Bedeutung seiner Konstituenten und der Art ihrer Verknüpfung zusammensetzt. In dem Seminar wird es hauptsächlich um eine Einführung in die Aussagen- und Prädikatenlogik gehen, die traditionell zentrale Teilbereiche der semantischen Theorie ausmachen. Durch zahlreiche Übungen soll das Seminar den Studierenden das formale Basishandwerkszeug vermitteln, das für die Analyse der Bedeutung von Sätzen benötigt wird.

**Module:****BA-Module:**

Germanistik-2007: IV-b, V-a

Germanistik-2009: IV-b, V-a

Germanistik-2010: V-I, II-II

Germanistik-2004: VI-a, V-b

**LA:**

Deutsch-2003: VS I: Sprache-, VSoL III-

PS – Formen der Literaturvermittlung  
Magazine, Verlage, Kritik.  
2 SWS, Do 10 - 12, HS 24

A. Weixler  
Christoph  
Jürgensen

**Kommentar:**

Im Zentrum des Seminars steht die Beschäftigung mit Instanzen des gegenwärtigen Literaturbetriebs, die in ästhetischer, literatursoziologischer wie berufspraktischer Perspektive in den Blick genommen werden. Im Einzelnen wird es dabei um folgende Instanzen gehen: Literatur-Magazine, Junge Verlage, Literaturkritik. Zunächst werden wir im Seminar gemeinsam ein fundiertes Verständnis beispielhafter Zeitschriften, Verlage und Literaturkritiker erarbeiten, d.h. die produktions- wie rezeptionsästhetischen Dimensionen ausleuchten. Diese Ergebnisse können dann anschließend im Dialog mit den „Machern“ überprüft werden, die zu Gesprächen ins Seminar eingeladen werden. Auf diese Weise werden sich unmittelbare und lebendige Einsichten in Strukturen des zeitgenössischen literarischen Feldes ergeben.

Das Seminar findet in Kooperation mit der Literatur Biennale Wuppertal (22. Mai bis 30. Mai) statt.

Zur Vorbereitung informieren Sie sich bitte über die beiden Literatur-Magazine BEL-LA triste und sprachgebunden.

**Module:****BA-Module:**

Germanistik-2007: II-b, II-c

Germanistik-2009: III-a, VII-a

Germanistik-2010: VIII-I, IV-II

GuM Grundschule-2013: GE I-b, GE IV-a

Germanistik-2004: II-d, III-d, I-c

PS – Erzähltexte der Romantik  
2 SWS, Di 12 - 14, O.07.24

A. Weixler

**Kommentar:**

Im Jahre 1798 legt Friedrich Schlegel im 116. Athenäum-Fragment sein Programm der Romantik nieder: „Die romantische Poesie ist eine progressive Universalpoesie,, und Novalis formuliert in seinen Fragmenten (1799–1800), die Welt müsse ‚romantisiert‘ werden. Deutlich artikuliert sich hier der Wunsch der Frühromantiker nach einer ‚Entgrenzung‘, der sich dann sowohl in den poetischen Verfahren romantischer Erzähltexte als auch in ihren Themen manifestierte.

Ziel des Seminars ist es, anhand repräsentativer Erzähltexte (u.a. von Ludwig Tieck, Clemens Brentano, E.T.A. Hoffmann) epochenspezifische Merkmale romantischen Erzählens herauszuarbeiten. Dementsprechend sollen die Texte zunächst in Hinblick auf ihre zentralen Themen, Motivkomplexe und narrativen Strukturen untersucht werden.

**Module:****BA-Module:**

Germanistik-2007: II-c, III-c  
Germanistik-2009: II-b, III-a, VII-a  
Germanistik-2010: VIII-I, IV-II  
GuM Grundschule-2013: GE I-b, GE IV-a  
Germanistik-2004: III-b, II-d, II-b, I-c, III-a, III-c

350201 PS – Theodor Storm A. Meier  
2 SWS, Di 10 - 12, O.08.27

**Kommentar:**

Aufgrund seines regionalen Bezugs wie seiner häufig bürgerlichen Thematik wurde Theodor Storms Werk in der Literaturwissenschaft nicht immer hinreichend gewürdigt. Daher soll die poetische Qualität seines Werks wie deren epochale Bedeutung im Kontext des Realismus in exemplarischen Lektüren von „Immensee“ bis zum „Schimmelreiter“ sowohl seines lyrischen wie erzählerischen Werks erschlossen werden. Die Teilnahme am Seminar setzt neben dem üblichen Vergnügen an Lektüre die Bereitschaft zur Übernahme eines kleineren Beitrags in Form eines abstracts eines ausgewählten (kürzeren) Forschungsbeitrags voraus.

**Literatur:**

Als zitable Werkausgabe wird hingewiesen auf:

Sämtliche Werke. Hrsg. von Karl Ernst Laage und Dieter Lohmeier, 4 Bände. Frankfurt am Main 1987–1988

Einführende Literatur:

Roger Paulin: Theodor Storm. München 1992

Regina Fasold: Theodor Storm. Metzler, Stuttgart 1997

David A. Jackson: Theodor Storm. Dichter und demokratischer Humanist. Eine Biographie. Erich Schmidt, Berlin 2001

Hartmut Vinçon: Theodor Storm mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten dargestellt. 16. Auflage. Rowohlt, Reinbek bei Hamburg 2004

Karl Ernst Laage: Theodor Storm. Leben und Werk. 8., erweiterte und überarbeitete Auflage. Husum 2007

Heinrich Detering: Kindheitsspuren. Theodor Storm und das Ende der Romantik. Heide 2011

**Module:****M.Ed.-Module:**

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

**LA:**

Deutsch-2003: VL II: Lit.-

**BA-Module:**

Germanistik-2007: I-b, II-b, II-c  
Germanistik-2009: II-b  
Germanistik-2010: VIII-I, IV-II  
GuM Grundschule-2013: GE I-b  
Germanistik-2004: II-b, I-a, I-c, II-a

350202 PS – Der amerikanische (T)Raum A. Wagner  
2 SWS, Do 16 - 18, O-07.24, Beginn: 10.04.2014

**Kommentar:**

Wie wirkt eine rasante Raumnahme sich auf das Verständnis vom Raum und den Blick seiner Bewohner und Beobachter auf das Phänomen „Räumlichkeit“ aus? In weniger als einhundert Jahren zwischen dem Ende des 18. und dem Ende des 19. Jahrhunderts



dehnte sich das Siedlungsgebiet der hauptsächlich europäischen Einwanderer auf dem Territorium der heutigen USA von den Kolonien an der Ostküste bis zum Pazifik aus. Noch heute scheint es, als würden die nicht-indigenen US-Amerikaner nicht souverän über die Weite ihres Landes verfügen. Davon zeugen Figuren wie der auf der Suche nach Arbeit in Güterzügen durch das Land reisende Hobo der "great depression"-Jahre, die motorisierten Freiheitssucher in Easy Rider oder der uneinnehmbar im Wald verschanzte Vietnamveteran John Rambo. In ihnen scheinen die – im gesellschaftlichen Alltag mittlerweile aufgegebenen? – Ursprungsfantasien und Ängste des "American Dream" gespeichert, bewahrt und geparkt zu werden. Der amerikanische Raum dient hier, wie auch etwa in den Texten, die sich der Auswanderer-Thematik widmen, als Sehnsuchtsfolie, in seiner Ausdehnung zugleich Gegenstück zur Enge historischer, kultureller, vor allem europäischer Kontinuitätslinien, dem „kulturellen Erbe“ und seinen Verpflichtungen, sowie schließlich als ein Symbol für den Wunsch, auf „jungfräulichem“ Boden einen neuen Anfang zu versuchen.

Der Frage danach, wie Texte, Filme und andere Kulturprodukte den Raum betrachten, ihn gleichsam zur Inszenierung ihrer Geschichten und Anliegen benutzen und sich seiner „narrativen Bewältigung“ annehmen, wird sich das angekündigte Proseminar zuwenden. Grundlage hierfür soll eine Auswahl an Texten, Filmen und „kleineren“ Formen, sowohl aus dem Kanon als auch dem Bereich populärer Medien werden, die einen Einblick in verschiedene Strategien zur Auseinandersetzung mit dem Leben, vor allem dem deutscher Auswanderer, in den USA bieten. Neben der Vermittlung textanalytischer Fertigkeiten soll das Seminar vor allem eine Einführung in die Analyse semantischer Räume als Instrument zur Erschließung textueller Bedeutungsgeflechte sein. Es richtet sich als solches an Studierende niedriger und mittlerer Fachsemester mit einem Interesse an der Analyse von Erzähltexten, Lyrik, Dokumentar- und Spielfilmen, „kleineren“ Formen wie etwa Anzeigen- und Fernsehwerbung, Musikvideos, Fotografie, sowie der Auseinandersetzung mit theoretischen Texten zum Thema und darüber hinaus.

Bitte melden Sie sich im GVV für das Seminar an!

#### **Literatur:**

Vorschläge möglicher zu besprechender Texte und Filme (die endgültige, reduzierte Auswahl findet (in Rücksprache mit allen TeilnehmerInnen) in der ersten Sitzung statt):

Literarische Texte:

Henriette Frölich: Virginia oder Die Kolonie von Kentucky (1820)

Ferdinand Kürnberger: Der Amerikamüde. Amerikanisches Kulturbild (1855)

Karl May: Winnetou I (1893)

Hans Dominik: John Workmann der Zeitungsboy (1925)

Franz Kafka: Der Verschollene [Amerika] (1927)

Thomas Meinecke: The Church of John F. Kennedy (1996)

Stephen King: Das Mädchen (1999)

Theoretische Texte:

Jurij M. Lotman: Die Struktur literarischer Texte (1972)

Susan Sontag: Amerika im düstern Spiegel der Fotografie (1977)

Jean Baudrillard: Amerika (1987)

Hannes Böhringer: Auf dem Rücken Amerikas. Eine Mythologie der neuen Welt im Western und Gangsterfilm (1998)

Bruce Bégout: Motel. Ort ohne Eigenschaften (2003)

Alex MacLean: Over. The American Landscape at the Tipping Point (Fotoband, 2008)

Filme:

Rambo I (First Blood) (Ted Kotcheff, 1982)  
Klassenverhältnisse (Jean-Marie Straub/Danièle Huillet, 1983)  
Twin Peaks (David Lynch, 1990)  
Goodbye Deutschland! Folge: Bratwurst in Miami (VOX, 2011)

**Module:**

**LA:**

Deutsch-2003: VSoL III-, VL II: Lit.-

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: VII-b, VII-a

Germanistik-2007: I-b, II-b, II-c, VII-a, III-c

Germanistik-2009: II-b, III-a, VII-a

Germanistik-2010: XI-I, VIII-I, IV-II

GuM Grundschule-2013: GE I-b, GE IV-a

Germanistik-2004: IV-a, III-b, IX-a, VIII-b, I-a, I-c, III-a, VIII-a

350230 PS – Kanon und literarische Wertung J. Abel  
2 SWS, Mo 12 - 14, N.10.20, Beginn: 28.04.2014

**Kommentar:**

Die Frage, welche literarischen Texte z.B. Schüler oder Germanistikstudenten kennen sollten und, grundsätzlicher noch, welche Texte wir für überlieferungswürdig halten, die Frage also nach Kanon und literarischer Wertung ist eine grundlegende unserer Disziplin. Das Seminar führt in dieses zentrale literaturwissenschaftliche Aufgabenfeld ein und macht nicht nur mit wichtigen Positionen der Kanontheorie vertraut, sondern wird an anschaulichen Beispielen aus der deutschen Literaturgeschichte auch mit den Instanzen der Wertung im Literaturbetrieb, der Praxis der Kanonisierung und Kanonierungspolitik sowie praktischen Fragen der Wertung und ihrer Analyse bekannt machen.

**Literatur:**

Zur Einführung: Simone Winko: „Textbewertung“. In: Thomas Anz (Hg.): Handbuch Literaturwissenschaft. Gegenstände, Konzepte, Institutionen. 3 Bde. Stuttgart; Weimar 2007, S. 233-266.

Weiterführend: Gabriele Rippl u. Simone Winko (Hg.): Handbuch Kanon und Wertung. Theorien, Instanzen, Geschichte. Stuttgart; Weimar 2013.

**Module:**

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: VII-a

Germanistik-2007: I-b, II-c

Germanistik-2009: II-b, III-a, VII-a

Germanistik-2010: VIII-I, IV-II

GuM Grundschule-2013: GE IV-a

Germanistik-2004: IX-a, II-b

350231 PS – Literatur des Expressionismus C. Jürgensen  
2 SWS, Mi 12 - 14, S.10.15, Beginn: 16.04.2014

**Kommentar:**

Der Expressionismus war eine kulturevolutionäre, zwischen 1910 und 1920 mehrere Künste zugleich erfassende Bewegung, die auf eine als ebenso bedrohlich wie faszinierend empfundene Gegenwart reagierte und gegen die Wilhelminische Gesellschaft mit ihren starren Normen und Konventionen rebellierte. In diese „geistfeindliche“, ja „tote“ Gesellschaft wollten die expressionistischen Künstler wieder „Geist“, Emotion und Energie bringen und im Rezipienten eine Veränderung bzw. „Wandlung“ bewirken. Damit suchten sie mit quasi-religiösem Eifer nach einem kommenden, „neuen“ Menschen und nach neuen Möglichkeiten des Wahrnehmens und Ausdrückens.

Ziel des Seminars ist es, anhand repräsentativer Texte (u.a. von Gottfried Benn, Georg Trakl, Georg Heym, Alfred Döblin) einen Überblick über zentrale Themen des Expressionismus wie Großstadterleben, Massenerfahrung, Technisierung und Kriegsfaszination sowie über die divergierenden Stile und ästhetischen Programme zu gewinnen. Zudem sollen vergleichende Seitenblicke auf Ausformungen der expressionistischen Ästhetik in Film und Malerei geworfen werden. Die Textauswahl wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Zur Einführung empfohlen: Thomas Anz: Literatur des Expressionismus. Stuttgart 2002.

**Module:**

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: VII-a

Germanistik-2007: III-c

Germanistik-2009: II-b, VII-a

Germanistik-2010: VIII-I, IV-II

GuM Grundschule-2013: GE I-b, GE IV-a

Germanistik-2004: I-c

350232 PS – Stilanalyse R. Zymner  
2 SWS, Do 14 - 16, O.08.37

**Kommentar:**

Das Seminar führt in die Stilanalyse ein.

**Literatur:**

Rüdiger Zymner / Harald Fricke: Einübung in die Literaturwissenschaft, 5. Aufl.  
(UTB 1616)

**Module:**

**BA-Module:**

Germanistik-2009: III-a

Germanistik-2010: VIII-I

Germanistik-2004: I-c

350233 PS – Phantastik S. Halbeisen  
2 SWS, Fr 12 - 14, O.07.24, Beginn: 18.04.2014

**Kommentar:**

Der Begriff „Phantastik“ umschreibt nicht nur eine große Menge an Publikationen, sondern auch eine große Vielfalt an Literatur. Im Seminar verschaffen sich die Studierenden daher zunächst einen Überblick über einschlägigen Theorien zu phantastischen Literatur und über die Geschichte der deutschsprachigen Phantastik. Diese Kenntnisse werden durch die Besprechung exemplarischer Werke weiter vertieft.

Das Proseminar richtet sich besonders an Studierende des Grundschullehrerstudiums. Um Missverständnissen vorzubeugen, sei gesagt, dass es sich nicht um ein Didaktikseminar handelt. Der Anspruch ist vielmehr, einen fachwissenschaftlichen Diskurs über eine Gattung zu führen, die angehenden Grundschullehrern auch in der Praxis begegnet.

**Module:**

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2013: GE I-b, GE IV-a

350234 PS – Kriminalerzählungen von Schiller bis Dürrenmatt G. Sander  
2 SWS, Do 14 - 16, O.08.29, Beginn: 17.04.2014

**Kommentar:**

„In der ganzen Geschichte des Menschen ist kein Kapitel unterrichtender für Herz und Geist als die Annalen seiner Verirrungen. Bei jedem großen Verbrechen war eine verhältnismäßig große Kraft in Bewegung.“ Mit diesen programmatischen Sätzen beginnt Friedrich Schillers Erzählung „Der Verbrecher aus verlorener Ehre“. Die Analyse dieses Textes wird den Auftakt des Seminars bilden, das einen Überblick über

die Geschichte der deutschsprachigen Kriminalerzählung vom späten 18. bis zum 20. Jahrhundert geben soll. Neben gattungs- und erzähltheoretischen Fragen werden insbesondere die Wandlungen ethisch-moralischer Normen im Spiegel juristischer und psychologischer Diskurse erörtert.

Auf dem Programm stehen folgende Texte:

- "? Friedrich Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre (1786/1792)
- "? Heinrich Kleist: Der Zweikampf (1811)
- "? Clemens Brentano: Die Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl (1817)
- "? E.T.A. Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi (1818/19)
- "? Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche (1842)
- "? Theodor Fontane: Unterm Birnbaum (1885)
- "? Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel (1892)
- "? Arthur Schnitzler: Der Mörder (1912)
- "? Alfred Döblin: Die beiden Freundinnen und ihr Giftmord (1925)
- "? Friedrich Dürrenmatt: Die Panne (1956)

**Literatur:**

Die genannten Texte liegen in preiswerten Taschenbuch-Ausgaben (Reclam, dtv, Fischer) vor.

**Module:**

**LA:**

Deutsch-2003: VSOL III-, VL II: Lit.-

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: VII-a

Germanistik-2007: I-b, II-c, VII-a, III-c

Germanistik-2009: II-b, III-a, VII-a

Germanistik-2010: VIII-I, IV-II

GuM Grundschule-2013: GE IV-a

Germanistik-2004: IV-a, III-b, II-d, II-b, IV-c, I-c, III-a, III-c, VIII-a

350235 PS – Großstadtlyrik  
2 SWS, Di 14 - 16, O.08.29, Beginn: 15.04.2014

G. Sander

**Kommentar:**

Die Umwandlung einer agrarisch geprägten in eine moderne, von Industrie und Technik bestimmte Gesellschaft im 19. Jahrhundert führte auch in der Literatur zu einer verstärkten Auseinandersetzung mit den neuen urbanen Lebensformen. In der Lyrik der Moderne spielt das Thema Großstadt eine zentrale Rolle – in unterschiedlichsten Facetten: Viele Gedichte setzen sich mit der Verstädterung, Vermassung und Dynamisierung des Arbeits- und Alltagslebens auseinander, zeigen die Rückwirkungen dieser Modernisierungsprozesse auf das Individuum und betreten buchstäblich neue Räume wie etwa Straßen, Fabriken, Warenhäuser, Cafés und Kinos.

Im Seminar soll anhand ausgewählter Beispiele vom Naturalismus über den Expressionismus bis zur Gegenwart die Entwicklung der deutschsprachigen Großstadtlyrik nachvollzogen und der analytische Umgang mit verschiedensten Gedichtformen eingeübt werden. Behandelt werden Texte von AutorInnen des Naturalismus, der Jahrhundertwende, des Expressionismus, Futurismus, Dadaismus, der Neuen Sachlichkeit, der Literatur nach 1945 bis heute. Die Gedichte sollen sowohl in den sozialhistorischen Kontext der Urbanisierung und Modernisierung als auch in den jeweiligen epochen- und stilgeschichtlichen Zusammenhang eingeordnet werden. Auf dem Programm stehen u.a. Texte von Arno Holz, Rainer Maria Rilke, Christian Morgenstern, Erich Kästner, Bertolt Brecht, Robert Gernhardt und Tanja Dücker.

**Literatur:**

Textgrundlage:

Großstadtlyrik. Hrsg. von Waltraud Wende. Stuttgart: Reclam, 1999.

**Module:****BA-Module:**

GuM Grundschule-2013: GE I-b, GE IV-a

- 350236 PS – Großstadtlyrik G. Sander  
2 SWS, Mi 10 - 12, K.11.20 (K 5), Beginn: 16.04.2014

**Kommentar:**

Die Umwandlung einer agrarisch geprägten in eine moderne, von Industrie und Technik bestimmte Gesellschaft im 19. Jahrhundert führte auch in der Literatur zu einer verstärkten Auseinandersetzung mit den neuen urbanen Lebensformen. In der Lyrik der Moderne spielt das Thema Großstadt eine zentrale Rolle – in unterschiedlichsten Facetten: Viele Gedichte setzen sich mit der Verstädterung, Vermassung und Dynamisierung des Arbeits- und Alltagslebens auseinander, zeigen die Rückwirkungen dieser Modernisierungsprozesse auf das Individuum und betreten buchstäblich neue Räume wie etwa Straßen, Fabriken, Warenhäuser, Cafés und Kinos.

Im Seminar soll anhand ausgewählter Beispiele vom Naturalismus über den Expressionismus bis zur Gegenwart die Entwicklung der deutschsprachigen Großstadtlyrik nachvollzogen und der analytische Umgang mit verschiedensten Gedichtformen eingeübt werden. Behandelt werden Texte von AutorInnen des Naturalismus, der Jahrhundertwende, des Expressionismus, Futurismus, Dadaismus, der Neuen Sachlichkeit, der Literatur nach 1945 bis heute. Die Gedichte sollen sowohl in den sozialhistorischen Kontext der Urbanisierung und Modernisierung als auch in den jeweiligen epochen- und stilgeschichtlichen Zusammenhang eingeordnet werden. Auf dem Programm stehen u.a. Texte von Arno Holz, Rainer Maria Rilke, Christian Morgenstern, Erich Kästner, Bertolt Brecht, Robert Gernhardt und Tanja Dücker.

**Literatur:**

Textgrundlage:

Großstadtlyrik. Hrsg. von Waltraud Wende. Stuttgart: Reclam, 1999.

**Module:****BA-Module:**

GuM Grundschule-2013: GE I-b, GE IV-a

- 350237 PS – Erzähltexte des Realismus S. Roggenbuck  
2 SWS, Di 8 - 10, S.10.18

**Kommentar:**

Das Seminar will eine erste Einführung in die Epoche des literarischen Realismus geben und anhand ausgewählter Beispiele die für diese Zeit so prägende Auseinandersetzung innerhalb der Kunst mit der „Wirklichkeit“ untersuchen. Hierbei sollen vor allem auch die sozialgeschichtlichen Hintergründe der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts berücksichtigt werden, die zu retrospektiven Zuschreibungen wie „Bürgerlicher Realismus“ oder „Poetischer Realismus“ geführt haben. Zugleich verbindet sich hiermit eine literaturhistorische Einordnung, die den Realismus einerseits von den vorherigen Epochen der Romantik und des Vormärz abgrenzt und ihn andererseits vor der sogenannten „Frühen Moderne“ mit ihren sich ausdifferenzierenden Strömungen (Naturalismus, Ästhetizismus, Fin de Siècle) datiert. Da der Fokus unserer Betrachtungen auf der Gattung der Prosa liegt, will das Seminar zugleich Grundkenntnisse der Erzähltextanalyse vermitteln bzw. auffrischen.

Da das Seminar sehr leseintensiv ist, wird die Bereitschaft zur intensiven Lektüre vorausgesetzt. Eine ausführliche Leseliste wird zu Beginn des Seminars besprochen; für die erste Sitzung sollte bereits folgender Text als Reclam-Ausgabe angeschafft sein:

v. Droste-Hülshoff, Annette: Die Judenbuche. Stuttgart 2001. [EA 1842]

Als ersten Einstieg empfehle ich den Artikel „Realismus“ von Gerhard Plumpe im Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft; grundlegende Informationen vermittelt die Monographie von Hugo Aust: Realismus. Lehrbuch Germanistik. Stuttgart / Weimar 2006.

**Module:****LA:**

Deutsch-2003: VSoL III-, VL II: Lit.-

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: VII-b

Germanistik-2007: II-c, III-c

Germanistik-2009: II-b, III-a, VII-a

Germanistik-2010: VIII-I, IV-II

GuM Grundschule-2013: GE I-b

Germanistik-2004: II-d, IV-c, I-c, III-c

- 250201 PS – Lyrik im Mittelalter: Spruchdichtung von Walther von der Vogelweide bis Hans Sachs S. Grothues  
2 SWS, Mo 10 - 12, O.08.27, Beginn: 14.04.2014

**Kommentar:**

Gegen Ende des 12. Jahrhunderts beginnt sich die lyrische Gattung der sogenannten Sangspruchdichtung auszubilden, die von Walther von der Vogelweide (um 1170-1230) auf eine erstaunliche künstlerische Höhe geführt wird. Spruchdichtung ist politisch, polemisch, didaktisch, persönlich, moralisierend, religiös und wird auf z.T. hohem formalästhetischen Niveau von Berufsdichtern, wie auch Walther einer ist, produziert. Spruchdichtung ist je nach Künstlerpersönlichkeit, die sich ihrer annimmt, und auch bedingt durch den jeweiligen Zeitgeist einem ständigen Wandel unterworfen. Ausgangs des Mittelalters mündet der Sangspruch in den Meistersang (Repräsentant: Hans Sachs), hat somit seinen Weg vom Hof in die Stadt genommen, wo jeweils sehr unterschiedliche Produktionsbedingungen herrschen.

Aufgabe des Seminars wird es sein, die Sangspruchdichtung im Wandel der Zeit zu begreifen, zu analysieren und zu interpretieren.

**Module:****BA-Module:**

Germanistik-2007: II-b

Germanistik-2009: X-b

Germanistik-2010: VI-II

Germanistik-2004: II-b, II-a

- 250202 PS – Iwein U. Kocher  
2 SWS, Do 12 - 14, O.10.39, Beginn: 17.04.2014

**Kommentar:**

Iwein, der um 1190/1200 entstandene höfische Roman Hartmanns von Aue, gehört zu den Klassikern der mittelalterlichen Erzählliteratur und gilt als zweiter Artusroman der deutschen Literaturgeschichte. Vorbild war der altfranzösische Roman *Yvain ou Le Chevalier au lion*, des Chrétien de Troyes. "Im Iwein wird die traditionelle Artusgeschichte eines Ritters der Tafelrunde erzählt, der durch seine Verfehlungen *ère* verliert und diese durch das Bestreiten von *âventiure* zurückgewinnen muss.

Das Seminar wird zum einen diesen Text gründlich lesen und analysieren, zum anderen soll er umfassend wissenschaftlich verortet werden. Dazu gehört auch eine prinzipielle Einordnung des Romans in den Kontext der deutschsprachigen Artusepik.

**Literatur:**

Textgrundlage (bitte vor Veranstaltungsbeginn besorgen und gründlich vorbereiten):  
Hartmann von Aue: Iwein. Hrsg. von Volker Mertens. Frankfurt am Main 2008 (ISBN 978-3618680291).

**Module:****LA:**

Deutsch-2003: VSoL III-, VL II: Lit.-

**BA-Module:**

Germanistik-2007: II-b

Germanistik-2009: X-b  
Germanistik-2010: VI-II  
Germanistik-2004: IV-a, II-c, II-a

PS – Fußball sprechen und schreiben  
2 SWS, Do 12 - 14, O.10.35, Beginn: 17.04.2014

B. Arich-Gerz

**Kommentar:**

Wie hängt die Ereignishaftigkeit des Fußballs, also das transitorische Element des Spiels in den 90 Minuten, die ein Spiel dauert, zusammen mit dem echtzeitigen Sprechen und Schreiben darüber – also dem videomedial nicht unterstützten Kommunizieren in Form von Live-Reportage, „Tickern“, Chatten? Und wie lassen sich die zu erhebenden Daten und gewonnenen Einsichten aus der zusammenhängenden (und damit ereignisnahen oder, im Idealfall, ereigniskongruenten „erzählerischen“ Wiedergabe des Fußballplatzgeschehens) für den (sprach)didaktischen Bereich nutzbar machen? Diese beiden Fragen stehen im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung, die die Gunst der Stunde (oder besser, des Semesters) nutzen will, um bei der Fußball-WM im Juni und Juli in Brasilien das Sprechen über Fußball zu beobachten und einzuüben – und letztlich Antworten auf die Fragen formulieren zu können.

Als „Schablone“ für die Analyse arbeiten wir mit der inzwischen zum Klassiker geronnenen und im sprachdidaktischen Bereich prominenten Dichotomie von „konzeptioneller Mündlichkeit/ konzeptioneller Schriftlichkeit“ (Koch/Oesterreicher 1985 u.ö.) und der darin enthaltenen oder anhängigen Implikationen (etwa Nähe (oral) und Distanz (literal)). Diese ursprünglich auf die realen Kommunikationspartner und ihre sprachliche Austauschsituation bezogene Unterscheidung findet zu den Bedingungen technisch ermöglichter (tele)medialer Echtzeitkommunikation in mündlicher (Radioreportage) oder schriftlicher (Live-Ticker) Form statt, also zu den Bedingungen medialer Mündlich- oder Schriftlichkeit (Koch/Oesterreicher). Für das „Fußballvertexten“ wesentlich ist vor allem der minimierte und im Idealfall vollständig eliminierte zeitliche Verzug zwischen Ereignis und dessen sprachlicher Repräsentation: auf dem Platz findet etwas simultan zu seiner sprachlichen Darstellung statt. Schon 1927 postulierte der Urahn aller Sabine Töpferwiens, Manni Breuckmanns und Günter Kochs, ein „Sport-sprecher“ namens Arno Schirokauer, dass der Reporter nur dann vor dem Mikrophon bestehe, „wenn seine Worte in Echtzeit mit der Geräuschkulisse interagieren“ (zit. bei Siegert 2002).

Eine naheliegende Hypothese des Seminars lautet also, dass die verbale Kommunikation des aktuellen Geschehens auf dem Fußballplatz qua definitionem einer konzeptionellen Mündlichkeit entsprechen müsse – auch wenn sie medial schriftlich daherkommt (Ticker) . So binsenwahr dies Annahme ist, in der Lehrveranstaltung wollen wir sie einer Gegenprobe unterstellen (und damit entweder verifizieren – oder doch falsifizieren): und zwar durch diverse eigene Live-Reportagen (mündlich, mit Mikro) oder eigene Tickerei (schriftlich, als Chat) von WM-Spielen. Das von den Teilnehmer/innen selbst „anzufertigende“ Material wird aufgezeichnet und anschließend verglichen mit den „Profis“ (den Radioreportern in Brasilien und dem Kicker-Live-Ticker).

Max. Teilnehmer/innenzahl: 30 Studierende.

Anmeldung vorab per Email an [bruno.arich-gerz@freenet.de](mailto:bruno.arich-gerz@freenet.de) – Spielregel: „?Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“?

**Literatur:**

Burkhardt, A. (2008): „Wenn das Leder im Kasten klingelt. Der deutsche Fußball und seine Sprache“. In: Volltextsammlung UB Trier [http://ubt.opus.hbz-nrw.de/volltexte/2008/475/pdf/06\\_burkhardt.pdf](http://ubt.opus.hbz-nrw.de/volltexte/2008/475/pdf/06_burkhardt.pdf) ; vgl. auch die darin enthaltene Bibliografie

Koch, P./ Oesterreicher, W. (1985): „Sprache der Nähe – Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte“. In: Romanistisches Jahrbuch 36. 15-43

Siegert, B. (2002): „?Ein höheres Walten des Wortes. Fußballreportagen im deutschen Radio 1923-

**Module:****LA:**

Deutsch-2003: VS I: Sprache-, VSoL III-

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: VIII-b, VIII-a

Germanistik-2007: VIII-b, VIII-a

Germanistik-2009: VIII-b, VIII-a

GuM Grundschule-2013: GE V-b

Germanistik-2004: X-d, X-b, X-a, X-c

PS – Schulische Vorbereitung auf berufliche Kommunikation  
2 SWS, Block, O.09.36, Beginn: 21.07.2014

K.-H. Kiefer

**Kommentar:**

Block vom 21. - 24.7. von 8 - 17 Uhr Bitte persönliche Anmeldung bis zum 27.6.2014 per E-Mail an: kiefer@uni-wuppertal.de

Orthografisch-grammatische Fehler in Bewerbungs-Anschreiben und Korrespondenz, schlecht strukturierte Arbeitsberichte, mangelhafte Ausdrucksfähigkeit in Kundengesprächen oder dienstlichen Besprechungen – die Liste von Betrieben und Fachdidaktikern häufig bemängelter und auch empirisch offengelegter sprachlich-kommunikativer Schwächen bei Berufsanfängern ist lang. Das Blockseminar möchte einen genaueren Blick auf die angesprochenen Problemfelder richten und dabei im Wesentlichen den Fragen nachgehen, a) welche konkreten sprachlich-kommunikativen Anforderungen an Schüler bzw. Schulabsolventen in ausgewählten Berufsfeldern (IT/EDV, Medizin und Pflege, Bürokommunikation, Verwaltung etc.) gestellt werden; b) welche Faktoren den Erwerb von berufsbezogenen sprachlich-kommunikativen Kompetenzen begünstigen bzw. behindern und c) wie sich einzelne Teilkompetenzen im Rahmen curriculärer Planung und der Gestaltung von Lehr-Lern-Arrangements zielgruppengerecht in schulischen Lernräumen anbahnen lassen. Das Seminar hat Workshopcharakter: Analytische Arbeit an authentischen beruflichen Arbeitsaufgaben, Lehrplänen und didaktisch-methodischen Konzepten wechselt sich mit Phasen kreativer Arbeit an Unterrichtsentwürfen ab.

**Literatur:**

Bredel, Ursula (2007): Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht. Paderborn u.a.: Schöningh (UTB 2890)

Bredel, Ursula/Hartmut Günther/Peter Klotz/Jakob Ossner/Gesa Siebert-Ott (Hg.) (2006):

Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. 2 Bde. 2., durchges. Aufl.. Paderborn u.a.:

Schöningh (UTB 8235)

Bremerich-Vos, Albert (Hrsg.)(1999): Zur Praxis des Grammatikunterrichts. Mit Materialien für

Lehrer und Schüler . Freiburg i. Br.: Filibach

Buhlmann, Rosemarie, Anneliese Fearn (2000): Handbuch des Fachsprachenunterrichts. 6.

u. erweiterte Auflage, Tübingen: Gunter Narr

Dürscheid, Christa (2007): Damit das grammatische Abendland nicht untergeht.

Grammatikunterricht auf der Sekundarstufe II. – In: Klaus-Michael Köpcke/Arne Ziegler (Hg.):

Grammatik in der Universität und für die Schule. Theorie und Modellbildung- Tübingen: Niemeyer (RGL 277), 45-65)



- Eisenberg, Peter; Wolfgang Menzel (1995): Grammatik-Werkstatt. In: Praxis Deutsch 129, S. 14-26
- Fix, Martin (2006): Sprachunterricht in der Sekundarstufe I. In: Bredel, Ursula/Hartmut Günther/Peter Klotz/Jakob Ossner/Gesa Siebert-Ott (Hg.) (2006): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. Bd. 2, 2., durchges. Aufl.. Paderborn u.a.: Schöningh (UTB 8235), S. 698-708
- Gornik, Hildegard (2006): Methoden des Grammatikunterrichts. In: Bredel, Ursula/Hartmut Günther/Peter Klotz/Jakob Ossner/Gesa Siebert-Ott (Hg.) (2006): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. Bd. 2, 2., durchges. Aufl.. Paderborn u.a.: Schöningh (UTB 8235), S. 814-829
- Habermann, Mechthild (2010): Was ist eigentlich „Grammatik“? Eine Einführung. In: Grammatik wozu? Vom Nutzen des Grammatikwissens in Alltag und Schule. Reihe: Thema Deutsch Band 11. Hrsg. von der DUDEN-Redaktion und der Gesellschaft für deutsche Sprache, S. 9-14
- Habermann, Mechthild (2013): Von der Schule zur Universität. Zum Funktionswandel von Grammatik im BA-Studium. In: Klaus-Michael Köpcke, Arne Ziegler (2013): Schulgrammatik und Sprachunterricht im Wandel. Reihe Germanistische Linguistik 297. Berlin: de Gruyter
- Ingendahl, Werner (1999): Sprachreflexion statt Grammatik. Ein didaktisches Konzept für alle Schulstufen. Tübingen: Niemeyer (RGL 211)
- Köpcke, Michael; Arne Ziegler (Hrsg.) (2011): Grammatik – Lehren, lernen, verstehen. Zugänge zur Grammatik des gegenwartsdeutschen. – Berlin, Boston: de Gruyter (Reihe germanistische Linguistik 293)
- Mielke, Angela (2006): Sprachunterricht in der Sekundarstufe II. In: Bredel, Ursula/Hartmut Günther/Peter Klotz/Jakob Ossner/Gesa Siebert-Ott (Hg.) (2006): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. Bd. 2, 2., durchges. Aufl.. Paderborn u.a.: Schöningh (UTB 8235), S. 709-718
- Neuland, Eva (2002): Sprachbewusstsein – eine zentrale Kategorie für den Sprachunterricht.

In: Der Deutschunterricht, H. 3, S. 3-10

Neuland, Eva, Corinna Peschel (2013): Einführung in die Sprachdidaktik. Stuttgart, Weimar:

Metzler

Peyer, Ann (2012): Grammatikunterricht. In: Lange, Günter, Swantje Weinhold (Hrsg.):

Grundlagen der Deutschdidaktik. 5. Unveränderte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Verlag,

S. 73-100

Thurmair, Maria (2011) Grammatik verstehen lernen - mithilfe von Textsorten. In: Köpcke, Klaus-

Michael und Ziegler, Arne, (eds.) Grammatik - Lehren, Lernen, Verstehen : Zugänge zur

Grammatik des Gegenwartsdeutschen. Reihe Germanistische Linguistik, 293. de Gruyter,

Berlin, S. 411-431

**Module:**

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IX-b

Germanistik-2007: IX-b

Germanistik-2009: IX-b

Germanistik-2010: VII-II

GuM Grundschule-2013: GE V-b

Germanistik-2004: XI-b

**LA:**

Deutsch-2003: VS I: Sprache-, VSoL III-

150201 PS – Kinderromane zwischen Leseförderung und literarischem Lernen A. Rüttgers  
2 SWS, Mi 16 - 18, O-07-24, Beginn: 16.04.2013

**Kommentar:**

Voraussetzung für diesen Kurs ist die erfolgreiche Teilnahme an der Einführung in die Literaturdidaktik.

Nie ist die Vielfalt an Kinderliteratur größer gewesen als heute, bemerkte Kaspar H. Spinner bereits im Jahr 2000. Dieser Befund kann im Jahr 2014 zweifelsohne wiederholt werden, hat besonders die moderne Kinderliteratur neben einer großen Bandbreite an unterschiedlichen Themen auch eine Vielzahl an Gattungen hervorgebracht, die die Neugier und die Lust kindlicher LeserInnen auf Unterhaltung auf unterschiedlichste Weise anzusprechen vermögen. Zugleich hat sich in den letzten Jahrzehnten in der Kinderliteratur eine zunehmende Komplexität literarischer Erzählweisen herausgebildet, sodass viele Texte nicht nur Leseanreize schaffen, sondern zugleich erste literarästhetische Erfahrungen ermöglichen.

Für den Unterricht der Primar- und Orientierungsstufe spielen Kinderromane daher auf unterschiedliche Weise eine zentrale Rolle. Zum einen werden sie in der Leseförderung eingesetzt, nicht zuletzt, da der Anbindung der Schul- an die Alltagslektüre motivationsfördernde Eigenschaften zugesprochen werden. Daneben lassen sich die Texte didaktisch fruchtbar machen, um Heranwachsende in die Spezifika des literarischen Systems einzuführen. Gerade ästhetisch anspruchsvollen Kinderromanen wird daher auch im Kontext eines kompetenzorientierten Literaturunterrichts eine wichtige Funktion für die Entwicklung und Förderung spezifisch literarischer Kompetenzen zugesprochen.

Im Proseminar sollen ausgewählte Romane der Kinderliteratur unter verschiedenen theoretischen Perspektiven beleuchtet werden. Neben Genrefragen wird hier auch die

erzählerische Vermittlung der Texte zu beleuchten sein. Didaktisch sollen die Romane vor allem auf ihr leseförderndes Potential sowie im Hinblick auf konkrete Anknüpfungspunkte für literarisches Lernen befragt werden. Mit Blick auf die Zielgruppe der Texte werden hinsichtlich der methodischen Vermittlung handlungs- und produktionsorientierte Zugänge im Vordergrund stehen.

**Literatur:**

Bitte lesen Sie zur Vorbereitung:

Spinner, Kaspar H.: „Vielfältig wie nie zuvor. Stichworte zur aktuellen Kinder- und Jugendliteratur und ihrer Didaktik.“ In: Praxis Deutsch (2000) H. 162. S. 16-20.

Rank, Bernhard: „Kinder- und Jugendliteratur im Spannungsfeld zwischen Leseförderung und literarischer Bildung“. In: Dagmar Grenz (Hg.): Kinder- und Jugendliteratur. Theorie, Geschichte, Didaktik. Baltmannsweiler 2010. S. 127-141.

Im Seminar werden die folgenden Romane behandelt:

Ursule Wölfel: Fliegender Stern (1959/73)

Astrid Lindgren: Ronja Räubertochter (1981)

Uwe Timm: Der Schatz auf Pagensand (1995)

Andreas Steinhöfel: Rico, Oskar und die Tieferschatten (2008)

Salah Noura: Matti, Sami und die drei größten Fehler des Universums (2011)

**Module:**

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IX-b, VII-b, VII-a

Germanistik-2007: VII-a

Germanistik-2009: IX-b, VII-a

Germanistik-2010: VII-II

GuM Grundschule-2013: GE III-c, GE IV-b

Germanistik-2004: XI-c, VIII-a

**LA:**

Deutsch-2003: VSoL III-, VL II: Lit.-

150202 PS – Schriftspracherwerb

A. Baumann

Parallelkurs II

2 SWS, Di 10 - 12, K8, Beginn: 08.04.2014

**Kommentar:**

Das Seminar betrachtet den Schriftspracherwerb im Spannungsfeld zwischen „Erwerb“ und ‚Lernen‘

und nimmt insbesondere den Unterschied zwischen konzeptioneller Mündlichkeit und konzeptioneller Schriftlichkeit in den Blick, um das Bewusstsein der Studierenden dafür zu schärfen, dass Schriftspracherwerb mehr ist als Übertragung der mündlichen Sprache in ein anderes Medium. Dabei sind sowohl theoretische Texte als auch Schülertexte Gegenstand der gemeinsamen Arbeit. Dadurch sollen die Studierenden für unterschiedliche Lernvoraussetzungen von Erstklässlern im Bereich des Schreibens und Lesens sensibilisiert werden und Anregungen zum gezielten Aufbau der Lese- und Schreibkompetenz von Grundschülerinnen und -schülern erhalten.

Um an diesem Seminar erfolgreich teilnehmen zu können, sollten Sie die Kurse „Einführung in die Sprachwissenschaft“ und „Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur“ bereits bestanden haben.

Die Veranstaltung beginnt in der ersten Semesterwoche.

Für diesen Kurs müssen Sie sich vorab bis zum 23.03.2014 per E-Mail anmelden (s.u.).

Sie erhalten bis zum 31.03.2014 eine Nachricht über die Aufnahme in den Kurs.

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de. Die E-Mail muss von Ihrem offiziellen Uni-Mail-Account versendet werden. Im Betreff geben Sie bitte unbedingt die Veranstaltungsnummer (141GER150...) sowie den Namen des/der

DozentIn an, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht verarbeitet werden. In den Text tragen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer sowie eine zweite Wahl ein, d.h. ein weiteres PS „Schriftspracherwerb“ (Veranstaltungsnummer und Dozent/in). Bitte schicken Sie lediglich eine E-Mail!

Kurzform:

1. Von: Uni-Mail-Account
2. An: gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de
3. Betreff: Verantst.Nr., Dozent/in
4. E-Mail-Text: Name und Matrikelnr.
5. E-Mail-Text: 2. Wahl: Verantst.Nr., Dozent/in
6. Insgesamt nur eine E-Mail senden!

**Literatur:**

- Bredel, Ursula, Nanna Fuhrhop und Christina Noack. 2011. Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Francke.
- Koch, Peter und Wulf Oesterreicher. 1994. „Schriftlichkeit und Sprache“. In: Günther, Hartmut und Otto Ludwig (Hg.). 1994. Schrift und Schriftlichkeit: Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. Berlin u.a.: de Gruyter. S. 587-604.
- Mannhaupt, Gerd. 2001. Lernvoraussetzungen im Schriftspracherwerb: Eine Studie zur Entwicklung der Schriftsprach- und ihrer Teilfertigkeiten sowie deren Voraussetzungen im Vor- und Grundschulalter. Köln: Kölner Studien-Verlag. (Zugleich: Universität Bielefeld, Habilitationsschrift, 1997).
- Röber, Christa. 2009. Die Leistungen der Kinder beim Lesen- und Schreibenlernen: Grundlagen der Silbenanalytischen Methode. Ein Arbeitsbuch mit Übungsaufgaben. Baltmannsweiler: Schneider.
- Weinhold, Swantje (Hg.). 2006. Schriftspracherwerb empirisch: Konzepte - Diagnostik - Entwicklung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. (= Diskussionsforum Deutsch, Bd. 23).

**Module:**

**LA:**

Deutsch-2003: VS I: Sprache-

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IX-b  
Germanistik-2007: IX-b  
Germanistik-2009: IX-b  
Germanistik-2010: VII-II  
GuM Grundschule-2013: GE III-b  
Germanistik-2004: XI-d

150203 PS – Schriftspracherwerb A. Baumann  
Parallelkurs I  
2 SWS, Mo 16 - 18, O.07.24, Beginn: 07.04.2014

**Kommentar:**

Das Seminar betrachtet den Schriftspracherwerb im Spannungsfeld zwischen „Erwerb“ und ‚Lernen‘ und nimmt insbesondere den Unterschied zwischen konzeptioneller Mündlichkeit und konzeptioneller Schriftlichkeit in den Blick, um das Bewusstsein der Studierenden dafür zu schärfen, dass Schriftspracherwerb mehr ist als Übertragung der mündlichen Sprache in ein anderes Medium. Dabei sind sowohl theoretische Texte als auch Schülertexte

Gegenstand der gemeinsamen Arbeit. Dadurch sollen die Studierenden für unterschiedliche Lernvoraussetzungen von Erstklässlern im Bereich des Schreibens und Lesens sensibilisiert werden und Anregungen zum gezielten Aufbau der Lese- und Schreibkompetenz von Grundschülerinnen und -schülern erhalten.

Um an diesem Seminar erfolgreich teilnehmen zu können, sollten Sie die Kurse „Einführung in die Sprachwissenschaft“ und „Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur“ bereits bestanden haben.

Die Veranstaltung beginnt in der ersten Semesterwoche.

Für diesen Kurs müssen Sie sich vorab bis zum 23.03.2014 per E-Mail anmelden (s.u.).

Sie erhalten bis zum 31.03.2014 eine Nachricht über die Aufnahme in den Kurs.

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de. Die E-Mail muss von Ihrem offiziellen Uni-Mail-Account versendet werden. Im Betreff geben Sie bitte unbedingt die Veranstaltungsnummer (141GER150...) sowie den Namen des/der DozentIn an, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht verarbeitet werden. In den Text tragen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer sowie eine zweite Wahl ein, d.h. ein weiteres PS „Schriftspracherwerb“ (Veranstaltungsnummer und Dozent/in). Bitte schicken Sie lediglich eine E-Mail!

Kurzform:

1. Von: Uni-Mail-Account
2. An: gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de
3. Betreff: Verantst.Nr., Dozent/in
4. E-Mail-Text: Name und Matrikelnr.
5. E-Mail-Text: 2. Wahl: Verantst.Nr., Dozent/in
6. Insgesamt nur eine E-Mail senden!

#### **Literatur:**

Bredel, Ursula, Nanna Fuhrhop und Christina Noack. 2011. Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Francke.

Koch, Peter und Wulf Oesterreicher. 1994. „Schriftlichkeit und Sprache“. In: Günther, Hartmut und Otto Ludwig (Hg.). 1994. Schrift und Schriftlichkeit: Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. Berlin u.a.: de Gruyter. S. 587-604.

Mannhaupt, Gerd. 2001. Lernvoraussetzungen im Schriftspracherwerb: Eine Studie zur Entwicklung der Schriftsprach- und ihrer Teilfertigkeiten sowie deren Voraussetzungen im Vor- und Grundschulalter. Köln: Kölner Studien-Verlag. (Zugleich: Universität Bielefeld, Habilitationsschrift, 1997).

Röber, Christa. 2009. Die Leistungen der Kinder beim Lesen- und Schreibenlernen: Grundlagen der Silbenanalytischen Methode. Ein Arbeitsbuch mit Übungsaufgaben. Baltmannsweiler: Schneider.

Weinhold, Swantje (Hg.). 2006. Schriftspracherwerb empirisch: Konzepte - Diagnostik - Entwicklung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. (= Diskussionsforum Deutsch, Bd. 23).

#### **Module:**

##### **LA:**

Deutsch-2003: VS I: Sprache-

##### **BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IX-b

Germanistik-2007: IX-b

Germanistik-2009: IX-b

Germanistik-2010: VII-II  
GuM Grundschule-2013: GE III-b  
Germanistik-2004: XI-d

150204 PS – Möglichkeiten der Förderung von language awareness im Deutsch- A. Baumann  
unterricht  
2 SWS, Mo 10 - 12, O.08.37, Beginn: 07.04.2014

**Kommentar:**

Die Termini „language awareness“, „awareness of language“ oder „metalinguistic awareness“ (im Deutschen je nach Schwerpunkt wiedergegeben mit „Sprachbewusstheit“, „Sprachbewusstsein“, „Sprachaufmerksamkeit“ oder ‚Sprachsensibilisierung‘) beschreiben einen sprachdidaktischen Ansatz, der in den späten 1970er und 1980er Jahren in Großbritannien unter anderem mit dem Ziel entwickelt wurde, die Englischkenntnisse von Kindern mit Migrationshintergrund, die sich im sogenannten Bullock-Report von 1975 als unzureichend erwiesen hatten, zu verbessern (vgl. Budde (2001:26-37)). Seither ist dieser Ansatz vielfach aufgegriffen, reflektiert und weiterentwickelt worden. Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Übertragung des Ansatzes der language awareness auf den Deutschunterricht, indem es das Verhältnis von language awareness und Grammatikunterricht untersucht, die Anwendungsmöglichkeiten dieses Ansatzes im Bereich „Reflexion über Sprache“ beleuchtet und zeigt, dass die Förderung von Sprachbewusstsein auch ästhetische Lernerfahrungen einschließen kann. Dabei soll der Ansatz der language awareness als Chance für den Deutschunterricht begriffen werden, sich der Herausforderung der Mehrkulturalität und Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer zu stellen und diese für die Lernenden fruchtbar zu machen.  
Die Veranstaltung beginnt in der ersten Semesterwoche.

**Literatur:**

- Budde, Monika. 2001. Sprachsensibilisierung: eine Übertragung des Language Awareness Konzepts auf den Deutschunterricht multikultureller Klassen der Sekundarstufe I: Entwicklung und Evaluation eines sprachsensibilisierenden Curriculums.  
<http://www.sprachsensibilisierung.de/diss.pdf>. (26. Juni 2009).
- Budde, Monika. 1998. „Sprachsensibilisierung im muttersprachlichen Deutschunterricht.“ In: Neuner, Gerhard, Stefan Glienicke und Wolfgang Schmitt (Hg.). 1998. Deutsch als Zweitsprache in der Schule: Grundlagen, Rahmenplanung und Arbeitshilfen für den interkulturellen Unterricht. Berlin, München: Langenscheidt. S.190-214.
- Gnutzmann, Claus. 1995. „Sprachbewußtsein („Language Awareness“) und integrativer Grammatikunterricht.“ In: Ders. und Frank Königs (Hg.). 1995. Perspektiven des Grammatikunterrichts. Tübingen: Narr.
- Hawkins, Eric. 1987. Awareness of Language: An Introduction. Revised Edition. Cambridge u.a.: Cambridge University Press.
- James, Carl und Peter Garrett (Hg.). 1995 (2. Auflage). Language Awareness in the Classroom.  
London, New York: Longman.
- Knapp, Karlfried et al (Hg.). 2007 (2. Auflage). Angewandte Linguistik: Ein Lehrbuch. Tübingen und Basel: Francke. (= UTB 8275)
- Neuland, Eva. 2002. „Sprachbewusstsein - eine zentrale Kategorie für den Sprachunterricht.“ In: Der Deutschunterricht 3/2002. S.4-10.
- Neuland, Eva. 1992. „Sprachbewußtsein und Sprachreflexion innerhalb und außerhalb der Schule.“ In: Der Deutschunterricht 4/1992. S. 3-15.
- Schmid-Barkow, Ingrid. 1999. Kinder lernen Sprache sprechen, schreiben, denken: Beobachtungen zur Schrifterfahrung und Sprachbewusstheit bei Schulanfängern

mit Sprachentwicklungsstörungen. Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang. (= Europäische Hochschulschriften: Reihe 11, Pädagogik; Bd. 788. Zugleich Ludwigsburg, Pädagogische Hochschule, Dissertation, 1998).

**Module:**

**LA:**

Deutsch-2003: VS I: Sprache-

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IX-b

Germanistik-2007: IX-b

Germanistik-2009: IX-b

Germanistik-2010: VII-II

GuM Grundschule-2013: GE V-b

Germanistik-2004: XI-d

- 150205 PS – Anbahnung von literacy im vorschulischen Bereich A. Baumann  
2 SWS, Di 14 - 16, K 7, Beginn: 08.04.2014

**Kommentar:**

Die meisten Kinder lernen zwar erst in der Schule das Lesen und Schreiben, verfügen aber bereits über unterschiedliche Vorerfahrungen mit dem Medium „Schrift“. Ob Kindern vorgelesen wird oder nicht, ob sie zum Erzählen angeregt werden oder nicht, ob sie Erwachsene schreiben sehen oder nicht, beeinflusst ihren Schriftspracherwerb. Wer entsprechend gefördert wird, kann eine „konzeptionelle“ Schriftlichkeit ausbilden, auch ohne die Schrift zu beherrschen und verfügt so bereits über wichtige kognitive Vorläuferfähigkeiten des Schriftspracherwerbs, unabhängig von den rein motorischen Fertigkeiten.

Das Seminar nimmt den Unterschied zwischen konzeptioneller Mündlichkeit und konzeptioneller Schriftlichkeit in den Blick, um das Bewusstsein der Studierenden dafür zu schärfen, dass Schriftspracherwerb mehr ist als Übertragung der mündlichen Sprache in ein anderes Medium. Die Studierenden sollen für unterschiedliche Lernvoraussetzungen von Erstklässlern im Bereich des Schreibens und Lesens sensibilisiert werden und Anregungen zur Förderung der Lese- und Schreibkompetenz erhalten. Die Veranstaltung beginnt in der ersten Semesterwoche (Vorbesprechung und Vergabe der Referate).

**Literatur:**

Hornberger, Nancy. H. und Brian V. Street (Hg.). 2. Aufl. 2008. Literacy. New York: Springer.

(= Encyclopedia of Language and Education, Bd.2).

Koch, Peter und Wulf Oesterreicher. 1994. „Schriftlichkeit und Sprache“. In: Günther, Hartmut und Otto Ludwig (Hg.). 1994. Schrift und Schriftlichkeit: Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. Berlin u.a.: de Gruyter. S. 587-604.

Weitere Literatur wird im Seminar genannt.

**Module:**

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: VIII-b, VIII-a

Germanistik-2007: VIII-b

Germanistik-2009: VIII-b

GuM Grundschule-2013: GE V-b

Germanistik-2004: X-d, XI-b, X-a, X-c

- 150206 PS – Deutsch als Zweitsprache in der Schule A. Baumann  
2 SWS, Do 8 - 10, K 8, Beginn: 10.04.2014

**Kommentar:**

„Deutsch als Zweitsprache“ ist ein Thema von hoher gesellschaftlicher Relevanz, mit dem jeder zukünftige Lehrer/ jede zukünftige Lehrerin sich auseinandergesetzt haben sollte.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Studierenden sich in wichtige schulrelevante Aspekte des Themas einarbeiten und sich mit Forschungsmethoden beschäftigen, mit deren Hilfe eigene kleine Forschungsprojekte in Gruppen durchgeführt werden sollen. Der Punkterwerb (6 LP) erfolgt durch die Vorstellung und Diskussion des Forschungsdesigns im Seminar und die anschließende Durchführung und Auswertung des Forschungsprojekts.

Bitte schaffen Sie sich das unten angegebene Buch von Jeuk (egal, ob in der ersten oder zweiten Auflage) an und bereiten Sie zur ersten Sitzung die Einleitung und das erste Kapitel vor. Die Veranstaltung beginnt in der ersten Semesterwoche.

Barkowski, Hans und Hans-Jürgen Krumm (Hgg.). 2010. Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Tübingen: Francke. (=utb 8422)

Belke, Gerlind. 2008. Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht: Sprachspiele – Spracherwerb – Sprachvermittlung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Belke, Gerlind. 2009. Poesie und Grammatik: Kreativer Umgang mit Texten im Deutschunterricht mehrsprachiger Lerngruppen. Textkommentar. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Dörnyei, Zoltán. 2007. Research Methods in Applied Linguistics: Quantitative, Qualitative, and Mixed Methodologies. Oxford: Oxford University Press.

Jeuk, Stefan. 2010. Deutsch als Zweitsprache in der Schule: Grundlagen – Diagnose – Förderung. Stuttgart: Kohlhammer.

**Module:****BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IX-b

Germanistik-2007: IX-b

Germanistik-2009: IX-b

Germanistik-2010: VII-II

GuM Grundschule-2013: GE V-b

Germanistik-2004: XI-d

**LA:**

Deutsch-2003: VS I: Sprache-

150207 PS – Musik im Deutschunterricht  
2 SWS, Do 10 - 12, O.09.36, Beginn: 10.04.2014

A. Baumann

**Kommentar:**

Aus dem weiten Feld „Musik und Deutschunterricht“ sollen in diesem Seminar die folgenden Aspekte beleuchtet werden:

- a) Die Rolle der Musik in Belkes Ansatz des 'Generativen Schreibens'
- b) Musik und Schriftspracherwerb: Was sagen neuere Forschungsarbeiten über Effekte musikalischen Trainings auf den Schriftspracherwerb aus? Wie lassen sich diese Erkenntnisse für den Deutschunterricht nutzen?

c) Ausgewählte Lyrikvertonungen

d) Einsatz von Musik im handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht. Studierende ohne musikalische Vorkenntnisse haben sich in der Vergangenheit in diesem Kurs z.T. überfordert gefühlt. Sie sollten daher am besten entweder Musik studieren oder Musik als Hobby betreiben.

Das Seminar beginnt in der ersten Semesterwoche.

**Literatur:**

Bierwisch, Manfred. 1979. „Musik und Sprache: Überlegungen zu ihrer Struktur und Funktionsweise.“ In: Klemm, Eberhardt (Hg.). 1979. Jahrbuch der Musikbibliothek Peters 1978: Aufsätze zur Musik. Leipzig: Peters. S. 9-102.

Finscher, Ludwig. (Hg.). 1994-2008. Die Musik in Geschichte und Gegenwart (=MGG).



Allgemeine Enzyklopädie der Musik begründet von Friedrich Blume. Zweite, neubearbeitete Ausgabe herausgegeben von Ludwig Finscher. 26 Bände in zwei Teilen. Sachteil in neun Bänden. Personenteil in siebzehn Bänden. Mit einem Register zum Sachteil, einem Register zum Personenteil und einem Supplement. Kassel, Basel, London, New York, Prag: Bärenreiter und Stuttgart, Weimar: Metzler.

(Artikel zum Seminarthema: aus dem Personenteil besonders die Artikel zu Schubert und Schumann, aus dem Sachteil die Artikel zum Lied, zu Musik und Rhetorik und zur Notation).

Holoubek, Helmut. 1998. Musik im Deutschunterricht. (Re-)Konstruierte Beziehungen, oder: Thema con Variazioni. Frankfurt am Main: Lang.

Rautenberg, Iris. 2012. Musik und Sprache - Eine Längsschnittstudie zu Effekten musikalischer Förderung auf die schriftsprachlichen Leistungen von GrundschülerInnen. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Waldmann, Günter. 2001. 7., korr. Auflage. Produktiver Umgang mit Lyrik: eine systematische Einführung in die Lyrik, ihre produktive Erfahrung und ihr Schreiben; für Schule (Primar- und Sekundarstufe) und Hochschule sowie zum Selbststudium. Baltmannsweiler: Schneider.

**Module:**

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IX-b

Germanistik-2007: IX-b

Germanistik-2009: IX-b

Germanistik-2010: VII-II

GuM Grundschule-2013: GE V-b

Germanistik-2004: XI-d

150209 PS – Drama, Theater und szenisches Spiel im Deutschunterricht S. Neumann  
2 SWS, Di 16 - 18, O.07.24, Beginn: 15.04.2014

**Kommentar:**

Dramatische Texte stellen nicht nur im literarhistorischen Sinne eine Gattung von besonderem Rang dar. Sie zwingen ihre Rezipienten auch zu einer intensiven Auseinandersetzung mit sich selbst. Aus diesen Gründen sind dramatische Texte von großem Interesse für den Deutschunterricht. Dieses Seminar möchte sich mit der Frage beschäftigen, wie man dramatischen Texten im Deutschunterricht gerecht werden kann. Dabei wird im Seminar am Beispiel verschiedener dramatischer Texte gearbeitet.

**Literatur:**

Denk, Rudolf / Möbius, Thomas: *Dramen- und Theaterdidaktik. Eine Einführung.* Berlin: Erich Schmidt, 2. Aufl. 2010.

Weitere Titel werden zu Beginn des Seminars vorgestellt.

**Module:**

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IX-b, VII-b, VII-a

Germanistik-2007: IX-b, VII-a

Germanistik-2009: IX-b, VII-a

Germanistik-2010: VII-II

GuM Grundschule-2013: GE IV-b

Germanistik-2004: VIII-d, XI-c, VIII-c

**LA:**

Deutsch-2003: VSoL III-, VL II: Lit.-

150210 PS – Pop, Trash und Underground: Popkultur und Deutschunterricht S. Neumann  
2 SWS, Mi 10 - 12, O.07.24

**Kommentar:**

Literaturunterricht befindet sich schon immer in der Situation, den Spagat zwischen den gesellschaftskonfirmatorischen Konzepten des Deutschunterrichts und den oft grundlegenden antibürgerlichen Impulsen der Literatur vollziehen zu müssen - sei es im zum Beispiel im Zusammenhang mit der Literatur des Sturm und Drang oder der Kinder- und Jugendliteratur Astrid Lindgrens. Das ist einerseits eine Herausforderung für jede Lehrkraft. Andererseits können diese Spannungskräfte auch durchaus konstruktiv genutzt werden.

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Pop-, Trash- und Undergroundliteratur seit den 1960er Jahren und geht der Frage nach, wie diese im Deutschunterricht aller Jahrgangsstufen überführt werden können. Die Popliteratur wird dabei ebenso eine Rolle spielen wie die aktuellen performativ geprägten Formen der Literatur und ggf. auch in der Kinder- und Jugendliteratur.

**Module:****BA-Module:**

Germanistik-2007: IX-b, VII-a

Germanistik-2009: IX-b, VII-a

Germanistik-2010: VII-II

Germanistik-2004: VIII-b, VIII-c, IX-d, IX-c, VIII-d, IX-a, IX-b, XI-c, XI-d, VIII-a

**LA:**

Deutsch-2003: VSoL III-, VL II: Lit.-

- 150211 PS – Kreatives und literarisches Schreiben lernen und lehren S. Neumann  
2 SWS, Mi 16 - 18, O.08.23

**Kommentar:**

Freies, kreatives und literarisches Schreiben sind inzwischen fest in die Konzeption des Schreibens und Interpretierens im Deutschunterricht aller Schulformen eingebunden. In dieser Veranstaltung gilt es, die unterschiedlichen Konzepte des kreativen Schreibens zu erarbeiten und ihre Anwendbarkeit im Deutschunterricht zu untersuchen.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt neben den üblichen wissenschaftlichen Qualifikationen auch die Bereitschaft voraus, sich selbst kreativ schreibend zu betätigen.

**Literatur:**

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

**Module:****BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IX-b, VIII-b, VII-b, VII-a

Germanistik-2007: IX-b, VIII-b, VII-a

Germanistik-2009: IX-b, VIII-b, VII-a

Germanistik-2010: VII-II

GuM Grundschule-2013: GE III-c, GE V-b, GE IV-b

Germanistik-2004: X-d, X-b, X-a, XI-c, VIII-c

**LA:**

Deutsch-2003: VSoL III-, VL II: Lit.-

- 150212 PS – Kinder- und Jugendfilme S. Neumann  
2 SWS, Do 16 - 18, O.08.37, Beginn: 17.04.2014

**Kommentar:**

Im Rahmen der Mediendidaktik des Deutschunterrichts, aber auch hinsichtlich eines zeitgemäßen Literatur- und Sprachunterrichts, nimmt die Beschäftigung mit Filmen inzwischen eine zentrale Position ein.

Dieses Seminar, der schwerpunktmäßig auf den Filmunterricht der Primar- und Sekundarstufe I zielt, möchte zunächst einmal die fachlichen Grundlagen zum Kinder- und Jugendfilm erarbeiten, bevor es in einem weiteren Schritt um die didaktischen Umsetzungen im Deutschunterricht gehen wird.

**Literatur:**

Abraham, Ulf: *Filme im Deutschunterricht..* Seelze: Friedrich, 2. Aufl. 2012.

**Module:****BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IX-b, VII-b, VII-a

Germanistik-2007: IX-b, VII-a

Germanistik-2009: IX-b, VII-a

Germanistik-2010: VII-II

GuM Grundschule-2013: GE IV-b

Germanistik-2004: VIII-d, VIII-b, XI-c, XI-d, IX-d

**LA:**

Deutsch-2003: VSoL III-, VL II: Lit.-

- 150213 PS – Leseförderung M. Salmen  
2 SWS, Mo 10 - 12, S.10.15, Beginn: 14.04.2014

**Kommentar:**

Die Leseförderung in der Grundschule umfasst einerseits die Entwicklung von Lesefreude und Lesemotivation, andererseits die Ausbildung basaler Lesefähigkeiten als Voraussetzung für genießendes und vor allem verstehendes Lesen. Das Lesen zu lernen ist eine komplexe kognitive Leistung. Ausgangspunkt des Seminars sind zunächst unterschiedliche Modelle zur Förderung der Lesekompetenz. Schwierigkeiten, die einem befriedigenden Leseverständnis entgegen stehen, werden aufgezeigt, um dann an folgenden Schwerpunkten zu arbeiten:

Entwicklung der Lesefertigkeit, Ausbildung von Lesegeläufigkeit und eine adäquate Lesegeschwindigkeit unter Einbeziehung methodischer Konzepte, Vermittlung wichtiger Lesestrategien und ihre Bedeutung für das Textverstehen sowie differenzierte Leseförderung hinsichtlich unterschiedlicher Leserinteressen und Lesekompetenz. Lesematerialien und Aufgabenformate zur Überprüfung der Lesekompetenz werden zudem vorgestellt und untersucht.

**Literatur:**

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

**Module:****BA-Module:**

GuM Grundschule-2013: GE III-c

- 150214 PS – Leseförderung M. Salmen  
2 SWS, Mi 10 - 12, O.08.29, Beginn: 16.04.2014

**Kommentar:**

Die Leseförderung in der Grundschule umfasst einerseits die Entwicklung von Lesefreude und Lesemotivation, andererseits die Ausbildung basaler Lesefähigkeiten als Voraussetzung für genießendes und vor allem verstehendes Lesen. Das Lesen zu lernen ist eine komplexe kognitive Leistung. Ausgangspunkt des Seminars sind zunächst unterschiedliche Modelle zur Förderung der Lesekompetenz. Schwierigkeiten, die einem befriedigenden Leseverständnis entgegen stehen, werden aufgezeigt, um dann an folgenden Schwerpunkten zu arbeiten:

Entwicklung der Lesefertigkeit, Ausbildung von Lesegeläufigkeit und eine adäquate Lesegeschwindigkeit unter Einbeziehung methodischer Konzepte, Vermittlung wichtiger Lesestrategien und ihre Bedeutung für das Textverstehen sowie differenzierte Leseförderung hinsichtlich unterschiedlicher Leserinteressen und Lesekompetenz. Lesematerialien und Aufgabenformate zur Überprüfung der Lesekompetenz werden zudem vorgestellt und untersucht.

**Literatur:**

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

**Module:****BA-Module:**

GuM Grundschule-2013: GE III-c

- 150215 PS – Kinderliteratur im Unterricht der Grundschule M. Salmen  
2 SWS, Mo 14 - 16, N.10.20, Beginn: 14.04.2014

**Kommentar:**

Die Kinderliteratur ist fester Bestandteil im Deutschunterricht der Grundschule. Das Seminar geht zunächst der Frage nach, was unter dem Terminus Kinderliteratur zu verstehen ist, welche spezifischen Intentionen mit ihr verbunden sind und welche Rolle sie für die Lesesozialisation einnimmt. Aktuelle Kinderbücher werden im Seminar vorgestellt, wobei Formen des Erzählens sowie die Gestaltung literarischer Figuren näher untersucht werden. Mediale Bearbeitungen der Kinderbücher werden außerdem einbezogen, um die literarischen Rezeptionsformen zu erweitern. Die Entwicklung des literarischen Lernens

durch handlungs- und produktionsorientierte Methoden, aber auch das literarische Gespräch werden als Methoden zur Entwicklung literarischer Lesekompetenz herangezogen und kritisch reflektiert.

Folgende Bücher werden behandelt:

Milena Baisch. Anton taucht ab. Verlag Beltz & Gelberg 2010

Per Olov Enquist. Großvater und die Wölfe. Hanser Verlag 2003

Finn-Ole Heinrich. Frerk, du Zwerg! Bloomsbury Kinderbücher & Jugendbücher 2010

Maritgen Matter, Ein Schaf für's Leben. Verlag Oetinger 2003

Salah Naoura, Matti und Sami und die drei größten Fehler des Universums. Verlag Beltz & Gelberg 2011

Andreas Steinhöfel. Rico, Oskar und die Tieferschatten. Carlsen Verlag 2011

**Literatur:**

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

**Module:****BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IX-b

Germanistik-2010: VII-II

GuM Grundschule-2013: GE III-c, GE IV-b

- 150216 PS – Schreiben im Unterricht der Grundschule: Vom Schreibenanlass zum M. Salmen  
fertigen Text  
2 SWS, Do 10 - 12, O.08.27, Beginn: 17.04.2014

**Kommentar:**

Bei den ersten Begegnungen mit Schrift erfahren die Kinder ihre kommunikative Funktion. Das Schreiben selbst stellt für sie eine Herausforderung dar, aber zugleich auch eine nicht zu unterschätzende Motivation, sich unabhängig von Raum und Zeit mitteilen zu können.

Schreibenanlässe, die zum Schreiben motivieren gilt es im Unterricht aufzugreifen und entsprechend zu begleiten. Wie Kinder lernen Ideen zu entwickeln, Texte zu planen, sie zu realisieren, zur Diskussion zu stellen und eine endgültige Fassung anzufertigen soll im Zentrum des Seminars stehen. Hierbei wird zunächst der Bedeutung von Motivation innerhalb des Schreibprozesses nachgegangen. Welche Schreibenanlässe, welche Kontexte, welche Schreibziele erzeugen Schreibmotivation und wie kann die Schreibmotivation erhalten bzw. wieder neu entfacht werden während des Schreibens, wenn sich Hindernisse ergeben. Konzepte des freien Schreibens, des kreativen Schreibens sowie des kriterienbezogenen Schreibens werden vorgestellt und reflektiert.

Möglichkeiten der Umsetzung, auch über den Deutschunterricht hinaus, sollen erarbeitet und die Bedeutung von Schreibgesprächen und Schreibkonferenzen eigens herausgestellt werden.

**Literatur:**

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

**Module:****BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: VIII-b

Germanistik-2007: IX-b

GuM Grundschule-2013: GE V-b

150217 PS – Schriftspracherwerb  
2 SWS, Do 14 - 16, O.08.27, Beginn: 17.04.2014

M. Salmen

**Kommentar:**

Schon vor Schulbeginn machen Kinder erste Erfahrungen mit Schriftlichkeit. Ausgehend von diesen Erfahrungen wird zunächst das Lesen- und Schreibenlernen mit seinen kognitiven Herausforderungen dargestellt. Folgende Schwerpunkte werden gesetzt:

- die Beschreibung von Lese- und Schreibentwicklung
- die Bedeutung der phonologischen Bewusstheit als Basiskompetenz für den Schriftspracherwerb
- Schwierigkeiten beim Lesen- und Schreibenlernen
- motorische Voraussetzungen beim Handschreiben und Konsequenzen für das Schreibenlernen
- die unterschiedlichen Schreib-Schriften als Ausgangsschrift
- Lernbeobachtung und Testverfahren zur Feststellung des Lernstands
- didaktische Konzepte zum Schriftspracherwerb.

Aktuelle Lehrwerke und Materialien werden einbezogen, analysiert und kritisch reflektiert hinsichtlich der Lehr- und Lernprozesse in der Schuleingangsphase.

Für diesen Kurs müssen Sie sich vorab bis zum 23.03.2014 per E-Mail anmelden (s.u.).

Sie erhalten bis zum 31.03.2014 eine Nachricht über die Aufnahme in den Kurs.

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an [gkgermanistik@uni-wuppertal.de](mailto:gkgermanistik@uni-wuppertal.de). Die E-Mail muss von Ihrem offiziellen Uni-Mail-Account versendet werden. Im Betreff geben Sie bitte unbedingt die Veranstaltungsnummer (141GER150...) sowie den Namen des/der DozentIn an, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht verarbeitet werden. In den Text tragen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer sowie eine zweite Wahl ein, d.h. ein weiteres PS „Schriftspracherwerb“ (Veranstaltungsnummer und Dozent/in). Bitte schicken Sie lediglich eine E-Mail!

Kurzform:

1. Von: Uni-Mail-Account
2. An: [gkgermanistik@uni-wuppertal.de](mailto:gkgermanistik@uni-wuppertal.de)
3. Betreff: Verantst.Nr., Dozent/in
4. E-Mail-Text: Name und Matrikelnr.
5. E-Mail-Text: 2. Wahl: Verantst.Nr., Dozent/in
6. Insgesamt nur eine E-Mail senden!

**Literatur:**

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

**Module:****BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: VIII-b

Germanistik-2007: VIII-b

GuM Grundschule-2013: GE III-b

150218 PS – Schriftspracherwerb und Schreibdidaktik  
2 SWS, Di 8 - 10, O.08.29, Beginn: 15.04.2014

C. Efing

**Kommentar:**

Das Seminar fragt nach einer einführenden Einheit zum Schriftsystem des Deutschen danach, was und wie Kinder lernen, wenn sie sich die Schriftsprache aneignen. Dabei

geht es vor allem um die Vorläuferfähigkeiten und kognitiven Prozesse im Erwerbprozess sowie um Fragen des Zusammenhangs des Lesens und des Schreibens, der Modellierung der Entwicklung im Schriftspracherwerbsprozess usw. In einem weiteren zentralen Seminarteil wird die Rolle der Institution Schule beim Schriftspracherwerb beleuchtet: Welche Vermittlungskonzepte gibt es, wie sind sie empirisch in ihrer Wirksamkeit evaluiert? Welche Argumente gibt es für die Wahl welcher Ausgangsschriften? Auch die Prävention und Diagnose von sowie der Umgang mit gestörten Verläufen des Schriftspracherwerbs wird angesprochen. Abschließend werden über den Anfangsunterricht hinausgehende schreibdidaktische Konzepte in den Blick genommen.

**Literatur:**

Im Seminar wird eine Literaturliste ausgegeben.

**Module:**

**LA:**

Deutsch-2003: VS I: Sprache-, VSoL III-

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: VIII-b

GuM Grundschule-2013: GE III-b

Germanistik-2004: X-d, XI-b, X-a

- 150219 PS – Ablösungsprozesse in der Kinder- und Jugendliteratur: Eltern- Kind-Konflikte als Leseanreiz Lehrauftrag (FD)  
2 SWS, Mo 12 - 14, O.08.29, Beginn: 14.04.2014 Katrin Kloppert

**Kommentar:**

Leseanreize und die daraus resultierende Lesemotivation sind grundlegende Bausteine einer nachhaltigen Lesesozialisation und auch einer nachhaltigen literarischen Sozialisation. Verschiedene Studien (Vgl. z.B. Plath / Richter 2011) haben jedoch ergeben, dass sich die Lektüreauswahl in Schulen in vielen Fällen nicht an den Interessen und Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen orientiert, sondern andere Aspekte in den Vordergrund stellt, wie zum Beispiel die Passung an anderweitig im Unterricht behandelte Themen. Gerade für Kinder und Jugendliche aus lesefernen Familien ist eine solche Vorgehensweise jedoch fatal, ist die Schule in diesem Falle doch oft die einzige Sozialisationsinstanz, die die nachwachsende Generation (zumindest teilweise) an eine Lesekultur heranführt.

Im Zuge dieses Proseminars soll überlegt und diskutiert werden, inwieweit sich die beiden altersspezifischen Themen Eltern-Kind-Konflikte und Ablösungsprozesse als Leseanreiz und damit für eine Förderung der Lesemotivation anbieten. Dazu werden in einem ersten Teil theoretische Grundlagen erarbeitet, die die Basis für das weitere Vorgehen bilden. Anschließend werden wir an ausgewählten, für verschiedene Altersklassen geeigneten Werken der KJL die Themen Eltern-Kind-Konflikte und Ablösungsprozesse herausarbeiten und gemeinsam überlegen, wie sie sich didaktisch aufbereiten und als Leseanreize für die Förderung der Lesesozialisation und der literarischen Sozialisation gewinnbringend verwenden lassen.

**Literatur:**

Exemplarische Primärliteratur:

Heinrich, Fin-Ole / Flygenring, Rán: Frerk, du Zwerg! München 2013.

Herrndorf, Wolfgang: Tschick. 2. Aufl. Hamburg 2012.

Naoura, Salah: Matti und Sami und die drei größten Fehler des Universums. Weinheim / Basel 2013.

Einführende Literaturempfehlungen:

Ewers, Hans-Heino: „Kinder- und Jugendliteratur – Begriffsdefinitionen“. In: Günter Lange: Kinder- und Jugendliteratur. Ein Handbuch. Baltmannsweiler 2011. S. 3-12.

Plath, Monika / Richter, Karin: „Literarische Sozialisation in der mediatisierten Kindheit. Ergebnisse neuer empirischer Untersuchungen“. In: Günter Lange (Hg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Ein Handbuch. Baltmannsweiler 2011. S. 485-507.

Spinner, Kaspar H.: „Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur“. In: Günter Lange (Hg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Ein Handbuch. Baltmannsweiler 2011. S. 508-524.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

**Module:**

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IX-b, VII-b, VII-a

Germanistik-2007: IX-b, VII-a

Germanistik-2009: IX-b, VII-a

Germanistik-2010: VII-II

GuM Grundschule-2013: GE III-c, GE IV-b

Germanistik-2004: XI-c

350604 PS – Schriftliche und mündliche Kommunikation U. Kocher  
2 SWS, Fr 10 - 12, I.13.70 (HS 27), Beginn: 18.04.2014

**Module:**

**M.A.-Module:**

AVL-2008: C Orientierung-C2

## Hauptseminare

450301 HS – Syntaktische Prinzipien im Schriftsystem K. Colomo  
2 SWS, Di 8 - 10, S.10.15, Beginn: 15.04.2014

**Kommentar:**

Das deutsche Schriftsystem kennt eine Reihe von Mitteln, grammatische Strukturen sichtbar werden zu lassen. In diesem Seminar untersuchen wir solche Mittel und ihre Funktionen. So dienen beispielsweise die sogenannte „Substantiv-Großschreibung“ und die Kommasetzung dazu, syntaktische Strukturen zu kennzeichnen. Auch die Getrenntschreibung lässt sich nicht ohne Rückgriff auf die Syntax erklären.

Vorkenntnisse: Um an diesem Seminar teilnehmen zu können, müssen Sie über solide Grundkenntnisse in Syntax verfügen (Satzglieder, Verbklammer, Wortarten, Grundlagen der Phrasenstruktur). Falls nötig, frischen Sie daher Ihr Grundwissen unbedingt vor Semesterbeginn auf.

Einen ersten Einblick ins Schriftsystem vermitteln die Duden-Grammatik (2009), Dürscheid (2006: Kap. 4-5) oder Eisenberg (2006: Kap. 8). Zur Wiederholung syntaktischer Grundlagen eignen sich Pittner/Berman (2010) und Grewendorf/Hamm/Sternefeld (1993).

Bitte melden Sie sich vorab unverbindlich über den Veranstaltungsverteiler (im GVV) an. Die verbindliche Anmeldung erfolgt in der ersten Seminarsitzung am 15.4.2014. Aufgrund der Konzeption des Seminars ist die Teilnehmerzahl beschränkt. Die Vorab-Anmeldung stellt keine Garantie für die Aufnahme ins Seminar dar.

**Literatur:**

Zur Einführung und Orientierung:

Duden-Grammatik. Dudenredaktion (Hrsg.) (2009). Duden. Die Grammatik. 8. Aufl. Mannheim: Dudenverl.; 61-94.

Dürscheid, Christa (2006): Einführung in die Schriftlinguistik. 3., überarb. u. erg. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; Kapitel 4-5.

Eisenberg, Peter (2013). Die Wortschreibung. In: Ders.: Grundriß der deutschen Grammatik. Bd. 1: Das Wort. 4., überarb. Aufl. u. Mitarbeit von Nanna Fuhrhopp. Stuttgart: Metzler; Kap. 8.

Fuhrhop, Nanna (2006). Orthografie. 2., aktualisierte Aufl. Heidelberg: Winter.

Zur Auffrischung der Syntax-Kenntnisse:

Grewendorf, Günther/Fritz Hamm/Wolfgang Sternefeld (1993): *Sprachliches Wissen. Eine Einführung in moderne Theorien der grammatischen Beschreibung*. 3., durchges. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp; Abschnitt IV (Syntax).

Pittner, Karin/Judith Berman (2010): *Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch*. 4., aktualisierte Aufl. Tübingen: Narr.

**Module:**

**LA:**

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: VIII-b

Germanistik-2007: VIII-b, V-b

Germanistik-2009: VIII-b, V-b

Germanistik-2010: V-II, IX-II, IX-I

Germanistik-2004: X-d, VI-d

450302 HS – Dialektologie  
2 SWS, Block, O.08.29, Beginn: 08.04.2014

B. Kellermeier-  
Rehbein

**Kommentar:**

Die Veranstaltung findet als Blockseminar vom 22.9.2014 bis 26.9.2014 statt. Am 8.4.2014 findet von 10.15 Uhr bis 11.45 Uhr eine Vorbesprechung in S.10.15 statt, die für alle Teilnehmer obligatorisch ist (8. April 2014; 10-12 Uhr in S.10.15).

Im Seminar werden Gegenstand, Methoden und Ergebnisse der Dialektologie erarbeitet. Die dialektale Gliederung des deutschsprachigen Raumes wird sprachhistorisch begründet und anhand aktueller Beispiele exemplarisch belegt. Auch die Entwicklung dialektologischer Methoden vom 19. Jahrhundert bis heute soll thematisiert werden. Dazu findet am 25.9. eine Exkursion zum „Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas“ (Marburg) statt. Die Kosten für die Bahnfahrt und Verpflegung müssen von den Studierenden selbst getragen werden.

**Literatur:**

Ein Reader wird bereitgestellt.

**Module:**

**BA-Module:**

Germanistik-2007: VI-b

Germanistik-2009: VI-b

Germanistik-2010: V-II, IX-II, IX-I

Germanistik-2004: VII-d

**LA:**

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

450303 HS – Wandel in Morphologie und Lexikon  
2 SWS, Do 8 - 10, O.08.29, Beginn: 10.04.2014

P. Öhl

**Kommentar:**

Diese Veranstaltung eignet sich für Linguisten und Germanisten im Hauptstudium, die nach der bisherigen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Sprache ein Interesse für die Vorgänge in der diachronen Entwicklung („Sprachgeschichte“) insbesondere des Deutschen, aber auch anderer germanischer Sprachen entwickelt haben (wobei zusätzliche Seitenblicke auf weitere indogermanische Sprachgruppen, wie die romanischen und keltischen Sprachen, vorgesehen sind).



Themen:

- Etymologie
- Grammatikalisierung
- Wortbildungswandel
- Flexionswandel

Die Arten des Wandels werden aus dem Blickwinkel verschiedener sprachwissenschaftlicher Erklärungsansätze betrachtet.

Voraussetzungen:

- Interesse an linguistischer Analyse
- Einführung in die Sprachwissenschaft
- Kenntnisse in grammatischer Beschreibung auf Proseminarniveau
- Befähigung, englischsprachige Fachliteratur zu lesen

Erwerb von Leistungsnachweisen:

1. eine Hausaufgabe nach den einführenden Sitzungen zur Selbstkontrolle des Wissensstands
2. Referat (3 LP)
3. zusätzlich Hausarbeit (6 LP) oder
4. 2 Stundenprotokolle (6 LP/ "Sammelmappe")
5. Modulabschlussprüfung MA Germanistik (15 LP): Erfüllung aller Anforderungen aus 1-4.

Abgabetermin der Hausarbeit/Sammelmappe: 30.09.2014

### **Literatur:**

Literatur:

Zur Einführung:

DEMSKE, ULRIKE (2002). Sprachwandel. IN: MEIBAUER & al. (Hgg.) Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart, Weimar: Metzler. 294-338.

Kapitel "Historiolinguistik" aus: LINKE, A./NUSSBAUMER, M./PORTMANN, P. (1994) Studienbuch Linguistik. Tübingen: Niemeyer. 369-399.

Zum Nachschlagen:

BUßMANN, HADUMOD (4/2008). Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart: Kröner.

Weitere Literatur zum Reinschnuppern:

BIRKHAN, HELMUT (1985). Etymologie des Deutschen. Bern, Frankfurt, New York: Lang.

DIEWALD, GABRIELE MARIA (1997) Grammatikalisierung: eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen. Tübingen: Niemeyer. (Germanistische Arbeitshefte 36)

McMAHON, APRIL (1993). Understanding Language Change. Oxford: Blackwell.

NÜBLING, DAMARIS (2008). Historische Sprachwissenschaft des Deutschen : Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Tübingen: Narr.

SCHWEIKLE, GÜNTHER (1986) Germanisch-Deutsche Sprachgeschichte im Überblick. Stuttgart: Metzler.

Verschiedene weitere Aufsätze in: BESCH, WERNER et al. (Hgg.) (1998-2004): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung (4 Bde.). Berlin etc.: de Gruyter.

### **Module:**

#### **M.A.-Module:**

Germanistik-2009: G1-b, GS 2-c, GS 2-a, GS 2-b, G1-a

#### **M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE I / FD-IV, DE I / FW-II, DE I / FW-IV, DE I / FD-II

Grundschule-2011: MoEd G-III

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE I-b, DE I-c

**LA:**

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

**BA-Module:**

Germanistik-2007: VI-b

Germanistik-2009: VI-b

Germanistik-2010: V-II, IX-II, IX-I

450304 HS – Satzarten - Satzmodi - Satztypen  
2 SWS, Do 10 - 12, N.10.20, Beginn: 10.04.2014

P. Öhl

**Kommentar:**

Da in herkömmlichen Grammatiken die Zuordnung von Satzmodi zu den Satzarten Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz und Ausrufesatz wegen der Vermischung von Funktions- und Formtyp oft etwas diffus erscheint (vgl. Grewendorf & Zaefferer 1991: 270), wurden in neueren Grammatikmodellen verschiedene Versuche unternommen, modale Eigenschaften von Sätzen formalen Merkmalen entsprechender Satztypen zuzuordnen. Doch auch hier bleibt die Schwierigkeit bestehen, Form und Funktion hinlänglich gegeneinander abzugrenzen.

Ziel dieses Hauptseminars ist es, zunächst pragmatische, semantische und syntaktische Eigenschaften von Satzarten herauszuarbeiten, und dann verschiedene Modelle der Systematisierung und Erklärung von Satzmodi und Satztypen zu vergleichen und zu diskutieren. Hierbei werden Daten aus zahlreichen, sehr unterschiedlichen Sprachen, wie z.B. Chinesisch, Finnisch, Japanisch, Persisch, Russisch und Lettisch mit dem Deutschen verglichen.

Voraussetzungen:

- Interesse an grammatischer Analyse
- Einführung in die Sprachwissenschaft
- Kenntnisse in grammatischer Beschreibung auf Proseminarniveau
- Befähigung, englischsprachige Fachliteratur zu lesen

Erwerb von Leistungsnachweisen

1. eine Hausaufgabe nach den einführenden Sitzungen zur Selbstkontrolle des Wissensstands

2. Referat (3 LP)

3. zusätzlich Hausarbeit (6 LP) oder

4. 2 Stundenprotokolle (6 LP/ "Sammelmappe")

5. Modulabschlussprüfung MA Germanistik (15 LP): Erfüllung aller Anforderungen aus 1-4.

Abgabetermin der Hausarbeit/Sammelmappe: 30.09.2014

**Literatur:**

Literatur:

Zur Einführung:

Grewendorf, Günther & Dietmar Zaefferer (1991): Theorien der Satzmodi. In Stechow, Arnim von/ Wunderlich, Dieter, Semantik. Berlin/ New York: de Gruyter. 270-86.

Zum Nachschlagen:

Bußmann, Hadumod (4/2008). Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart: Kröner.

Weitere Literatur zum Reinschnuppern:

Lohnstein, Horst (2000): Satzmodus - kompositionell. Zur Parametrisierung der Modusphrase im Deutschen. Berlin: Akademie Verlag.

Meibauer, Jörg (Hg.) (1987): Satzmodus zwischen Grammatik und Pragmatik. Tübingen: Niemeyer.

Rosengren, Inger (Hg.) (1992/1993): Satz und Illokution (2 Bde.). Tübingen: Niemeyer.

**Module:****M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GS 4-b, G1-b, GS 4-a, GS 2-c, GS 2-a, GS 2-b, G1-a

**LA:**

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

**BA-Module:**

Germanistik-2007: V-b

Germanistik-2009: V-b

Germanistik-2010: V-II, IX-II, IX-I

Germanistik-2004: VI-d

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE I / FD-IV, DE I / FW-II, DE I / FW-IV, DE I / FD-II

Grundschule-2011: MoEd G-III

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE I-b, DE I-c

- 450305 HS – Linguistische Grundlagen der Orthographie S. Petrova  
2 SWS, Mo 14 - 16, O.08.37, Beginn: 14.04.2014

**Kommentar:**

Das Hauptseminar behandelt sowohl die Prinzipien der Verschriftlichung von Sprache (Graphematik) als auch die Kodierung und Normierung von Sprache (Orthographie) am Beispiel des Deutschen. Der Kurs befasst sich mit den wichtigsten Veränderungstendenzen bei der schriftlichen Kodierung des Deutschen in seiner gesamten Überlieferungsgeschichte, insb. aber mit den linguistischen Grundlagen der aktuellen Rechtschreibdiskussion, die im Kontext der Bemühungen um die Schaffung einer einheitlichen deutschen Orthographie seit der Reichsgründung im Jahre 1871 zu betrachten ist.

**Literatur:**

Nerius, Dieter (Hg.) (2007): Deutsche Orthographie, 4. Aufl. Hildesheim: Olms

Fuhrhop, Nanna (2009): Orthografie. 3. Auflage. Heidelberg: Winter.

Scheuringer, Hermann (1996). Geschichte der deutschen Rechtschreibung; Praesens, Wien.

**Module:****M.A.-Module:**

Germanistik-2009: G1-b, G1-a

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE I / FD-IV, DE I / FW-II, DE I / FW-IV, DE I / FD-II

Grundschule-2011: MoEd G-III

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE I-b, DE I-c

**LA:**

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: VIII-b

Germanistik-2007: VIII-b, V-b, VI-b

Germanistik-2009: VIII-b, V-b, VI-b

Germanistik-2004: X-d, VI-d, VII-c

- 450306 HS – Referenz S. Petrova  
2 SWS, Do 12 - 14, N.10.20, Beginn: 17.04.2014

**Kommentar:**

(1) Peter wollte mit Paul laufen gehen, aber er/der war erkältet

Ausgehend von solchen Beispielen wollen wir uns mit dem faszinierenden Feld der Referenz im Diskurs auseinandersetzen. Es handelt sich hierbei ganz allgemein um die Art und Weise, wie Bezüge zu Referenten (Personen, Objekte, Fakten, Ereignisse

etc.) im kohärenten Diskurs hergestellt werden. Ausgangspunkt der modernen linguistischen Betrachtung dieses Phänomens ist das Vorhandensein einer breiten Auswahl von möglichen Ausdrucksmitteln der Referenz, die von verschiedenen semantischen Klassen von Nominalphrasen über diverse lexikalische Klassen der pronominalen Referenz bis hin zu Nullelementen reicht. Zwei Aspekte sind von Bedeutung: i. die Prinzipien, die die Wahl eines Mittels der Referenz unter mehreren möglichen Alternativen steuern (Selektion), und ii. die Interpretation bereits vorliegender Ausdrücke im Verarbeitungsprozess (Resolution). Das Hauptseminar vermittelt einen Überblick über Themen, Begriffe und Ergebnisse der aktuellen linguistischen Forschung zum diesem Thema.

**Literatur:**

Arnold, J. E. 2010. How speakers refer: the role of accessibility. *Language and Linguistic Compass* 4:187-203.

Schwarz-Friesel, M. et al. (eds.) 2007. *Anaphors in Text: Cognitive, formal and applied approaches to anaphoric reference*. Amsterdam, Philadelphia.

**Module:**

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: VIII-b

Germanistik-2007: VIII-b, V-b, VIII-a, VI-b

Germanistik-2009: VIII-b, V-b, VI-b

Germanistik-2010: V-II, IX-II, IX-I

Germanistik-2004: VI-d, VII-d

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE I / FD-IV, DE I / FW-II, DE I / FW-IV, DE I / FD-II

Grundschule-2011: MoEd G-III

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE I-b, DE I-c

**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GS 4-b, G1-b, GS 4-a, GS 3-b, GS 2-a, G1-a, GS 2-c, GS 2-b, GS 3-a

**LA:**

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

450307 HS – Interdisziplinäre Sprachforschung  
2 SWS, Mi 18 - 20, O.10.32, Beginn: 16.04.2014

M. Rathert  
Prof. Jarek Kra-  
jewski

**Kommentar:**

Anhand von geeigneter Literatur verschaffen wir uns einen Überblick über dieses Thema. Gastvorträge lockern das Seminar auf.

**Literatur:**

Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

**Module:**

**BA-Module:**

Germanistik-2010: IX-I

Germanistik-2004: VIII-c

**LA:**

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: G1-b, G1-a

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE I / FD-IV, DE I / FW-II, DE I / FW-IV, DE I / FD-II

Grundschule-2011: MoEd G-III

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE I-b, DE I-c

450308 HS – Neue Tendenzen in der Linguistik M. Rathert  
2 SWS, Do 16 - 18, S.10.18, Beginn: 17.04.2014

**Kommentar:**

Anhand von aktueller Forschungsliteratur, auch eigenen (Abschluss)arbeiten der Teilnehmer, zu Themen der Morphosyntax verschaffen wir uns einen Überblick über aktuelle Methoden und Theorien in der Linguistik.

**Literatur:**

Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

**Module:**

**LA:**

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: G1-b, GS 4-a, GS 2-a, G1-a

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE I / FD-IV, DE I / FW-II, DE I / FW-IV, DE I / FD-II

Grundschule-2011: MoEd G-III

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE I-b, DE I-c

**BA-Module:**

Germanistik-2007: V-b

Germanistik-2009: V-b

Germanistik-2010: V-II, IX-II, IX-I

Germanistik-2004: VI-d

450309 HS – Sprache und Recht M. Rathert  
2 SWS, Block, O.08.29, Beginn: 20.06.2014

**Kommentar:**

Es handelt sich um einen Blockkurs in den Sommersemesterferien, 25.-28.8.2014. Es wird eine Vorbesprechung am 20.6.2014, 16 Uhr c.t. geben - bitte beachten Sie den Aushang an Zimmer O.08.01 wegen Räumen.

**Literatur:**

Wird bei der Vorbesprechung bekanntgegeben.

**Module:**

**BA-Module:**

Germanistik-2010: IX-II, IX-I

**LA:**

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

450310 HS – Entwicklungstendenzen des Gegenwartsdeutschen S. Uhmann  
2 SWS, Mo 14 - 16, O.09.36, Beginn: 14.04.2014

**Kommentar:**

Sprache ist kein statisches Gebilde, sondern ein System, das sowohl gesteuertem (z.B. durch Sprachkritik oder Rechtschreibreform) als auch ungesteuertem Wandel unterworfen ist. Thema dieses Seminars sollen vor allem die ungesteuerten Veränderungen sein. Diese sind am auffälligsten im Wortschatz (Lexikon). Doch auch auf den anderen Ebenen der Grammatik (Phonologie, Morphologie, Semantik und Syntax) lassen sich Entwicklungstendenzen erkennen. Manches, was heute noch als Verstoß gegen eine Sprachnorm gilt, wird in einigen Jahren vielleicht als korrekter Sprachgebrauch akzeptiert werden. Das Hauptseminar soll anhand von empirischen Analysen einen Überblick über aktuelle sprachliche Entwicklungen geben und darüberhinaus auch allgemeine Mechanismen des historischen Wandels menschlicher Sprachen aufzeigen.

Die erfolgreiche Teilnahme an diesem Hauptseminar setzt solide linguistische Grundkenntnisse in den Bereichen Phonologie, Morphologie und Syntax voraus. Erwar-

tet wird darüber hinaus die Bereitschaft zur intensiven Mitarbeit (Datenanalysen, Übernahme eines Referats) und Interesse an empirischer Arbeit.

**Literatur:**

Zur Vorbereitung:

Meibauer, J. et al. (2002), Einführung in die germanistische Linguistik, daraus: Kap. 2 „Lexikon und Morphologie“,

Kap. 3 „Phonetik und Phonologie“, Kap. 4 „Syntax“.

Drosdowski, G. & Henne, H. (1980), „Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache“, in: Althaus et al. (Hrsg.),

Lexikon der Germanistischen Linguistik. Bd. III. Tübingen

**Module:**

**BA-Module:**

Germanistik-2007: VI-b

Germanistik-2009: VI-b

Germanistik-2010: IX-II, IX-I

Germanistik-2004: VII-c

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE I / FW-II, DE I / FW-IV

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE I-b, DE I-c

**LA:**

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GS 3-b, GS 2-c, GS 2-b

450311 HS – Silbenphonologie S. Uhmann  
2 SWS, Di 14 - 16, O.07.24, Beginn: 15.04.2014

**Kommentar:**

Die Silbe ist die kleinste sprachliche Einheit, über die Sprecher Wohlgeformtheitsurteile abgeben können (kreim ist eine wohlgeformte Silbe des Deutschen \*rkeim ist es nicht), und die Silbe ist die rhythmisch-prosodische Grundeinheit in der gesprochenen Sprache. Das Hauptseminar vermittelt vertiefte Kenntnisse in der nicht-segmentalen Phonologie (prosodische, metrische und autosegmentale Phonologie). Thematische Schwerpunkte des Seminars sind: Phonotaktik der Silbe, Sonoritätshierarchie, Silbifizierung, silbenphonologische Regeln, Rhythmus und Akzent, die Rolle der Silbe im Spracherwerb und im Schriftsystem. Neben dem Deutschen werden gelegentlich auch andere Sprachen betrachtet.

**Literatur:**

Literatur zur Vorbereitung:

Meibauer, J. et al. (2002), Einführung in die germanistische Linguistik, daraus: Kap. 3 „Phonologie“?

**Module:**

**LA:**

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

**BA-Module:**

Germanistik-2010: V-II, IX-II, IX-I

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE I / FW-II, DE I / FW-IV

Grundschule-2011: MoEd G-III

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE I-b, DE I-c

450312 HS – Syntax gesprochener Sprache  
2 SWS, Di 16 - 18, O.09.36, Beginn: 15.04.2014

S. Uhmann

**Kommentar:**

Ziel dieses Hauptseminars ist es, zentrale syntaktische Unterschiede zwischen der geschriebenen Standardsprache und der gesprochenen Umgangssprache herauszuarbeiten. Dabei sollen u.a. die folgenden Phänomene des gesprochenen Deutsch näher betrachtet werden: Vorfeldbesetzung, Links- und Rechtsherausstellung, Ausklammerung, Nachtrag, Verbanfangsstellung im einfachen Aussagesatz, bestimmte Reduzierungen der Nebensatzsyntax, Parenthesen, Verbzweitstellung statt Verbendstellung. Diese Phänomene sollen mit bestimmten funktionalen Aspekten von Sprache (z.B. Informationsstruktur) und Gesprächsorganisation, wie sie im Rahmen der ethnomethodologischen Konversationsanalyse beschrieben wurden (Organisation der Rede-zugübernahme, Vermeidung von fremdinitiierter Reparaturen, Präferenz zur Überschätzung des Rezipienten, Produktion von Kohärenz etc.), in Verbindung gesetzt werden. Die erfolgreiche Teilnahme an diesem Hauptseminar setzt linguistische Grundkenntnisse im Bereich der Satzsyntax voraus (siehe Lektüre zur Vorbereitung). Erwartet werden darüber hinaus die Bereitschaft zur intensiven Mitarbeit (Datenerhebung/Analyse, Übernahme eines Referats), Interesse an empirischer Arbeit sowie die Fähigkeit, englischsprachige Fachliteratur zu lesen.

**Literatur:**

Lektüre zur Vorbereitung:

Auer, Peter (ed.), Sprachwissenschaft. Stuttgart: Metzler.

Daraus: Kapitel 4 (Wörter und Sätze) und Kapitel 6 (Sprachliche Interaktion)

**Module:**

**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GS 4-b, GS 3-b, GS 2-c, G 6-a, GS 2-b

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE I / FW-II, DE I / FW-IV

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE I-b, DE I-c

**BA-Module:**

Germanistik-2009: VIII-b

Germanistik-2010: IX-II, IX-I

Germanistik-2004: X-c

350601 HS – Erzählen im kulturellen Vergleich  
2 SWS, Mi 12 - 14, O.08.29, Beginn: 16.04.2014

U. Kocher

**Kommentar:**

Individuen bestimmen ihre Identität permanent über Erzählungen. Folglich spielt für die Zuordnung zu einer kulturellen Gruppe das Erzählen eine entscheidende Rolle. Die Untersuchung der Art und Weise des Erzählens in unterschiedlichen Kulturen kann folglich kulturelle Gruppenbildungsprozesse sichtbar machen, indem etwa kulturelle Unterschiede durch differierende Erzählweisen und Erzählformen greifbar und verständlich werden. Was auf den ersten Blick klar und einfach scheint, birgt die Tücken im Detail. Diesen Herausforderungen und Schwierigkeiten einer kulturell vergleichenden Erzählanalyse auf die Schliche zu kommen, setzt sich das Seminar zum Ziel. Es will das Erzählen in unterschiedlichen Kulturen auf theoretisch-methodischer sowie praktischer Ebene untersuchen.

**Module:**

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV

Grundschule-2011: MoEd G-III

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

**M.A.-Module:**

AVL-2008: A Orientierung-A1, A Orientierung-A2  
Germanistik-2009: GL 4-a

**LA:**

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

**BA-Module:**

Germanistik-2009: III-b

Germanistik-2010: XI-I

HS – Schillers historische Dramen  
2 SWS, Do 14 - 16, O.10.30

C. Klein

**Kommentar:**

Friedrich Schiller (1759-1805) zählt zu den bedeutendsten deutschen Dramatikern; seine Stücke gehören auch heute noch zum Kernrepertoire der deutschsprachigen Theater. In der Mehrzahl seiner Dramen verarbeitet Schiller historische Ereignisse, so u.a. in „Don Carlos“ (1787/88), den Wallenstein-Dramen (1799), „Maria Stuart“ (1800) oder „Wilhelm Tell“ (1803/04), die im Verlauf des Seminars poetologisch kontextualisiert diskutiert werden sollen. (Eine endgültige Textauswahl wird zu Beginn des Semesters festgelegt - die Dramen sind alle in preisgünstigen Ausgaben erhältlich.)

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur seminarbegleitenden Anfertigung verschiedener schriftlicher Ausarbeitungen.

**Module:**

**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GL 3-b, GL 2-c, GL 2-b

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: VII-b

Germanistik-2007: II-d, II-c, III-d, III-c

Germanistik-2009: III-b, VII-b

Germanistik-2010: VIII-II

Germanistik-2004: II-d, IV-c, III-c

HS – Heilige Poesie  
2 SWS, Do 10 - 12, O.10.39, Beginn: 17.04.2014

M. Martínez

Prof. Osthövenner

**Kommentar:**

Das interdisziplinäre Seminar findet in Zusammenarbeit mit Prof. Osthövenner (Ev. Theologie) statt und richtet sich an Studierende der Germanistik und der ev. Theologie. Es untersucht Texte von Autoren der Aufklärung bis zur Romantik, die die Grenze zwischen Literatur und Theologie durchbrechen wollen. Als „heilige Poesie“ stellen sie sowohl literarische wie religiöse Geltungsansprüche.

**Literatur:**

Brockes, Barthold H.: Irdisches Vergnügen in Gott. Naturlyrik und Lehrdichtung. Hg. v. Hans-Georg Kemper. Stuttgart: Reclam 1999.

Klopstock, Friedrich G.: Der Messias. Gesang I-III. Text d. Erstdrucks v. 1748. Hg. v. Elisabeth Höpker-Herberg. Stuttgart: Reclam 1986.

Novalis: Gedichte. Die Lehrlinge zu Sais. Hg. v. Joh. Mahr. Stuttgart: Reclam 1997.

**Module:**

**LA:**

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV

Grundschule-2011: MoEd G-III



HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II  
GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b  
**M.A.-Module:**  
Germanistik-2009: GL 3-b, GL 2-c, GL 2-b

HS – Theorien des Populären  
2 SWS, Do 14 - 16, O.08.23, Beginn: 17.04.2014

M. Martínez

**Kommentar:**

Das Populäre wurde lange Zeit vor allem ideologiekritisch untersucht. Im Zuge der Cultural Studies verstärkte sich seit den 1980er Jahren das Interesse an subversiven Potentialen des Populären. Es mangelt aber immer noch an einer Erfassung des Populären als einer eigenständigen ästhetischen Ausdrucksform. Im Seminar werden wichtige Beiträge zum Phänomen des Populären diskutiert und auf dieser Grundlage einige Fallstudien aus dem Bereich der populären Gegenwartsliteratur vorgenommen.

**Module:**

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV  
Grundschule-2011: MoEd G-III  
HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II  
GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

**LA:**

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GL 3-b, GL 2-c, GL 2-b

HS – Goethes Romane  
2 SWS, Fr 10 - 12, O.08.37, Beginn: 25.04.2014

M. Martínez

**Kommentar:**

Johann Wolfgang von Goethes Romane Die Leiden des jungen Werthers, Wilhelm Meisters Lehrjahre und Die Wahlverwandtschaften nutzen und prägen gattungsspezifische Möglichkeiten des Briefromans, des Bildungsromans und des Eheromans. Im Seminar erfolgt eine textnahe Analyse der entsprechenden Darstellungsverfahren unter Berücksichtigung des zeitgenössischen kulturellen Horizonts.

**Literatur:**

Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar schließt die gründliche vollständige Lektüre der Romane ein.

Textgrundlage (zur Anschaffung):

Die Leiden des jungen Werthers. Studienausgabe. Parallelruck der Fassungen von 1774 und 1787. Hg. v. Matthias Luserke. Stuttgart: Reclam, 1999.

Wilhelm Meisters Lehrjahre. (versch. Ausgaben möglich)

Die Wahlverwandtschaften. (versch. Ausgaben möglich)

**Module:**

**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GL 3-b, GL 2-c, GL 2-b

303003 HS – Humor in Literatur und Philosophie  
2 SWS, Di 10 - 12, O.10.39, Beginn: 15.04.2014

M. Scheffel  
Hartung  
Prof. Dr. Gerald

**Module:**

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV  
Grundschule-2011: MoEd G-III  
HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE II-c

**LA:**

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: VII-b

Germanistik-2007: II-c, III-d

Germanistik-2009: III-b, VII-b

Germanistik-2010: VIII-II

Germanistik-2004: II-d

**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GL 3-b, GL 2-c, GL 2-b, GL 4-b

350304 HS – Der Dokumentarfilm in Deutschland. Theorie und Geschichte P. Zimmermann  
4 SWS, Mi 14 - 16, Mi 16 - 18, T-10.02, Beginn: 16.04.2014

**Kommentar:**

Bitte tragen Sie sich in den Lehrveranstaltungsverteiler im GVV ein unter <http://www.germanistik-vv.uni-wuppertal.de/cgi-bin/gm.pl>

Das Hauptseminar findet vierstündig 14-täglich im Raum T-10.02 statt!

Einer der ersten Filme, die im Jahre 1895 von den Brüdern Lumières gedreht worden sind, zeigt die „Einfahrt eines Zuges in den Bahnhof von La Ciotat“. Er galt lange als Musterbeispiel einer wirklichkeitsgetreuen Wiedergabe alltäglicher Vorkommnisse. Seither hat sich der Dokumentarfilm, der früh mit dem Anspruch auftrat, im Gegensatz zum fiktionalen Film ein realistisches Abbild gesellschaftlicher Ereignisse zu vermitteln, zum wichtigsten Genre neben dem Spielfilm entwickelt. In Deutschland wurde er in Abgrenzung gegen den „Schundfilm“ als „Kulturfilm“ bezeichnet, der in der Weimarer Republik vornehmlich der „Volksbildung“ und im „Dritten Reich“ zunehmend der nationalsozialistischen Propaganda diene. Zur Kinovorführung gehörten in dieser Zeit neben dem Spielfilm als „Vorfilm“ auch ein Kulturfilm und die Wochenschau. Mit dem Fernsehen entwickelte sich in den 1950er und 1960er Jahren eine Vielfalt neuer dokumentarischer Formen, die von Nachrichten- und Magazinsendungen über journalistische Reportagen und Dokumentationen bis hin zum ästhetisch ambitionierten Dokumentarfilm reicht. Während Dokumentarfilme in der DDR vor allem von der neu gegründeten Deutschen Film AG (DEFA) produziert und im Kino gezeigt wurden, wurden und werden sie in der BRD vor allem vom öffentlich-rechtlichen Fernsehen (ARD und ZDF) hergestellt und verbreitet. Dabei hat sich im Laufe der Zeit ein breites Spektrum dokumentarischer und semidokumentarischer Formen herausgebildet, das von Dokumentarfilmen und Reportagen bis hin zu Doku-Soaps, Fake-Dokus und Doku-Dramen reicht. Theorie und Geschichte dokumentarischer Formen werden im Seminar an ausgewählten Beispielen vorgestellt und diskutiert.

**Literatur:**

Literaturhinweise:

- Francois Niney: Die Wirklichkeit des Dokumentarfilms. 50 Fragen zur Theorie und Praxis des Dokumentarischen. Marburg 2012
- Christian Hißnauer: Fernseh-Dokumentarismus. Konstanz 2011
- Peter Zimmermann (Hrsg.): Geschichte des dokumentarischen Films in Deutschland 1895 – 1945. 3 Bde. Stuttgart 2005
- Peter Zimmermann: Geschichte von Dokumentarfilm und Reportage von der Adenauer-Ära bis zur Gegenwart. In: Geschichte des Fernsehens in der Bundesrepublik Deutschland. Bd. 3: Informations- und Dokumentarsendungen. München 1994
- Eva Hohenberger: Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Berlin 1998

- Manfred Hattendorf: Dokumentarfilm und Authentizität. Ästhetik und Pragmatik einer Gattung. Konstanz 1994
- Wilhelm Roth: Der Dokumentarfilm seit 1960. München, Luzern 1982

**Module:**

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: VII-b  
 Germanistik-2007: VII-b, III-d  
 Germanistik-2009: III-b, VII-b  
 Germanistik-2010: VIII-II  
 Germanistik-2004: VIII-d, III-d

**LA:**

Deutsch-2003: EL II-

**M.Ed.-Module:**

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II  
 GymGesBK-2007: DE II-c

**M.A.-Module:**

AVL-2008: A Orientierung-A1, A Spezialisierung-A3, A Spezialisierung-A4, A Orientierung-A2  
 Germanistik-2009: GL 4-a

350305 HS – Projektseminar: Ausgewählte Briefwechsel: Von der Transkription zur Edition. B. Füllner  
 2 SWS, Di 14 - 16, O-08.23, Beginn: 15.04.2014

**Kommentar:**

EDW-Module: P IV, WP I b

Bitte tragen Sie sich in den Lehrveranstaltungsverteiler im GVV ein unter <http://www.germanistik-vv.uni-wuppertal.de/cgi-bin/gm.pl>

Ferdinand Freiligrath (1810-1876) hat über 5.300 Briefe verfasst. Aus dem Brief-Repertorium zu Ferdinand Freiligrath (Verzeichnis der Briefstandorte mit Regesten der Briefe) geht hervor, daß der Dichter mit über 800 Personen bzw. Institutionen in brieflichem Kontakt stand. Dabei reicht das Spektrum von Kleinformen, wie Gruß-, Glückwunsch-, Widmungsschreiben über den Erzähl- und Bekenntnisbrief bis hin zum Disputationsforum der Literatur- und Zeitauseinandersetzung.

Literarische Fragen besprach Freiligrath u. a. mit vielen seiner auch heute noch bekannten Zeitgenossen: Ludwig Uhland, Levin Schücking, Gottlieb Kinkel, Karl Immermann, Gottfried Keller, Henry Wadsworth Longfellow u.a. Nicht weniger bedeutend sind seine umfänglichen Beziehungen zu Verlegern und Herausgebern, wie zu Georg und Karl von Cotta, Joseph DuMont, Heinrich Brockhaus u.a. In politischer Hinsicht herausragend sind seine Briefwechsel mit Karl Marx und Friedrich Engels, aber auch andere Weggefährten aus Freiligraths Zeit in der politischen Bewegung, wie Arnold Ruge, Ferdinand Lassalle haben hier ihre Spuren hinterlassen.

Den substantiellen Kern seines Briefwechsels bilden aber die Korrespondenzen mit engen Bekannten und Freunden, so zu den Dichterkollegen und Literaten Levin Schücking, Gottfried Kinkel, Karl Simrock und Wolfgang Müller von Königswinter und die Freundschaften mit August Boelling, Karl Heuberger oder Karl Weerth.

In diesem Semester soll der kleine Briefwechsel von Ferdinand Freiligrath mit seinem Dichterkollegen Hermann Kunibert Neumann (ca. 20 Briefe), der sich nur über 2 Jahre erstreckte, zu edieren und kommentieren. Dabei wird das für die Schnitzler-Edition entwickelte Transkriptions-Modul „transcribo“ benutzt..

Die digitalen Scans werden vom Goethe- und Schiller-Archiv (Briefe von Neumann) und der Freiligrath-Sammlung der Lippischen Landesbibliothek Detmold zur Verfügung gestellt, die außerdem Kooperationspartner des Seminars ist. Eine Exkursion in die LLB-Detmold, bei der die Seminarteilnehmer mit den Originalen arbeiten können, ist vorgesehen.

**Literatur:**

Klaus Hurlebusch: Divergenzen des Schreibens vom Lesen. Besonderheiten der Tagebuch- und Briefedition. In: editio. Bd. 9/ 1995, S. 18-36

Hans Zeller: Authentizität in der Briefedition. Integrale Darstellung nichtsprachlicher Informationen des Originals. In: editio. Bd. 16/ 2002, S. 36-56

Hans Zeller, Wolfgang Lukas et al.: Editorische Richtlinien. . . In: Conrad Ferdinand Meyer: Briefwechsel. Historisch-kritische Ausgabe. Hrsg. Von Hans Zeller. Bd. 3: Conrad Ferdinand Meyer, Friedrich von Wyß und Georg von Wyß. Briefe 1855 bis 1897. Bern 2004, S. 229-257

Thomas Burch/ Bernd Füllner: Konzepte einer retrodigitalisierten Briefedition am Beispiel des Heinrich-Heine-Portals. Probleme und Möglichkeiten im Umgang mit den TEI-Richtlinien. In: Digitale Edition zwischen Experiment und Standardisierung. Beihefte zu editio (Band 31). Tübingen: Max Niemeyer Verlag 2009, S. 207-215.

Thomas Burch/ Bernd Füllner: Codierungsbeispiel eines Heine-Briefes. In: Digitale Edition zwischen Experiment und Standardisierung. Beihefte zu editio (Band 31). 2009, S. 281-290.

**Module:****M.A.-Module:**

EDW-2010: P IV-, WP I-b

350306 HS – Der deutsche Bildungsroman von Goethe bis Grass A. Meier  
2 SWS, Mo 16 - 18, S-10.15

**Kommentar:**

Mit dem epochalen Erfolg von Goethes „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ behauptet sich der Roman endgültig im Kanon der poetologisch akzeptierten Dichtungsformen. Im Verlauf des Seminars soll dabei die Rolle des Bildungsromanmodell entlang exemplarischer Lektüren untersucht werden. Neben Wielands „Agathon“ und Goethes bereits genanntem Werk sollen weitere ausgewählte Romane besprochen werden. Hierbei gilt es zu Beginn des Seminars eine Lektüreliste zu erstellen. Mögliche Titel könnten sein: Novalis’ „Heinrich von Ofterdingen“, Mörikes „Maler Nolten“, Kellers „Der grüne Heinrich“, Stifters „Nachsommer“, Hesses „Demian“, Grass’ „Blechtrommel“ u.v.m. Die Teilnahme am Seminar setzt neben dem üblichen Vergnügen an Lektüre die Bereitschaft zur Übernahme eines kleineren Beitrags in Form eines abstracts eines ausgewählten (kürzeren) Forschungsbeitrags voraus.

**Literatur:**

Einführende Literatur:

Jürgen Jacobs: Wilhelm Meister und seine Brüder. Untersuchungen zum deutschen Bildungsroman. Wilhelm Fink Verlag, München 1972 (2., unveränderte Auflage 1983)

Jürgen Jacobs und Markus Krause: Der deutsche Bildungsroman. Gattungsgeschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert, Beck, München 1989

Rolf Selbmann: Der deutsche Bildungsroman. Metzler, Stuttgart 1984

Anja May: Wilhelm Meister und seine Schwestern. Bildungsromane von Frauen im ausgehenden 18. Jahrhundert, Helmer, Königstein/Taunus 2006

Ortrud Gutjahr: Einführung in den Bildungsroman, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2007

Wilhelm Voßkamp: Der Roman des Lebens. Die Aktualität der Bildung und des Bildungsromans, Berlin University Press, Berlin 2009

**Module:****BA-Module:**

Germanistik-2007: II-d, II-b, II-c, III-d, III-c

Germanistik-2009: III-b, VII-b

Germanistik-2010: XI-I, VIII-II

Germanistik-2004: IX-c, IX-b, IV-c, III-d, III-c, IX-d

**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GL 3-b, GL 2-b, GL 2-a, GL 5-b, GL 3-a, GL 4-a, GL 4-b, GL 5-a

**LA:**

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE I-d, DE II-c, DE II-b, DE II-d

- 350307 HS – Einführung in die TEI-Guidelines T. Burch  
Kollaboratives Arbeiten mit einer virtuellen Forschungsumgebung  
4 SWS, Mo 10 - 12, Mo 12 - 14, K 2, Beginn: 14.04.2014

**Kommentar:**

Das Seminar findet 14-tägig montags von 10-14 Uhr, im K-Geb., Raum K 2 (K-12.20), statt.

Beginn: 14.04.2014

Bitte bringen Sie unbedingt ein Laptop mit!

Bitte tragen Sie sich in den Lehrveranstaltungsverteiler im GVV ein unter <http://www.germanistik-vv.uni-wuppertal.de/cgi-bin/gm.pl>

Im ersten Abschnitt der Veranstaltung werden die TEI-Guidelines vorgestellt, deren modularer Aufbau und die Verbindung zu XML als Beschreibungsmethode.

Im weiteren Verlauf werden einzelne Module näher erläutert, insbesondere die Methoden zur Kodierung von Bibliographien, Briefen, kritischen Apparaten (d.h. Verweissystemen) und Wörterbüchern. Parallel zur Vorstellung der Markierungssprache wird ihre Anwendung mit dem XML-Editor Oxygen an konkreten Beispielen erprobt.

Im zweiten Abschnitt wird die kollaborative Arbeit mit einer virtuellen Forschungsumgebung am Beispiel einer kleinen Briefedition erläutert. Über die Erfassung und Aufnahme der

Metadaten zu den einzelnen Briefen, der Transkription der Faksimiles werden die Texte anschließend inhaltlich erschlossen und gemeinsam Register aufgebaut.

**Module:**

**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GL 3-b, GL 4-b

EDW-2010: WP IV-b

- 350308 HS – Handschrift und Variante R. Nutt-Kofoth  
2 SWS, Fr 10 - 12, O-11.09, Beginn: 25.04.2014

**Kommentar:**

Im Seminar wird die Transkription von Handschriften - vor allem solchen in deutscher Schrift - eingeübt. Neben dem Problembereich Graphie wird auch derjenige der Ordnung der einzelnen Elemente (Grundniederschrift, Änderungen, Ergänzungen, Tilgungen etc.) in einer Handschrift zur Sprache kommen. Verfahren der Darstellung von handschriftlichen Varianten werden vermittelt und kritisch bewertet.

Einige Sitzungen finden als Block am Freitagnachmittag statt.

**Literatur:**

Plachta, Bodo: Editionswissenschaft. Eine Einführung in Methode und Praxis der Edition neuerer Texte, 2., ergänzte und aktualisierte Aufl. Stuttgart 2006, bes. S. 99-114.

Scheibe, Siegfried: Editorische Grundmodelle. In: Zu Werk und Text. Beiträge zur Textologie. Hrsg. von Siegfried Scheibe und Christel Laufer (Redaktion). Berlin 1991, S. 23-48.

Süß, Harald: Deutsche Schreibschrift. Lesen und Schreiben lernen. München 2003.

**Module:**

**M.A.-Module:**

AVL-2008: C Spezialisierung-C4, C Spezialisierung-C3

Germanistik-2009: GL 4-b

EDW-2010: P III-b

- 350309 HS – Das literarische Fragment und seine Edition A. Meier  
2 SWS, Di 18 - 20, O-08.37

**Kommentar:**

Immer wieder stehen große Editionsunternehmen vor der Herausforderung, fragmentarisch überlieferte Werke im Kontext umfassender Werkausgaben zu berücksichtigen. Ausgehend von einer Klärung des Begriffs "Fragment" und seiner literarischen wie überlieferungsgeschichtlich relevanten Dimensionen, sollen zunächst exemplarische Lösungsansätze vorgestellt werden, etwa zu Hugo von Hofmannsthals 'Andreas'-Fragmenten oder zu Kafkas Romanen.

Im Zentrum des Seminars soll dann die Erarbeitung einer editorischen Lösung zu Armin T. Wegners grossem Romanfragment „Die Austreibung“ stehen, das den Völkermord an den Armeniern im Schatten des Ersten Weltkriegs zum Thema hat. In diesem Zusammenhang wird auch die Übernahme einer kleineren praktischen Editionsarbeit als Beitrag zum Seminar von den Teilnehmern erwartet.

**Literatur:**

Eine einführende Leseliste wird zu Beginn des Seminars erstellt.

**Module:**

**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: G1-b, GL 4-b

EDW-2010: WP I-a, P IV-, WP I-b

**LA:**

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

**BA-Module:**

Germanistik-2007: III-d

Germanistik-2009: III-b, VII-b

Germanistik-2010: VIII-II

Germanistik-2004: III-d

- 350330 HS – Liebeslyrik, erotische Dichtung, Pornographie M. Ansel  
2 SWS, Mo 12 - 14, O.07.24, Beginn: 14.04.2014

**Kommentar:**

Die Grenzen zwischen Liebeslyrik, erotischer Dichtung und Pornographie können nicht immer trennscharf gezogen werden. Die Frage, was (noch) als erotische und was (schon) als pornographische Literatur zu gelten hat, ist außerdem nicht textimmanent, sondern nur gemäß den wandelbaren Moralvorstellungen und literarischen Konventionen eines Zeitalters zu klären. Dennoch versucht sich das Seminar in einem ersten Schritt an einer typologischen, historische Variablen einbeziehenden Abgrenzung der drei genannten Schreib- bzw. Darstellungsarten. Anschließend soll diese Typologie an konkreten Textbeispielen überprüft werden. Um das Textkorpus nicht ins Beliebiges wachsen zu lassen und damit die Vergleichbarkeit der Befunde zu gefährden, beschränken wir uns dabei auf Lyrik aus der Zeit des Barock und des Expressionismus.

**Literatur:**

Erotische Lyrik der galanten Zeit. Ausgewählt und mit einem Nachwort versehen von Hansjürgen Blinn. Frankfurt/M. und Leipzig: Insel 1999.

„Dich süße Sau nenn ich die Pest von Schmargendorf“. Eine Anthologie erotischer Gedichte des Expressionismus geordnet nach Positionen, Situationen, Körperteilen, Organen und Persionen. Erigierte und stark erweiterte Auflage, für jedermann besorgt von Hartmut Geerken. Riemerling bei München: yedermann 2003.

**Module:****BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: VII-b

Germanistik-2007: II-d, II-c, III-d, III-c

Germanistik-2009: III-b, VII-b

Germanistik-2010: VIII-II

Germanistik-2004: II-d, III-d

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GL 3-b, GL 2-a, GL 3-a

350332 HS – Theodor Fontane: Frauenromane  
2 SWS, Di 10 - 12, S.10.18, Beginn: 15.04.2014

G. Sander

**Kommentar:**

Theodor Fontane rückt in erstaunlich vielen seiner Erzähltexte Frauen in den Mittelpunkt und zeigt an ihnen das soziale und moralische Konfliktpotential der wilhelminischen Ära auf. Seine facettenreich gezeichneten Frauenfiguren schwanken zwischen Anpassung an die patriarchalisch strukturierte Gesellschaft und Auflehnung gegen starre geschlechtsspezifische Rollenmuster. Eindringlich erzählt Fontane in seinen „Frauenromanen“ von den psychischen Schäden und seelischen Deformationen, die das rigorose Normen- und Wertesystem der Zeit auch bei den Männern anrichtet. So lässt er Beziehungen zwischen den Geschlechtern nicht selten in Katastrophen münden und tragisch enden. Zwar werden die Frauen immer wieder als Opfer der männerdominierten Gesellschaft dargestellt, doch gibt es in Fontanes Werken auch moderne Frauenfiguren, die ihre individuellen Bedürfnisse und Wünsche zu artikulieren verstehen und sich zu emanzipieren versuchen.

Bei der Lektüre sollen gender-orientierte Fragestellungen, die von der Fontane-Forschung lange Zeit vernachlässigt wurden, den Schwerpunkt der Analyse bilden, aber auch Fontanes Erzählstrategien sowie seine Stellung innerhalb der Epoche des bürgerlichen Realismus betrachtet werden.

Folgende fünf Romane stehen auf dem Programm: „Cécile“ (1886), „Stine“ (1890), „Frau Jenny Treibel“ (1892), „Effi Briest“ (1894/95) und „Mathilde Möhring“ (1906). Von diesen Texten sollten mindestens zwei vor Semesterbeginn gelesen sein.

**Literatur:**

1. Primärtexte:

Zur Anschaffung sind die im Deutschen Taschenbuch-Verlag erschienenen Ausgaben (mit Kommentar) zu empfehlen.

2. Zur Einführung in das Werk:

Fontane-Handbuch. Hrsg. von Christian Grawe und Helmuth Nürnberger. Stuttgart: Kröner, 2000.

„Weiber weiblich, Männer männlich?“ Zum Geschlechterdiskurs in Theodor Fontanes Romanen. Hrsg. von Sabina Becker und Sascha Kiefer. Tübingen: Francke, 2005.

**Module:****M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GL 3-b, GL 3-a

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV

Grundschule-2011: MoEd G-III

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

**LA:**

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

**BA-Module:**

Germanistik-2007: II-d, II-c, III-d, III-c

Germanistik-2009: III-b, VII-b

Germanistik-2010: VIII-II

Germanistik-2004: II-d, IV-c, III-c

350333 HS – Theodor Fontane: Frauenromane  
2 SWS, Fr 10 - 12, O.10.32, Beginn: 25.04.2014

G. Sander

**Kommentar:**

Theodor Fontane rückt in erstaunlich vielen seiner Erzähltexte Frauen in den Mittelpunkt und zeigt an ihnen das soziale und moralische Konfliktpotential der wilhelminischen Ära auf. Seine facettenreich gezeichneten Frauenfiguren schwanken zwischen Anpassung an die patriarchalisch strukturierte Gesellschaft und Auflehnung gegen starre geschlechtsspezifische Rollenmuster. Eindringlich erzählt Fontane in seinen "Frauenromanen" von den psychischen Schäden und seelischen Deformationen, die das rigorose Normen- und Wertesystem der Zeit auch bei den Männern anrichtet. So lässt er Beziehungen zwischen den Geschlechtern nicht selten in Katastrophen münden und tragisch enden. Zwar werden die Frauen immer wieder als Opfer der männerdominierten Gesellschaft dargestellt, doch gibt es in Fontanes Werken auch moderne Frauenfiguren, die ihre individuellen Bedürfnisse und Wünsche zu artikulieren verstehen und sich zu emanzipieren versuchen.

Bei der Lektüre sollen gender-orientierte Fragestellungen, die von der Fontane-Forschung lange Zeit vernachlässigt wurden, den Schwerpunkt der Analyse bilden, aber auch Fontanes Erzählstrategien sowie seine Stellung innerhalb der Epoche des bürgerlichen Realismus betrachtet werden.

Folgende fünf Romane stehen auf dem Programm: „Cécile“ (1886), „Stine“ (1890), „Frau Jenny Treibel“ (1892), „Effi Briest“ (1894/95) und „Mathilde Möhring“ (1906). Von diesen Texten sollten mindestens zwei vor Semesterbeginn gelesen sein.

**Literatur:**

1. Primärtexte:

Zur Anschaffung sind die im Deutschen Taschenbuch-Verlag erschienenen Ausgaben (mit Kommentar) zu empfehlen.

2. Zur Einführung in das Werk:

Fontane-Handbuch. Hrsg. von Christian Grawe und Helmuth Nürnberger. Stuttgart: Kröner, 2000.

„Weiber weiblich, Männer männlich?“ Zum Geschlechterdiskurs in Theodor Fontanes Romanen. Hrsg. von Sabina Becker und Sascha Kiefer. Tübingen: Francke, 2005.

**Module:****M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV

Grundschule-2011: MoEd G-III

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

**M.A.-Module:**



Germanistik-2009: GL 3-b, GL 2-c, GL 2-b

**BA-Module:**

Germanistik-2007: II-d, II-b, II-c, III-d, III-c

Germanistik-2009: III-b

Germanistik-2010: VIII-II

Germanistik-2004: II-d, III-c

**LA:**

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

350334 HS – Alfred Döblin: Erzählungen  
2 SWS, Do 10 - 12, O.07.24, Beginn: 17.04.2014

G. Sander

**Kommentar:**

Alfred Döblin (1878-1957) ist vor allem als Verfasser des Großstadttromans „Berlin Alexanderplatz“ (1929) bekannt geworden. Seinen Ruhm als innovativer Prosaautor der Moderne begründete er jedoch schon in der Vorkriegszeit durch Erzählungen, von denen viele zuerst in der expressionistischen Zeitschrift „Der Sturm“ erschienen und dann in den Novellenzyklus „Die Ermordung einer Butterblume“ (1913) eingingen, so neben der Titelerzählung u.a. „Die Tänzerin und der Leib“, „Die Segelfahrt“ und „Australia“. Neben diesen frühen Novellen sollen auch Texte gelesen werden, die während des Ersten Weltkriegs geschrieben wurden (u.a. „Die Schlacht, die Schlacht!“) oder in der Weimarer Republik, im Exil oder der frühen Nachkriegszeit (so etwa 'Das Märchen vom Materialismus', ED 1948) entstanden.

**Literatur:**

Zur Anschaffung empfohlen:

Alfred Döblin: Die Ermordung einer Butterblume. Gesammelte Erzählungen.

Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag, 2013.

Zur Einführung in Döblins Werk:

Gabriele Sander: Alfred Döblin. Stuttgart: Reclam, 2001.

**Module:**

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

**LA:**

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

**BA-Module:**

Germanistik-2007: II-d, II-c, III-d

Germanistik-2009: III-b

Germanistik-2010: VIII-II

Germanistik-2004: II-d, III-c

**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GL 3-b

350335 HS – Arno Schmidt  
2 SWS, Mo 10 - 12, O.08.23

R. Zymner

**Kommentar:**

Das Seminar beschäftigt sich mit Leben und Werk Arno Schmidts.

**Literatur:**

Literaturangaben in der ersten Sitzung

**Module:**

**BA-Module:**

Germanistik-2007: III-d

Germanistik-2009: III-b

Germanistik-2010: VIII-II  
**M.Ed.-Module:**  
GymGes, BK-2011: DE II / FW-IV, DE II / FW-II  
GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

350336 HS – Literarische Rhetorik R. Zymner  
2 SWS, Mo 12 - 14, O.10.32

**Kommentar:**

Das Seminar befasst sich mit der Literarischen Rhetorik

**Literatur:**

Literaturangaben in der ersten Sitzung

**Module:**

**BA-Module:**

Germanistik-2009: III-b  
Germanistik-2010: VIII-II

**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GL 4-a, GL 4-b

350337 HS – Goethe als Lyriker R. Zymner  
2 SWS, Di 12 - 14, O.10.32

**Kommentar:**

Das Seminar befasst sich mit Goethes Lyrik

**Literatur:**

Literaturangaben in der ersten Sitzung

**Module:**

**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GL 2-c, GL 2-b, GL 2-a

**BA-Module:**

Germanistik-2007: II-c  
Germanistik-2009: III-b  
Germanistik-2010: VIII-II  
Germanistik-2004: II-d

250301 HS – Gawain, der Streber U. Kocher  
2 SWS, Di 12 - 14, O.08.23, Beginn: 15.04.2014

**Kommentar:**

[...] her Gâwein,/ an dem niht tes enschein/ ezn waere hovesch unde guot [...].

Mit dieser Beschreibung aus dem Iwein ist bereits die zentrale Stellung Gawains am Hofe seines Onkels Artus, markiert. "Gawain ist meist Vorbild für alle Ritter und verhält sich entsprechend tugendhaft und mutig. Aus eben diesem Grund gilt er stets als Gradmesser des Zustands des Artushofes und der ritterlichen Gesinnung im Allgemeinen. Damit ist er zugleich Prüfstein für den Wandel des Artusromans. Das Seminar wird die Idealität dieses Ritters in unterschiedlichen Artusromanen – vom Erec bis zum Wigalois – kritisch untersuchen und so den grundsätzlichen Wandlungen des Artusromans nachspüren.

**Module:**

**M.A.-Module:**

AVL-2008: C Spezialisierung-C4, B Spezialisierung-B4, C Spezialisierung-C3, B Spezialisierung-B3

Germanistik-2009: GL 5-a, GL 2-a, GL 3-a

**BA-Module:**

Germanistik-2007: III-b, II-d, II-b, III-d  
Germanistik-2010: X-II

Germanistik-2004: IV-b

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

**LA:**

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

- 250302 HS – Das geistliche Lied der frühen Neuzeit U. Kocher  
2 SWS, Mi 10 - 12, HS 19, Beginn: 16.04.2014 M. Ohst

**Kommentar:**

Bereits im Mittelalter war das sogenannte „geistliche Lied“ in einem sehr hohen Maß außerhalb der Kirche Teil des Alltags. Diese damals begründete Tradition des außerkirchlichen Liedes lässt sich über die späteren Jahrhunderte weiter verfolgen, wobei sich mehrere Funktionen unterscheiden lassen. Diese Lyrik bietet die Möglichkeit, Einblick in frühere Alltagserfahrungen, Bewältigungsstrategien, Weltbilder und Selbstverständigungen zu nehmen – eine Möglichkeit, die bisher noch viel zu wenig genutzt wird. Dabei bieten die Texte vielfältige Zugänge, da sie theologisch, ästhetisch, literaturwissenschaftlich und musikwissenschaftlich von Interesse sind. Im Seminar wird es um Entwicklung und Vielfalt des geistlichen Liedes zwischen Reformation und dem 18. Jahrhundert gehen.

**Module:**

**LA:**

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

**BA-Module:**

Germanistik-2007: II-d, II-b, II-c, III-d

Germanistik-2009: III-b

Germanistik-2010: X-II

Germanistik-2004: II-d, II-c, III-d, VIII-c

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III, MoEd HR/Ge-II

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

**M.A.-Module:**

AVL-2008: A Spezialisierung-A3, A Spezialisierung-A4

Germanistik-2009: GL 5-a, GL 2-a, GL 3-a

- 250304 HS – Pädagogik und Erziehung im Humanismus E. Stein  
2 SWS, Do 8 - 10, O.11.09, Beginn: 17.04.2014

**Kommentar:**

Bildung und Erziehung gehören zu den zentralen Bereichen, um die der Humanismus kreist. Im Zentrum dieser Geistesbewegung, die ab der Mitte des 14. Jahrhunderts von Italien ausgeht und etwa 200 Jahre lang europäisches Leben und Denken dominiert, steht der Mensch als sprachmächtiges Individuum. Seiner moralisch-ethischen Formung widmen sich ab dem frühen 15. Jahrhundert zahlreiche Schriften prominenter Lehrerpersönlichkeiten. Sie vermitteln gezielte Anleitungen, wie junge Menschen in der intensiven Auseinandersetzung mit Sprache, Literatur und Kultur vornehmlich der Antike zu autonomen, verantwortungsbewußten Mitgliedern der Gesellschaft werden können.

Diese damals vielgelesenen Schriften, die von angesehenen und einflußreichen Geistesgrößen stammen, haben bis zum heutigen Tag nichts von ihrer Strahl- und Wirkungskraft verloren. Sie widmen sich zeitlos gültigen Fragen und entwerfen mehr oder minder theoretische und praktische Konzepte zur Förderung intellektueller und sozialer Kompetenzen. Die in diesen lesenswerten Abhandlungen entworfenen Bilder von Schülern und Lehrern, von Bildung und deren Funktionen wollen wir anhand einer Auswahl repräsentativer Texte gemeinsam studieren und diskutieren.

**Literatur:**

Texte werden zur Verfügung gestellt.

**Module:****LA:**

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GL 3-b, GL 2-c, GL 2-b

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

**BA-Module:**

Germanistik-2007: II-b

Germanistik-2004: IX-b, II-c

- 250305 HS – Die 'Kaiserchronik' E. Stein  
2 SWS, Di 10 - 12, O.08.23, Beginn: 15.04.2014

**Kommentar:**

Geschichtliches Erzählen im volkssprachigen Mittelalter setzt etwa in der Mitte des 12. Jahrhunderts gewissermaßen mit einem Paukenschlag ein. In der Kaiserchronik, einem frühmittelhochdeutschen Text in über 17.000 Reimpaar-Versen, stellt ein (?) unbekannter Verfasser nach eigenen Worten dar, wie es wirklich war mit den alten Helden. In seinen chronistischen Bericht, der mit den Lügen der Vergangenheit ein für allemal aufzuräumen verspricht, fügt er nichtsdestotrotz ausführliche Schilderungen von sagenhaften Heroen wie Dietrich von Bern ein. Auch Erzählungen von tugendhaften Frauen aus der Antike (Lucretia) und genüßlich entfaltete Legenden oder Lebensbeschreibungen fehlen nicht. Durchsetzt ist der gesamte Text mit spezifischen Kennzeichen der (damals) neuen höfischen Kultur, gleichzeitig versteht er sich aber als Orientierungshilfe zu einem gottgefälligen Leben.

Dieses Konzept erwies sich als äußerst erfolgreich, wovon nicht nur die breite handschriftliche Überlieferung zeugt. Auch zahlreiche Bearbeitungen lassen erkennen, daß sich diese Art der Narration trotz veränderter historischer und kultureller Rahmenbedingungen einer ungebrochenen Beliebtheit erfreute.

Mit diesem komplexen Gebilde wollen wir uns anhand von unterschiedlichen Beispieltexen auseinandersetzen und der offenkundigen Faszination, die von der Kaiserchronik ausging, nachzuspüren suchen.

**Literatur:**

Textgrundlage: Edward Schröder (Hg.), Kaiserchronik eines Regensburger Geistlichen (MGH Deutsche Chroniken I,1), Berlin 1895 (Ndr. Berlin/Zürich 1964).

**Module:****M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GL 3-b, GL 2-c, GL 2-b, GL 5-b

**BA-Module:**

Germanistik-2010: X-II

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

- 330002 HS – Charakterkunde in Antike und Früher Neuzeit E. Stein  
2 SWS, Do 14 - 16, HS 18, Beginn: 17.04.2014 Gerrit Walther

**Kommentar:**

Das Wesen und die Gesinnungen der Mitmenschen durchschauen zu können, war in der städtischen wie der höfischen Welt der Frühen Neuzeit ein Gebot des gesellschaftlichen Überlebens. Das Vorbild für die Beschreibung dessen, was man im Laufe des

16. Jahrhunderts zusehends mit dem griechischen Wort „Cha-rakter“ bezeichnete, gaben, wie so oft, die Schriftsteller der Antike. So begann man, die Beispiele pragmatischer Charakteranalyse in den Werken eines Theophrast oder Plutarch nach den Erfahrungen der eigenen Gegenwart zu imitieren und zusehends auch zu modifizieren. Von La Bruyère, der eine Theophrast-Übersetzung zu einer Enzyklopädie scharfsinnig durchschaubarer Zeittypen erweiterte, bis zu Diderot, der „Rameaus Neffen“ als einen Opportunisten porträtierte, dem jeglicher Charakter abhandeln gekommen ist, reichen die frühmodernen Versuche, das Wesen des Menschen in einer empirisch-typologischen Psychologie dingfest zu machen.

Anhand klassischer Texte, die unbekannt zu werden drohen, weil sie sich den üblichen akademischen Zuordnungen versperren, verfolgt das interdisziplinäre Oberseminar die frühmoderne Suche nach gelehrten Formen und literarischen Strategien zur Erkundung der menschlichen Psyche.

**Module:**

**BA-Module:**

Germanistik-2007: II-b

Germanistik-2004: IX-b, II-c

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE II / FD-II, DE II / FW-IV, DE II / FW-II, DE II / FD-IV

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GL 3-b, GL 2-c, GL 2-b

**LA:**

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

HS – Fach- und berufsbezogene Schreibkompetenz  
2 SWS, Mi 16 - 18, O.11.09, Beginn: 16.04.2014

K.-H. Kiefer

**Kommentar:**

Die neuere Schreibdidaktik geht davon aus, dass sich der Erwerb von Schreibkompetenz über einen mehrjährigen Zeitraum kognitiver, affektiver und spezifischer Schreibentwicklung erstreckt: In der Grundschule werden demnach basale Schreibfähigkeiten im Hinblick auf bestimmte Textformen (z. B. Erzählungen, Berichte, Beschreibungen, Instruktionen, Argumentationen) entwickelt, im Verlauf der Sekundarstufe systematisch ausgebaut und mit Abschluss der gymnasialen Oberstufe dergestalt ausgebildet, dass die Schüler bestenfalls in der Lage sind, komplexe Schreibprozesse gemäß selbst gesteckter Schreibziele, textsorten- und adressatengerecht zu organisieren und umzusetzen. Das Seminar möchte auf der Folie dieser Entwicklungsstufen der Frage nachgehen, wie curriculare Vorgaben und methodische Ansätze der Schreibdidaktik konkreten Schreibaufgaben zuspitzen, die Schüler in fachlichen und beruflichen Handlungszusammenhängen erwarten. Hierbei werden Bezüge zu universitären Textsorten sowie zum Bereich der Bürokommunikation hergestellt.

**Literatur:**

Andersen, Helga, Reinhold Funke (2006): Entwicklung sprachlichen Wissens und sprachlicher Bewusstheit. In: Bredel, Ursula/Hartmut Günther/Peter Klotz/Jakob Ossner/Gesa Siebert-Ott (Hg.) (2006): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. Bd. 1. 2., durchges. Aufl.. Paderborn u.a.: Schöningh (UTB 8235), S. 438-451

Baumann, Klaus-Dieter (1998): Fachsprachliche Phänomene in den verschiedenen Sorten von populärwissenschaftlichen Vermittlungstexten. In: Hoffmann, L.; Kalvenkämper, H.; Wiegand, H.E. (Hrsg.): Fachsprachen. Berlin, S. 728-735

Becker-Mrotzek, Ingrid Böttcher (2012): Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. 4. Überarbeitete Neuauflage. Berlin: Cornelsen

Bitterer, Maja, Miriam Geldmacher, Michael Hotz, Alois Mayr, Anne Steiner (2009): Alles mit Methode. Wissenschaftliches Arbeiten in der Oberstufe. Bayreuth: Oldenbourg

- Bredel, Ursula/Hartmut Günther/Peter Klotz/Jakob Ossner/Gesa Siebert-Ott (Hg.) (2006): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. 2 Bde. 2., durchges. Aufl.. Paderborn u.a.: Schöningh (UTB 8235)
- Buhlmann, Rosemarie, Anneliese Fearn (2000): Handbuch des Fachsprachenunterrichts. 6. u. erweiterte Auflage, Tübingen: Gunter Narr
- Bünting, Karl-Dieter, Axel Bitterlich, Ulrike Pospiech (1996): Schreiben im Studium: Ein Trainingsprogramm. Berlin: Cornelsen Scriptor, 1996
- Feilke, Helmut (1988): Ordnung und Unordnung in argumentativen Texten. Zur Entwicklung der Fähigkeit, Texte zu strukturieren. In: Der Deutschunterricht, Heft 3, S. 65-81
- Feilke, Helmut (2006): Entwicklung schriftlich-konzeptueller Fähigkeiten. In: Bredel, Ursula, Hartmut Günther, Peter Klotz u.a. (Hrsg.): Didaktik der deutschen Sprache. Band 2, 2. Aufl. Paderborn: Schöningh, S. 178-192
- Glinz, Hans (2006): Geschichte der Didaktik der Grammatik. In: Bredel, Ursula/Hartmut Günther/Peter Klotz/Jakob Ossner/Gesa Siebert-Ott (Hg.) (2006): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. Bd. 1. 2., durchges. Aufl.. Paderborn u.a.: Schöningh (UTB 8235), S. 423-437
- Haueis, Eduard (2006): Formen schriftlicher Texte. Bredel, Ursula, Hartmut Günther, Peter Klotz u.a. (Hrsg.): Didaktik der deutschen Sprache. Band 2, 2. Aufl. Paderborn: Schöningh, S. 224-236
- Moll, Melanie (2003) „Für mich ist es sehr schwer!“ oder: Wie ein Protokoll entsteht. In: Ehlich, Konrad, Steets, Angelika (Hrsg.) Wissenschaftlich schreiben – lehren und lernen. Berlin u.a.: de Gruyter, 29-50
- Neuland, Eva, Corinna Peschel (2013): Einführung in die Sprachdidaktik. Stuttgart, Weimar: Metzler
- Roelcke, Thorsten (2010): Fachsprachen. (=Grundlagen der Germanistik 37). 3., neu bearbeitete Auflage. Berlin: Erich-Schmidt-Verlag
- Sieber, Peter (2006): Modelle des Schreibprozesses. In: Bredel, Ursula, Hartmut Günther, Peter Klotz u.a. (Hrsg.): Didaktik der deutschen Sprache. Band 2, 2. Aufl. Paderborn: Schöningh, S. 208-223
- Wergen, Josef, Annette Wörner (2013): Bürokommunikation DEUTSCH. Musterbriefe, Textbausteine und Übungen für jeden geschäftlichen Anlass. Stuttgart: PONS
- Wildemann, Anja (2012): Aufsatzunterricht – Texte schreiben. In: Lange, Günter, Swantje Weinhold (Hrsg.): Grundlagen der Deutschdidaktik. 5. Unveränderte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Verlag, S. 34-54

**Module:**

**LA:**

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IX-b, VIII-b

Germanistik-2007: IX-b, VIII-b

Germanistik-2009: IX-b, VIII-b

Germanistik-2010: VII-II

Germanistik-2004: X-d, XI-b

150301 HS – Aufsatzkorrektur auf text- und pragmlinguistischer Grundlage E. Lang  
2 SWS, Mi 8 - 10, S.10.15, Beginn: 16.04.2014

### **Kommentar:**

Kenntnisse der Sozio- und Textlinguistik erlauben Studierenden resp. Lehrkräften ein besseres Verständnis und mehr Handlungskompetenz im Aufsatzunterricht: Um das Schreiben von SchülerInnen und das Herstellen schriftlicher Texte im Unterricht angemessen unterstützen und fördern zu können, müssen Lehrkräfte sowohl die „Textproduktion“ wie auch das „Schreibprodukt“ angemessen wahrnehmen und beurteilen. Die Vorlesung fokussiert hier den fachdidaktisch besonders relevanten Aspekt der Aufsatzkorrektur und diskutiert die Interdependenz von Beurteilungskriterien und Herstellungskriterien – nur so kann man die Beurteilungs- / Bewertungsproblematik in den Griff bekommen. Wir behandeln vorrangig folgende Bereiche:

(1) Wie kann der Schreibprozess von SchülerInnen angemessen beschrieben und ggfs erklärt werden? Welche „Phasen“ durchlaufen Kinder und Jugendliche beim Erwerb von Textkompetenz in der Schule? (2) Welche Modelle für das Texten im Unterricht sind angemessen, sinnvoll, nützlich und wissenschaftlich erforscht? Welche Kompetenzmodelle werden im institutionellen Bildungskontext (= „?Schule“?), welche im informellen Bildungskontext in der Forschung angewendet? Was wissen wir über Schreibkompetenzen, die informell erworben wurden? (3) Was ist Text-/Schreib-/Aufsatzkompetenz? Wie ist sie aufgebaut? (4) Was ist ein guter Text? Welche Textualitätskriterien werden bei „Aufsätzen“ realisierbar? (5) Wie funktioniert Textkompetenz? Welche Faktoren spielen eine Rolle? Welche Faktoren können wir in der Schule überhaupt beeinflussen?

### **Literatur:**

Literatur:

- Linke, Angelika/Nussbaumer, Markus/Portmann, Paul (2004): Studienbuch Linguistik. Tübingen: Niemeyer 5., erweiterte Auflage mit Studien-CD. Insbes. Kapitel 6 Textlinguistik und Kapitel 8 Soziolinguistik. = Grundlagenlektüre
- Antos, Gerd (2000): Ansätze zur Erforschung der Textproduktion. In: Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Hg. v. Klaus Brinker et al. Berlin. Art. 11 / 105-112.
- Bredel, Ursula/Günther, Hartmut/Klotz, Peter/Ossner, Jakob/Siebert-Ott, Gesa (Hg.) (2003): Didaktik der deutschen Sprache. 2 Bände. Stuttgart.
- Baurmann, Jürgen/Weingarten, Rüdiger (Hg.) (1995): Schreiben: Prozesse, Prozeduren und Produkte. Opladen. 7-25.
- Baurmann, Jürgen (2001): Kinder schreiben eine Geschichte. Eine Fallstudie zur Schreibprozessforschung in der Deutschdidaktik. In: Lehr- und Lernforschung in den Fachdidaktiken. Hg. v. Horst Bayrhuber et al. Innsbruck. 99 – 108.
- Baurmann, Jürgen (2002): Schreiben - Überarbeiten - Beurteilen. Ein Arbeitsbuch zur Schreibdidaktik. Seelze.
- Becker-Mrotzek, Michael (2000): Textsorten des Bereichs Schule. In: Text- und Gesprächslinguistik. Art. 60. 690-701.
- Birkel, Peter (2003): Aufsatzbeurteilung - ein altes Problem neu untersucht. In: Didaktik Deutsch 15/203. 46-61.
- Feilke, Helmut (1996): Die Entwicklung der Schreibfähigkeiten. In: Schrift und Schriftlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. Hg. v. Günther/Otto Ludwig. Berlin 2. Halbband, Art. 100, 1178-1191.
- Feilke, Helmut (2003): Die Entwicklung schriftlich-konzeptueller Fähigkeiten. In: Didaktik der deutschen Sprache. Hg. v. Bredel, U. et al. 178-192.
- Fix, Martin (2000): Textrevisionen in der Schule. Prozessorientierte Schreibdidaktik zwischen Instruktion und Selbststeuerung - empirische Untersuchungen. Baltmannsweiler.
- Heinemann, Wolfgang (2000): Textsorte - Textmuster - Texttyp. In: Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Hg. v. Brinker et al. Art. 48. 507-523.

Sieber, Peter (Hg.) (1994): Sprachfähigkeiten - Besser als ihr Ruf und nötiger denn je! Aarau: Sauerländer.

Sieber, Peter (2003): Modelle des Schreibprozesses. In: Didaktik der deutschen Sprache. Hg. v. Bredel, U. et al. 208-223.

**Module:**

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE I / FW-I, DE I / FD-I

Grundschule-2011: MoEd G-I

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-I

GymGesBK-2007: DE I-b, DE I-a, DE I-c

**LA:**

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

150303 HS – Sachliche Grundlagen des Grammatikunterrichts (SchülerDuden E. Lang Grammatik)  
2 SWS, Di 14 - 16, K2, Beginn: 17.04.2014

**Kommentar:**

Grammatik ist die Beschreibung eines Systems – nicht etwa eine Liste von Termini. Ohne sinnvollen Grammatikunterricht läuft im Deutschunterricht nichts! Weder Textanalysen noch Rechtschreibung. Studierende resp. Lehrkräfte tun gut daran, eine Referenzgrammatik zu beherrschen. Wir konzentrieren uns auf die Duden Grammatik: Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim: Dudenverlag und auf den Schülerduden Grammatik. Mannheim: Dudenverlag. Während der Vermittlung der Grammatikkenntnisse gehe wir immer wieder auf die Frage ein: Wie können wir in der Schule bei den SchülerInnen Grammatikkenntnisse aufbauen?

Das Hauptgewicht der Veranstaltung liegt auf dem Aufbau der eigenen Grammatikkompetenz der Studierenden, und zwar in dem Sinn, dass Kenntnisse der Beschreibung des Sprachsystems der deutschen Sprache erworben werden und dass reflektiert und erprobt wird, wie diese Kenntnisse sich an realen, authentischen Texten bewähren. Die Veranstaltung versucht, möglichst „unmittelbar“ unterrichtsrelevant zu sein und die Grammatikkenntnisse der Studierenden durch Anwendung zu festigen, indem kontinuierlich Sprachstrukturen beschrieben und Zusammenhänge von Sprachstruktur und Sprachfunktion aufgezeigt werden. Konstruktiv-kritisch werden verschiedene Unterrichts-?hilfen? betrachtet, wie z.B. „Grammatik-Stars“ (Sandra Duscher; Oldenbourg.) oder „Grammatik 4. Klasse. Einfache (sic!) Wortarten und Satzglieder. Sprachbetrachtung“ (Gerhard Widmann. Hauschka).

**Literatur:**

Schülerduden Grammatik. 2006. Mannheim: Bibliograph. Institut. 6., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage. = Grundlagenlektüre

Duden Grammatik: Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim: Dudenverlag und auf den Schülerduden Grammatik. Mannheim: Dudenverlag.

Erlinger, Hans Dieter (1988): Studienbuch: Grammatikunterricht. Paderborn u.a.: Schöningh.

Gornik, Hildegard (2003): Methoden des Grammatikunterrichts. In: Didaktik der deutschen Sprache. Hg. von Bredel, U. et al. Stuttgart.

Jungen, Oliver / Lohnstein, Horst (2006): Einführung in die Grammatiktheorie. München: Fink.

Linke, Angelika/Markus Nussbaumer/Paul R. Portmann (52004): Studienbuch Linguistik. Tübingen. 5., erweiterte Auflage mit Studien-CD. Kapitel 2 Grammatik I.

Der Deutschunterricht (2000): Grammatik und Formulieren. Hg. von Eva Neuland. Der Deutschunterricht 4/2000.



- Menzel, Wolfgang (1999): Grammatik-Werkstatt. Theorie und Praxis eines prozessorientierten Grammatikunterrichts für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze.
- Peyer, Ann (2005): Grammatikunterricht. In: Grundlagen der Deutschdidaktik. Sprachdidaktik - Mediendidaktik - Literaturdidaktik. Hg. v. Lange, Günter/Weinhold, Swantje. 73-100.
- Praxis Deutsch 124. 21. Jahrgang/ März 1994. Schreiben: Rechtschreiben.
- Praxis Deutsch 170. 28. Jahrgang/ November 2001. Rechtschreiben erforschen.
- Praxis Deutsch 191. 32. Jahrgang/ Mai 2005. Zeichen setzen.
- Praxis Deutsch 198. 33. Jahrgang/ Juli 2006. Orthographische Zweifelsfälle.
- Bredel, Ursula/Günther, Hartmut/Klotz, Peter/Ossner, Jakob/Siebert-Ott, Gesa (Hg.) (2003): Didaktik der deutschen Sprache. 2 Bände. Stuttgart.

**Module:**

**LA:**

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

**BA-Module:**

GuM Grundschule-2009: IX-b, VIII-b

Germanistik-2007: IX-b, VIII-b

Germanistik-2009: IX-b, VIII-b

Germanistik-2010: VII-II

Germanistik-2004: XI-b

- 150304 HS – Informelles Lernen in Szenen: Soziosemiotik des Heavy Metal E. Lang  
2 SWS, Di 16 - 18, HS20, Beginn: 17.04.2014

**Kommentar:**

Das Hauptseminar bewegt sich im Forschungskontext des Projekts „Informelles Sprach- und Kommunikationslernen in Szenen“ und im Paradigma des forschenden Lehrens und Lernens. Im Zentrum dieses Seminars stehen empirische Untersuchungen zum soziosemiotisch gerahmten Sprach- und Kommunikationslernen in der Metalszene, insbesondere der des Bergischen Lands. Informelles Lehren und Lernen in Szenen bzw. in Lebensstilgruppen gilt gerade im aktuellen interdisziplinären Diskurs zum lebenslangen kommunikationskulturellen Lernen als besonders nachhaltiger Produktionsmodus für Sprachhandlungskompetenz bzw. soziosemiotische Kompetenz. Die Studierenden werden in die sprachdidaktischen und sprachwissenschaftlichen Zusammenhänge mithilfe konkreter „Fälle“ eingeführt: Wir diskutieren verbale und non-verbale Erscheinungsweisen ausgewählter Heavy Metal-Bands und lernen dabei Beschreibungs- und Interpretationsprobleme kennen. Wir fragen zum Beispiel, zu welchen Ergebnissen ein ethnographisch-kontrastives Vorgehen, wie zum Beispiel die Kontrastierung des Auftretens der Punkband Schliessmuskel mit dem Auftreten von Heavy Metal-Bands, führt. Lassen sich so eventuell die zentralen Parameter Authentizität und Inszenierung konzeptuell und empirisch belegbar angemessener erfassen als mit einer Orientierung an Prototypen?

In der Auseinandersetzung mit dieser Thematik leistet das Seminar zum einen einen exemplarischen Beitrag zur aktuellen Diskussion über nationale Bildungsstandards und europäische Bildungsprogramme, denn diese befassen sich intensiv mit dem Problem, welche verschiedenen Formen von Wissensproduktion und Lernprozessen für den Auf- und Ausbau von Sprach- und Kommunikationskompetenzen bedeutsam sind und wie man sie für das formale und non-formale Lernen in institutionellen Kontexten nutzbar machen könnte. Zum andern wird Studierenden das Phänomen der Soziosemiotik bzw. Multimedialität moderner Kommunikation nahegebracht.

Darüber hinaus wird die Methodenkompetenz der Studierenden geschult: Wie können Aspekte des informellen Lernens mit den Verfahren der empirischen Sozialforschung angemessen erfasst und für den Kompetenzauf- und ausbau von SchülerInnen genutzt werden?!

## Literatur:

- Alkemeyer, Thomas (2003): Semiotische Aspekte der Soziologie: Soziosemiotik. In: Semiotik, Semiotics. Ein Handbuch zu den Zeichentheoretischen Grundlagen von Natur und Kultur. Hg. v. R. Posner, K. Robering, Th. A. Sebeok. Berlin: de Gruyter, 2757-2846.
- Bielefeldt, Christian/Udo Dahmen/Rolf Großmann (Hg.) (2008): Popmusicology. Perspektiven der Popmusikwissenschaft. Bielefeld: Transcript-Verlag.
- Dohmen, Günther (2011): Das informelle Lernen. Die internationale Erschließung einer bisher vernachlässigten Grundform menschlichen Lernens für das lebenslange Lernen aller. Bonn: BMBF. [http://www.werkstatt-frankfurt.de/fileadmin/Frankfurter\\_Weg/Fachtagung](http://www.werkstatt-frankfurt.de/fileadmin/Frankfurter_Weg/Fachtagung) (zuletzt besucht: 01.08.2013)
- Elflein, Dietmar (2012): Schwermetallanalysen. Untersuchungen zur musikalischen Sprache des Heavy Metal. Bielefeld: Transcript.
- Hitzler, Ronald et al. (o.Jg.): Unsichtbare Bildungsprogramme? Zur Entwicklung und Aneignung praxisrelevanter Kompetenzen in Jugendszenen. Expertise zum 8. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung NRW. [http://www.aba-fachverband.org/fileadmin/user\\_upload/2010/fachpolitik/Unsichtbare\\_Bildungsprogramm.pdf](http://www.aba-fachverband.org/fileadmin/user_upload/2010/fachpolitik/Unsichtbare_Bildungsprogramm.pdf)
- Hitzler, Ronald et al. (o.Jg.): ???Kurzzinformationen zu Blackmetal, Deathmetal, Gothic, Hardcore, Hiphop, Indie, Punk??? <http://www.hitzler-soziologie.de/szeneforschung.htm>
- Hörner, Fernand/Kautny, Oliver (Hg.) (2008): Die Stimme im HipHop. Bielefeld: Transcript-Verlag (= Studien zur Populären Musik)
- Klostermann, Chuck (2007): Fargo Rock City. Eine Heavy-Metal-Odyssee in Nörth Dakota. Schlüchtern: Rockbuch.
- Levitin, Daniel J. (2009): Der Musik-Instinkt. Die Wissenschaft einer menschlichen Leidenschaft. Heidelberg: Spectrum Akademischer Verlag.
- Lang, Erika/Werlen, Luise (2013): Multimediale Variation und informelles Lernen: Soziosemiotik der Heavy-Metal-Szene aus soziolinguistischer und Kulturmanagement-Perspektive. In:
- Mattig, Ruprecht (2009): Rock und Pop als Ritual. Über das Erwachsenwerden in der Mediengesellschaft. Bielefeld: Transcript-Verlag.
- Molzberger, Gabriele (2007): Rahmungen informellen Lernens – zur Erschließung neuer Lern- und Weiterbildungsperspektiven. Wiesbaden: VS-Verlag.
- Reinders, Heinz (2005): Qualitative Interviews mit Jugendlichen führen. München: R. Oldenbourg.
- Ruile, Anna Magdalena (2010): Lernen in Jugendszenen. Ein Ausweg aus sozialer Ungleichheit im Bildungssystem? Marburg: Tectum.
- Schmenk, Holger/Krumm, Christian (2010): Kumpels in Kutten. Heavy Metal im Ruhrgebiet. Bottrop: Henselowsky Boschmann.
- Völker, Matthias (2008): Krawall, Kommerz und Kunst. Jugendkulturen im 20. Jahrhundert. Marburg: Tectum.
- Warneken, Bernd Jürgen (2006): Die Ethnographie populärer Kulturen. Eine Einführung. Wien: Böhlau.
- Wehrli, Reto (2012): Verteufelter Heavy Metal. Skandale und Zensur in der neueren Musikgeschichte. Münster: Telos. 2. Neu bearbeitete Aufl.

## Module:

### LA:

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

### M.Ed.-Module:

GymGes, BK-2011: DE I / FD-III, DE I / FD-V, DE I / FW-III

Grundschule-2011: MoEd G-II  
HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III  
GymGesBK-2007: DE I-d, DE I-b, DE I-c

- 150306 HS – Literatur und Film im Deutschunterricht der Sekundarstufen 2 SWS, Mi 16 - 18, K5, Beginn: 16.04.2014 Lehrauftrag (FD)  
Dennis Politycki

**Kommentar:**

Der Besuch der Lehrveranstaltung setzt das erfolgreiche Absolvieren von Teilmodul DE II.I (Grundlagen des Lehrens und Lernens, Schwerpunkt Literatur) voraus.

Bücher und Filme als Texte zu verstehen, bedeutet auch, sie lesen zu lernen.

Im Seminar sollen literarische und filmische Werke in ihrer narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung für Schülerinnen und Schüler fach- und mediendidaktisch aufbereitet werden, um Szenarien für Lernprozesse zu entwerfen, die ein tiefgehendes Textverständnis ermöglichen und die medienspezifischen Besonderheiten und Verbindungen erfahrbar werden lassen.

Es werden mediendidaktische und methodische Grundlagen des medienintegrativen Literaturunterrichts erarbeitet und an ausgewählten literarischen und filmischen Werken erprobt. Dazu gehören die begründete Auswahl zentraler Textstellen und Filmsequenzen, die Wahl geeigneter lernziel-orientierter Methoden und Aufgabenstellungen, die Auf- und Vorbereitung des literarischen und filmischen Materials, die Durchführung bzw. Präsentation der Lernszenarien und eine anschließende fachdidaktische Reflexion. Gegenstand des Seminars werden neben Werken der Autoren bzw. Regisseure Daniel Kehlmann, Isabel Kleefeld, Max Frisch, Patrick Süßkind oder Tom Tykwer auch Jugendbücher wie Ottfried Preußlers „Krabat“ oder Charlotte Kerners „Blueprint“ und deren filmische Adaptionen sein. Auch Exkurse in den experimentellen Kurzfilm wie Tom Tykwers „True“ sind möglich.

**Literatur:**

Abraham, Ulf (2009): Filme im Deutschunterricht. Seelze-Velber: Erhard Friedrich Verlag

Beicken, Peter (2004): Wie interpretiert man einen Film. Reclam Literaturwissen. Stuttgart: Reclam

Böninghausen, Marion (2013): Intermedialer Literaturunterricht. In: Taschenbuch des Deutschunterrichts. Band 2. Literatur und Mediendidaktik. 2., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Hrsg. von Volker Frederking, Hans-Werner Huneke, Axel Krommer und Christel Meier. Hohengehren: Schneider Verlag, S. 523-534

Faulstich, Werner (2002): Grundkurs Filmanalyse. München: Fink

Frederking, Volker; Krommer, Axel; Maiwald, Klaus (2012): Mediendidaktik Deutsch. 2., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag

Kammerer, Ingo (2009): Film Genre Werkstatt. Textsortensystematisch fundierte Filmdidaktik im Fach Deutsch. Hohengehren: Schneider Verlag

Schönleber, Matthias (2006): „Es gibt Tiefen genug, sie klaffen zwischen den Bildern“. Ästhetische Kompetenz an den Schnittstellen von Kurzfilm und Kurzgeschichte. In: Filmdidaktik und Filmästhetik. Hrsg. von Volker Frederking. München: Kopaed Verlag, S. 62-77

**Module:**

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE II / FD-III, DE II / FW-III

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

- 150307 HS – Positionen der Literaturdidaktik - Methoden des Literaturunterrichts V. Ronge  
2 SWS, Do 12 - 14, O.07.24, Beginn: 17.04.2014

**Kommentar:**

Eine der wichtigsten Aufgaben der Literaturdidaktik ist es, Konzeptionen für die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen im Literaturunterricht zu entwickeln, um basierend auf diesen Konzeptionen eine kritische Analyse der Unterrichtspraxis vorzunehmen und Modelle zu entwickeln, die für die Gestaltung des Unterrichts nutzbar gemacht werden können.

Neben einem Blick auf literaturdidaktische Ansätze in historischer und systematischer Perspektive wird es in dem Seminar darum gehen, das Potential der verschiedenen literaturdidaktische Ansätze für den Unterricht zu diskutieren und in exemplarischer Anwendung auf literarische Texte zu erschließen.

Für diesen Kurs müssen Sie sich vorab bis zum 23.03.2014 per E-Mail anmelden (s.u.). Sie erhalten bis zum 31.03.2014 eine Nachricht über die Aufnahme in den Kurs.

Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an [gkgermanistik@uni-wuppertal.de](mailto:gkgermanistik@uni-wuppertal.de). Die E-Mail muss von Ihrem offiziellen Uni-Mail-Account versendet werden. Im Betreff geben Sie bitte unbedingt die Veranstaltungsnummer (141GER150...) sowie den Namen des/der DozentIn an, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht verarbeitet werden. In den Text tragen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer ein. Bitte schicken Sie lediglich eine E-Mail!

Kurzform:

1. Von: Uni-Mail-Account
2. An: [gkgermanistik@uni-wuppertal.de](mailto:gkgermanistik@uni-wuppertal.de)
3. Betreff: Veransth.Nr., Dozent/in
4. E-Mail-Text: Name und Matrikelnr.

**Literatur:**

Baumert, J. u. a. (Hrsg.) (2002): PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Opladen: Leske + Budrich.

Graf, Werner (2002): Literarische Sozialisation. In: Bogdal, Klaus Michael; Korte, Hermann (Hrsg.) (2002): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv, S. 49-60.

Groeben, Norbert / Hurrelmann, Bettina (Hrsg.) (2002). Lesekompetenz. Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim-München: Juventa.

Härle, Gerhard (2004). „Literarische Gespräche im Unterricht. Versuch einer Positionsbestimmung“. In: ders. / Rank, Bernhard (Hrsg.). Wege zum Lesen und zur Literatur. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 137-168.

Hurrelmann, Bettina (2004). Bildungsnormen als Sozialisationsinstanz. In: Groeben, Norbert / dies. (Hrsg.). Lesesozialisation in der Mediengesellschaft. Ein Forschungsüberblick. Weinheim-München: Juventa, S. 280-305.

Kammler, Clemens (Hrsg.) (2006): Literarische Kompetenzen – Standards im Literaturunterricht. Modelle für die Primar- und Sekundarstufe. Klett: Kallmeyer.

Nickel-Bacon, Irmgard (2006): Positionen der Literaturdidaktik – Methoden des Literaturunterrichts. In: Norbert Groeben / Bettina Hurrelmann (Hrsg.), Empirische Unterrichtsforschung: Literatur- und Lesedidaktik. Weinheim: Juventa, S. 95-114.

Nickel-Bacon, Irmgard (2006): Positionen der Literaturdidaktik – Methoden des Literaturunterrichts. In: Norbert Groeben / Bettina Hurrelmann (Hrsg.), Empirische Unterrichtsforschung: Literatur- und Lesedidaktik. Weinheim: Juventa, S. 95-114.

Paefgen, Elisabeth (2003): Textnahes Lesen. In: Kämper van den Boogaart, Michael (Hrsg.): Deutsch-Didaktik. Berlin: Cornelsen, S. 191-209.

Spinner, Kaspar H.: Methoden des Literaturunterrichts. In: Lese- und Literaturunterricht. Baltmannsweiler: Schneider 2010. Reihe: Deutschunterricht in Theorie und Praxis 11,

1-3. Band 2. S. 190-242

Wieler, Petra (1995). Vorlesegespräche mit Kindern im Vorschulalter. In: Rosebrock, C. (Hrsg.): Lesen im Medienzeitalter. Biographische und historische Aspekte literarischer Sozialisation. Weinheim-München: Juventa, S. 45 – 64.

Zabka, Thomas: Didaktische Analyse literarischer Texte. Theoretische Überlegungen zu einer Lehrerkompetenz. In: Arbeitskreis Literaturdidaktik im Symposium Deutschdidaktik (Hrsg.) (2012): Literaturdidaktik im Zeichen von Kompetenzorientierung und Empirie. Perspektiven und Probleme. Freiburg: Filibach, S. 139-164

**Module:**

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE II / FW-I, DE II / FD-I

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-I

GymGesBK-2007: DE II-a

**LA:**

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

150308 HS – Ästhetische Erfahrung mit poetischen Texten I. Nickel-Bacon  
2 SWS, Do 16 - 18, O.10.32, Beginn: 17.04.2014

**Kommentar:**

Teilnahmevoraussetzung im Master of Education ist der erfolgreiche Abschluss der vorangehenden Teilmodule des Moduls DE II (MEd 2007 DE II. a-c, MEd 2011 DE II.I-IV).

Literarische Texte zeichnen sich durch Fiktionalität ebenso aus wie durch eine je spezifische Ästhetik, die in der Lyrik ebenso sichtbar wird wie in experimenteller Kurzprosa. In Pädagogik und Literaturdidaktik wird daher Wert gelegt darauf, dass literarische Texte nicht einseitig als Lerngegenstand gebraucht, sondern auch der ästhetischen Erfahrung zugänglich gemacht werden. Der Fokus auf ästhetische Aspekte dient der Entwicklung literarischer Kompetenzen, wie sie u.a. Kaspar Spinner 2006 beschrieben hat, und ist grundlegend für literarische Bildung.

Zentrales Thema des Seminars wird zunächst einmal die Textauswahl sein, sodann die Frage, mit welchen Präsentationsformen und literaturdidaktischen Methoden die ästhetische Erfahrung seitens der Schülerinnen und Schüler unterstützt werden kann. Konstruktiv zu reflektieren bleibt schließlich die Frage, welche Aufgabenstellungen nach einer ersten subjektiven Begegnung mit dem literarischen Text vertiefend wirken und das Textverständnis fördern.

**Literatur:**

Literatur:

Ulf Abraham / Matthis Kepser. Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt 2005.

Hartmut Eggert. Literarische Texte und ihre Anforderungen an die Lesekompetenz, in: Norbert Groeben / Bettina Hurrelmann (Hg.), Lesekompetenz: Bedingungen – Dimensionen – Funktionen, Weinheim: Juventa 2002, S. 186-194.

Irmgard Nickel-Bacon. Gedicht - Kunstlied - „Volkslied“. Medienintegrative Zugänge zur Lyrik im romantischen Lied (Jg. (11/12). In: Praxis Deutsch 213/2009, S. 38-45.

Elisabeth Paefgen: Textnahes Lesen. In: Michael Kämper van den Boogart (Hrsg.): Deutsch-Didaktik. Berlin: Cornelsen 2003, S. 191-209.

Kaspar H. Spinner. Umgang mit Lyrik in der Sekundarstufe I. 6. Aufl., Baltmannsweiler: Schneider 2005.

Kaspar H. Spinner. Literarisches Lernen. Praxis Deutsch 200/2006.

Andreas Thalmayr. Lyrik nervt. Erste Hilfe für Lyrik-Gestresste. München-Wien: Hanser 2004.

Kathrin Waldt. Literarisches Lernen in der Grundschule. Herausforderung durch ästhetisch-anspruchsvolle Literatur. Schneider Hohengehren: Baltmannsweiler 2003.

Zabka Thomas (1995). Gestaltendes Verstehen. Zur Hermeneutik des produktionsorientierten Literaturunterrichts. In: Literatur in Wissenschaft und Unterricht. 28/1995, H. 2, S. 131-145.

Zabka Thomas (2004): Was bedeutet „Verständigung“ im schulischen Interpretationsgespräch? In: Härle/Steinbrenner 2004, 75-96.

**Module:**

**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: G1-b

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE II / FD-V

GymGesBK-2007: DE II-d

**LA:**

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

150309 HS – Literarische Sozialisation - Zwischen Leseförderung und literarischem Lernen

2 SWS, Mo 12 - 14, N.10.18, Beginn: 14.04.2014

**Kommentar:**

Der Begriff Leseförderung gehört zum angestammten Begriffsinventar der Deutschdidaktik und ist spätestens seit der PISA Studie 2001 aus der deutschen Bildungslandschaft nicht mehr wegzudenken. Ganz allgemein gesprochen umfasst er „den Aufbau und die Sicherung der Lesemotivation, die Vermittlung von Lesefreude und Vertrautheit mit Büchern, die Entwicklung und Stabilisierung von Lesegewohnheiten.“ (Hurrelmann 1994, 13) Dabei werden unter dieser Zielvorgabe verschiedenste Maßnahmen und Ansätze subsumiert, die es gilt im Verlauf dieses Seminars näher zu betrachten und auszudifferenzieren.

Im Anschluss an diese Begriffsschärfung werden wir versuchen, den Begriff der Leseförderung in ein umfassenderes Konzept der Lesekultur einzubetten und zu überlegen, wie die Bedingungen einer erfolgreichen literarischen Sozialisation in der Grundschule aussehen. Hier liegt das Augenmerk nicht nur auf dem Elternhaus, sondern auch auf dem Deutschunterricht, der zielgruppenspezifische und geschlechterdifferenzierte Angebote machen und zudem methodische Zugänge bereit stellen muss, um die Lesemotivation zu fördern und aufrecht zu erhalten. Für die Grundschule ist dabei vor allem der Aspekt des literarischen Lernens als (Teil)Aufgabe der Lesesozialisation von besonderem Interesse. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, was genau unter diesem Begriff zu verstehen ist bzw. welche Aufgabenfelder das literarische Lernen in der Grundschule umfasst.

**Anmeldeverfahren:**

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de. Die E-Mail muss von Ihrem offiziellen Uni-Mail-Account versendet werden. Im Betreff geben Sie bitte unbedingt die Veranstaltungsnummer (141GER150...) sowie den Namen des/der DozentIn an, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht verarbeitet werden. In den Text tragen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer sowie eine zweite Wahl ein, d.h. ein weiteres HS „Lesesozialisation“ (Veranstaltungsnummer und Dozent/in). Bitte schicken Sie lediglich eine E-Mail!

**Kurzform:**

1. Von: Uni-Mail-Account
2. An: gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de
3. Betreff: Verant.Nr., Dozent/in
4. E-Mail-Text: Name und Matrikelnr.
5. E-Mail-Text: 2. Wahl: Verant.Nr., Dozent/in
6. Insgesamt nur eine E-Mail senden

**Literatur:**

- Bertschi-Kaufmann, Andrea (1998): Kinderliteratur und literarisches Lernen. Lese- und Schreibentwicklungen im offenen Unterricht, in: Richter, Karin / Hurrelmann, Bettina (Hg.): Kinderliteratur im Unterricht. Theorien und Modelle zur Kinder- und Jugendliteratur im pädagogisch-didaktischen Kontext. Weinheim: Juventa, S. 199-214.
- Büker, Petra (2002): Literarisches Lernen in der Primar- und Orientierungsstufe. In: Bogdal, Klaus Michael / Korte, Hermann (Hg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv, S. 120-133.
- Eggert, Hartmut / Garbe, Christine (2003): Literarische Sozialisation. Weimar: Metzler.
- Ewers, Hans-Heino (1997): Kinderliteratur, Literaturerwerb und literarische Bildung. In: Rank, Bernhard / Rosebrock, Cornelia (Hg.): Kinderliteratur, literarische Sozialisation und Schule. Weinheim: Deutscher Studienverlag, S. 55-73.
- Gläser, Eva / Franke-Zöllmer, Gitta (Hg.) (2005): Lesekompetenz fördern von Anfang an. Baltmannsweiler: Schneider.

**Module:****M.Ed.-Module:**

Grundschule-2011: MoEd G-I

- 150310 HS – Literarische Sozialisation - Zwischen Leseförderung und literarischem Lernen V. Ronge  
2 SWS, Mi 16 - 18, O.10.32, Beginn: 16.04.2014

**Kommentar:**

Der Begriff Leseförderung gehört zum angestammten Begriffsinventar der Deutschdidaktik und ist spätestens seit der PISA Studie 2001 aus der deutschen Bildungslandschaft nicht mehr wegzudenken. Ganz allgemein gesprochen umfasst er „den Aufbau und die Sicherung der Lesemotivation, die Vermittlung von Lesefreude und Vertrautheit mit Büchern, die Entwicklung und Stabilisierung von Lesegewohnheiten.“ (Hurrelmann 1994, 13) Dabei werden unter dieser Zielvorgabe verschiedenste Maßnahmen und Ansätze subsumiert, die es gilt im Verlauf dieses Seminars näher zu betrachten und auszudifferenzieren.

Im Anschluss an diese Begriffsschärfung werden wir versuchen, den Begriff der Leseförderung in ein umfassenderes Konzept der Lesekultur einzubetten und zu überlegen, wie die Bedingungen einer erfolgreichen literarischen Sozialisation in der Grundschule aussehen. Hier liegt das Augenmerk nicht nur auf dem Elternhaus, sondern auch auf dem Deutschunterricht, der zielgruppenspezifische und geschlechterdifferenzierte Angebote machen und zudem methodische Zugänge bereit stellen muss, um die Lesemotivation zu fördern und aufrecht zu erhalten. Für die Grundschule ist dabei vor allem der Aspekt des literarischen Lernens als (Teil)Aufgabe der Lesesozialisation von besonderem Interesse. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, was genau unter diesem Begriff zu verstehen ist bzw. welche Aufgabenfelder das literarische Lernen in der Grundschule umfasst.

**Anmeldeverfahren:**

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de. Die E-Mail muss von Ihrem offiziellen Uni-Mail-Account versendet werden. Im Betreff geben Sie bitte unbedingt die Veranstaltungsnummer (141GER150...) sowie den Namen des/der DozentIn an, ansonsten kann Ihre E-Mail nicht verarbeitet werden. In den Text tragen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer sowie eine zweite Wahl ein, d.h. ein weiteres HS „Lesesozialisation“ (Veranstaltungsnummer und Dozent/in). Bitte schicken Sie lediglich eine E-Mail!

**Kurzform:**

1. Von: Uni-Mail-Account
2. An: gkgermanistik(ät)uni-wuppertal.de
3. Betreff: Verantst.Nr., Dozent/in

4. E-Mail-Text: Name und Matrikelnr.
5. E-Mail-Text: 2. Wahl: Veransth.Nr., Dozent/in
6. Insgesamt nur eine E-Mail senden

**Literatur:**

- Bertschi-Kaufmann, Andrea (1998): Kinderliteratur und literarisches Lernen. Lese- und Schreibentwicklungen im offenen Unterricht, in: Richter, Karin / Hurrelmann, Bettina (Hg.): Kinderliteratur im Unterricht. Theorien und Modelle zur Kinder- und Jugendliteratur im pädagogisch-didaktischen Kontext. Weinheim: Juventa, S. 199-214.
- Büker, Petra (2002): Literarisches Lernen in der Primar- und Orientierungsstufe. In: Bogdal, Klaus Michael / Korte, Hermann (Hg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv, S. 120-133.
- Eggert, Hartmut / Garbe, Christine (2003): Literarische Sozialisation. Weimar: Metzler.
- Ewers, Hans-Heino (1997): Kinderliteratur, Literaturerwerb und literarische Bildung. In: Rank, Bernhard / Rosebrock, Cornelia (Hg.): Kinderliteratur, literarische Sozialisation und Schule. Weinheim: Deutscher Studienverlag, S. 55-73.
- Gläser, Eva / Franke-Zöllmer, Gitta (Hg.) (2005): Lesekompetenz fördern von Anfang an. Baltmannsweiler: Schneider.

**Module:**

**M.Ed.-Module:**

Grundschule-2011: MoEd G-I

150311 HS – Bilderbücher im Medienverbund  
2 SWS, Fr 12 - 14, O.08.29, Beginn: 18.04.2014

V. Ronge

**Kommentar:**

Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Hauptseminar ist der erfolgreiche Abschluss des Grundlagenmoduls Grundlagen MoEd G-I: Fachliche Kernkompetenz Literaturdes Lehrens und Lernens, Schwerpunkt „Literatur“.

Im Prozess der literarischen, ästhetischen und sprachlichen Sozialisation spielen Bilderbücher eine bedeutende Rolle. Durch die Auswahl und den Umgang mit (Bilder)büchern werden im Elternhaus und in der Grundschule die Weichen für den Aufbau einer langfristigen positiven und stabilen Lesemotivation gestellt. Neben dieser wichtigen Funktion rechtfertigen auch die sich ständig wandelnden Anforderungen der Mediengesellschaft den Einsatz von Bilderbüchern in der Grundschule. Denn vom Rezipienten wird mehr verlangt als das reine Textlesen. Vielmehr geht es darum, das Bild-Text-Verhältnis in seiner Spezifität erkennen und interpretieren zu können: 'Gerade die Bild-Text-Verknüpfungen, die für das Bilderbuch konstitutiv sind, gehören zu den grundlegenden ästhetischen Strukturen der Medienkultur [...]. In der Auseinandersetzung mit Bilderbüchern können daher elementare Erfahrungen der Bild-, Literatur- und Mediensozialisation der Schüler zur Sprache kommen [...]' (Thiele 2000). Im Seminar wird es nun einerseits darum gehen, die Spezifika dieser Bild-Text-Verknüpfungen zu untersuchen, andererseits werden mediale Bearbeitungen von Bilderbüchern einbezogen, die in Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Unterricht und ihr Potential als produktive Herausforderung sowohl für die Medienerziehung als auch für die ästhetische Bildung untersucht werden sollen.

**Literatur:**

Primärtexte:

Axel Scheffler und Julia Donaldson. Der Gruffelo (Beltz&Gelberg)

Martin Baltscheit. Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor (Bloomsbury Verlag)

Maurice Sendak. Wo die wilden Kerle wohnen (Diogenes Verlag)



Wolf Erlbruch. Ente, Tod und Tulpe (Verlag A. Kunstmann)

Maritgen Matter und Anke Faust. Ein Schaf fürs Leben (Verlag Friedrich Oetinger)

Anthony Brwone: Der Tunnel (Oldenburg Verlag)

Sekundärliteratur:

Ennemoser, Mark (2013): Die Bedeutung von Bildern aus entwicklungspsychologischer Sicht. In: Gabriele Lieber (Hrsg.): Lehren und Lernen mit Bildern. Ein Handbuch zur Bilddidaktik. Hohengehren: Schneider Verlag, S. 11-22.

Hopp, Margarete/Gabriele Lieber (2013): Medienaffine Bilderbücher und ihre Potentiale zur Entwicklung von Medienkritik. In: Gabriele Lieber (Hrsg.): Lehren und Lernen mit Bildern. Ein Handbuch zur Bilddidaktik. Hohengehren: Schneider Verlag, S. 293-307.

Hollstein, Gudrun/Marion Sonnenmoser (2010): Werkstatt Bilderbuch. Allgemeine Grundlagen, Vorschläge und Materialien für den Unterricht in der Grundschule. Hohengehren: Schneider Verlag.

Hurrelmann, Bettina (Hrsg.) (2003): Kindermedien nutzen: Medienkompetenz als Herausforderung für Erziehung und Unterricht. Weinheim [u.a.] : Juventa.

Kretschmer, Christine (2010): Bilderbücher in der Grundschule. Braunschweig: Westerman.

Rau, Marie Luise (2013): Kinder von 1 bis 6: Bilderbuchrezeption und kognitive Entwicklung. Frankfurt/Main: Lang.

Richer, Karin (2007): Kinderliteratur im Literaturunterricht der Grundschule: Befunde - Konzepte - Modelle. Baltmannsweiler: Schneider.

Thiele, Jens (2003): Das Bilderbuch : Ästhetik - Theorie - Analyse - Didaktik - Rezeption. Bremen [u.a.] : Aschenbeck & Isensee.

**Module:**

**M.Ed.-Module:**

Grundschule-2011: MoEd G-II

150312 HS – Kinder- und Jugendliteratur im 19.Jhd.  
2 SWS, Di 10 - 12, O.11.40, Beginn: 15.04.2014

S. Neumann

**Kommentar:**

Dieses Hauptseminar beschäftigt sich mit einer Phase der Kinder- und Jugendliteratur, die als eine Hochphase bezeichnet werden muss. Zwischen unterschiedlichen literarischen, politischen und pädagogischen Konzepten auf der einen und einem sehr stark wachsenden Buchmarkt für Kinder und Jugendliche auf der anderen Seite kommt es zu einer starken Ausdifferenzierung und dynamischen Entwicklung der KJL.

Im Zentrum des Seminars soll eine literaturgeschichtliche, literaturwissenschaftliche und didaktische Erforschung der KJL stehen. Pädagogische und ästhetische Konzepte werden dabei ebenso eine Rolle spielen, wie die Stellung der KJL aus dem 19. Jahrhundert im heutigen Deutschunterricht.

**Literatur:**

Zur Einführung empfohlen:

Wild: Reiner: (Hg.): *Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur*. Stuttgart: Metzler, 2. Aufl. 2002, S. 179-265.

Die Primärliteratur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

**Module:**

**M.Ed.-Module:**

Grundschule-2011: MoEd G-II

**LA:**

Deutsch-2003: Spez. II: Lit.-, EL II-

- 150313 HS – Begleitseminar zum Praxissemester Deutsch MEd 2011 S. Neumann  
für alle Lehramtsstudiengänge außer Grundschule  
2 SWS, Block, O.08.29

**Kommentar:**

Dies ist das verpflichtende Begleitseminar im Fachpraktikum (MEd 2009) im Fach Deutsch für die Profile HRG, GymGe und BK im Durchgang Herbst 2014.

Es findet statt in insgesamt 5 Samstags-Blöcken.

Anmeldungen bitte per E-Mail bis zum 30.6.2014 an [stneumann@uni-wuppertal](mailto:stneumann@uni-wuppertal) unter Nennung Ihre Namens, Ihrer Matrikel-Nummer und Ihres Profils (GHR, Gym/Ge, BK).

Vorbereitungstermin: Sa, 19.7.2013, 10-12 Uhr .

Die weiteren Samstags-Blöcke im Oktober, November, Januar und Februar folgen.

**Module:**

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: VuB-I

HRGes-2011: VuB-Praxis-I

- 150314 HS – Begleitseminar zum Praxissemester Frühjahr M. Salmen  
2 SWS, Di 16 - 18, O.09.11, Beginn: 01.04.2014

**Kommentar:**

Dieses Seminar versteht sich als vorbereitende und begleitende Pflichtveranstaltung zum Praxissemester des lehramtsbezogenen Masterstudiengangs für die Grundschule. Der Lehrplan für das Fach Deutsch mit seinen Lernbereichen und Kompetenzanforderungen am Ende von Klasse 2 und 4 wird zunächst gemeinsam erörtert. Die fachdidaktische Vorbereitung soll dann auf die Lernbereiche "Schreiben, und 'Lesen - mit Texten und Medien umgehen" eingegrenzt und thematisiert werden. Abhängig vom Einsatz der Studierenden in den Grundschulen werden spezifische Unterrichtsvorhaben entwickelt und fachdidaktisch reflektiert.

Die Teilnehmerliste ist geschlossen.

**Literatur:**

Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

**Module:**

**M.Ed.-Module:**

Grundschule-2011: VuB-Praxis-I

- 150315 HS – Vorbereitungs- und Begleitseminar zum Praxissemester Herbst I M. Salmen  
2 SWS, Fr 12 - 14, O.09.11, Beginn: 01.07.2014

**Kommentar:**

Dieses Seminar versteht sich als vorbereitende und begleitende Pflichtveranstaltung zum Praxissemester des lehramtsbezogenen Masterstudiengangs für die Grundschule. Der Lehrplan für das Fach Deutsch mit seinen Lernbereichen und Kompetenzanforderungen am Ende von Klasse 2 und 4 wird zunächst gemeinsam erörtert. Die fachdidaktische Vorbereitung soll dann auf den Lernbereich „Lesen - mit Texten und Medien umgehen“ eingegrenzt und die Leseförderung mit unterschiedlichen Schwerpunkten thematisiert werden. Abhängig vom Einsatz der Studierenden in den Grundschulen werden spezifische Leseprojekte entwickelt, reflektiert und unterstützt.

Der Block für die Vorbereitung des Praxissemesters im Herbst findet am Ende des Sommersemesters statt. Die weiteren Termine für die begleitenden Seminarsitzungen werden später bekanntgegeben.

Bitte melden Sie sich in der Zeit vom 22.04. - 25.04. unter [salmenlv@uni-wuppertal.de](mailto:salmenlv@uni-wuppertal.de) an.

**Literatur:**

Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

**Module:****M.Ed.-Module:**

Grundschule-2011: VuB-Praxis-I

- 150316 HS – Sachtexte im Deutschunterricht C. Efing  
2 SWS, Mo 14 - 16, S.10.18, Beginn: 14.04.2014

**Kommentar:**

Im Seminar wird nach einer Klärung der Terminologie und Abgrenzung des Gegenstandsbereichs (Gebrauchstexte – Sachtexte – Fachtexte – Lehrtexte) zunächst eine Sachtext-Typologie erarbeitet, ehe die Spezifika von Sachtexten gegenüber fiktionalen Texten (z.B. die multikodale Zusammensetzung aus Text, Bild, Diagramm, Tabelle. . .) mit den mit ihnen verbundenen Anforderungen an die Rezeption und Produktion von Sachtexten in den Blick genommen werden. In einem zweiten Seminarteil werden Fragen nach der Lesesozialisation von Sachtexten, dem (rezeptiven wie produktiven) Einsatz von Sachtexten im Deutschunterricht sowie der Förderung von Rezeptionsstrategien für schriftliche und mündliche Sachtexte beantwortet.

Darüber hinaus sollen die Studierenden selber Sachtexte sowie Lehrmaterialien zur Förderung des Sachtextverständnisses analysieren und sich mit Fragen der Diagnose des (Sachtext-) Leseverständnisses auseinandersetzen

**Literatur:**

Im Seminar wird eine Literaturliste ausgegeben.

**Module:****LA:**

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE I / FD-III, DE I / FD-V, DE I / FW-III

Grundschule-2011: MoEd G-II

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III

GymGesBK-2007: DE I-b, DE I-c

- 150317 HS – Modelle sprachlich-kommunikativer Kompetenz (in Bildungsstan- C. Efing  
dards und Didaktik)  
2 SWS, Di 12 - 14, O.08.29, Beginn: 15.04.2014

**Kommentar:**

Die Modellierung sprachlich-kommunikativer Kompetenzen und Teilkompetenzen ist seit der ersten PISA-Studie fast schon ein Sport geworden; zu fast jeder sprachlichen Teildimension (Lesen, Schreiben, Zuhören, Sprechen) sowie zu Subdimensionen (Rechtschreibkompetenz. . .) und dazu quer liegenden Kategorien (poetische Sprachkompetenz, grammatische Kompetenz, soziolinguistische Kompetenz. . .) sind in den letzten Jahren gleich mehrere Kompetenzmodelle aus psychologischer, linguistischer und/oder sprachdidaktischer Perspektive entstanden. Die meisten der Modelle streben dabei eine Operationalisierbarkeit in Hinblick auf eine Kompetenzdiagnostik (oft im Rahmen von Großstudien wie PISA und DESI) an. Damit entfernen sich diese Modelle weit von ihren Vorgängern aus den 1960er/1970er Jahren, in denen der Begriff der sprachlichen (Chomsky, Coseriu) und kommunikativen (Hymes, Habermas) Kompetenz aufgekommen ist. Heutzutage dient den meisten Modellen zumeist die Weinert'sche Definition von Kompetenz, die über die Klieme-Expertise auch Eingang in die Bildungsstandards gefunden hat, als Grundlage. Das Seminar untersucht und vergleicht die verschiedenen Modelle, u.a. in Hinblick auf den zugrunde liegenden Kompetenzbegriff, das Ziel und den sprachdidaktischen Wert dieser Modelle und setzt die Modelle dabei insbesondere auch in Bezug zu den Bildungsstandards und den diesen implizit zugrunde liegenden Kompetenzmodellen. Über diese Kompetenzmodelle hinaus werden empirisch fundierte Modelle der Entwicklung einzelner sprachlich-kommunikativer Kompetenzen in den Blick genommen.

**Literatur:**

Im Seminar wird eine Literaturliste ausgegeben.

**Module:****LA:**

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE I / FD-III, DE I / FD-V, DE I / FW-III

Grundschule-2011: MoEd G-II

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III

GymGesBK-2007: DE I-d, DE I-b, DE I-c

- 150318 HS – Rechtschreibung und Rechtschreibdidaktik C. Efing  
2 SWS, Mi 8 - 10, O.08.37, Beginn: 16.04.2014

**Kommentar:**

Im Seminar wird ein Einblick in die Struktur und Systematik des deutschen Schriftsystems und der deutschen Orthographie (inkl. der Interpunktion) vermittelt und es werden v.a. die zentralen schulrelevanten orthographischen Phänomene (Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung, Fremdwortschreibung, das/dass. . .) aus fachwissenschaftlicher (Systematik) und fachdidaktischer (Erwerb, Entwicklung, Vermittlung) Perspektive analysiert. Dabei wird auch die Modellierung und Diagnose von Rechtschreibkompetenz sowie die Beschreibung von und der Umgang mit gestörten Verläufen des Rechtschreiberwerbs (LRS) in den Blick genommen.

**Literatur:**

Im Seminar wird eine Literaturliste ausgegeben.

**Module:****LA:**

Deutsch-2003: ES I-, Spez. I: Spr.-

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE I / FD-III, DE I / FD-V, DE I / FW-III

Grundschule-2011: MoEd G-II

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III

GymGesBK-2007: DE I-b, DE I-c

- 150319 HS – Komik und Literatur V. Ronge  
2 SWS, Fr 10 - 12, O.08.29, Beginn: 18.04.2014

**Kommentar:**

Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Hauptseminar ist der erfolgreiche Abschluss des Grundlagenmoduls Grundlagen MoEd G-I: Fachliche Kernkompetenz Literatur des Lehrens und Lernens, Schwerpunkt „Literatur“.

In den letzten Jahren hat das Komische in der Kinder- und Jugendliteratur an Bedeutung gewonnen: im realistischen Familienroman, in der Kinderlyrik, in der phantastischen Abenteuerliteratur. Diese „kinderliterarischen Lachinszenierungen“ (Ute Dettmar 2011) sollen anhand einer breiten Textauswahl, die die „Klassiker“ der Kinderliteratur aus dem 19. Jahrhundert ebenso umfasst wie moderne Kinderbücher der letzten Jahrzehnte und der unmittelbaren Gegenwart, untersucht und auf die Möglichkeiten ihres Einsatzes im Deutschunterricht befragt werden. Eine Auseinandersetzung mit Komik-Theorien soll dabei helfen, die verschiedenen Erscheinungsformen des Komischen (wie die Sprachkomik, die Figurenkomik oder die Handlungskomik) und ihre Funktionen zu verstehen.

**Literatur:**

Primärliteratur:

Kirsten Boie: Mittwochs darf ich spielen (Fischer)

Kirsten Boie: Nella Propella (Oetinger)

Christine Nöstlinger: Luki-live (Oetinger)  
Astrid Lindgren: Pippi Langstrumpf (Oetinger)  
Christoph Hein: Wildpferd unterm Kachelofen (Beltz)

Sekundärliteratur:

Hans-Heino Ewers (Hg.): Komik im Kinderbuch: Erscheinungsformen des Komischen in der Kinder- und Jugendliteratur, Weinheim 1992. '?

Gabriele Czech: Komik in der Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart, in: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 2. Hg. v. Günter Lange. Baltmannsweiler 2000, S. 862-887.

Maria Lypp: Lachen beim Lesen. Zum Komischen in der Kinderliteratur, in: Dies.: Vom Kaper zum König. Studien zur Kinderliteratur, Frankfurt a.M. 2000, S. 87-99.

Helmut Bachmaier (Hg.): Texte zur Theorie der Komik. Stuttgart 2005.

**Module:**

**M.Ed.-Module:**

GymGes, BK-2011: DE II / FD-III, DE II / FD-V, DE II / FW-III

Grundschule-2011: MoEd G-II

HRGes-2011: MoEd HR/Ge-III

GymGesBK-2007: DE II-c, DE II-b

- |        |   |                                   |
|--------|---|-----------------------------------|
| 350311 | HS – Aufstieg und Niedergang. Der deutsche Liberalismus 1918-1933<br>2 SWS, Block, Beginn: 11.06.2014 | Lehrauftrag<br>(EDW)<br>E. Grothe |
|--------|---|-----------------------------------|

**Kommentar:**

Der deutsche Liberalismus hat in den Jahren zwischen der Revolution von 1848/49 und dem Beginn des Ersten Weltkriegs grundlegende Wandlungen durchgemacht. Am Beginn stand die Aufbruchsstimmung der Revolutionsjahre, die von großen Hoffnungen auf Einheit und Freiheit begleitet war. Eine Zäsur bildeten die Spaltung des politischen Liberalismus 1866 und die Reichseinigung 1871. Nach Jahrzehnten zahlreicher Trennungen und Vereinigungen im liberalen Parteienspektrum fanden sich die Linksliberalen in der Fortschrittlichen Volkspartei wieder, denen die Nationalliberale Partei gegenüberstand. Am Vorabend des Ersten Weltkrieges war die liberale Bewegung politisch in zwei Lager gespalten.

In der Veranstaltung werden die Wandlungen des politischen Liberalismus zwischen Revolution und Weltkrieg anhand ausgewählter Texte untersucht. Hierbei werden auch Probleme der Edition archivalischer Quellen besprochen.

**Module:**

**M.A.-Module:**

EDW-2010: WP III-a, WP III-b

- |        |  |  |
|--------|--|--|
| 350312 | HS – Goethes Gedichte<br>Die Weimarer Ausgabe und künftige Herausforderungen<br>2 SWS, Block, Block, O-08.29 | Lehrauftrag<br>(EDW)<br>Gerrit Brüning |
|--------|--|--|

**Kommentar:**

Goethes Gedichte. Editorische Probleme seit der Weimarer Ausgabe  
Obwohl Goethes Gedichte in mehreren kommentierten Studienausgaben vorliegen, gibt es für die ersten fünf Bände der Weimarer Ausgabe noch keinen vollwertigen Ersatz. Anhand von ausgewählten Gedichten führt das Seminar zunächst in den Aufbau und die editorischen Prinzipien der Gedichtbände der Weimarer Ausgabe (WA) ein. Mithilfe der WA, des gedruckten Inventars des Goethe- und Schiller-Archivs sowie des „Gesamtinventars der Goethe-Gedichte“ (online) sollen die Teilnehmer sowohl typische, vor allem handschriftliche Überlieferungsverhältnisse als auch den Umgang mit kritischen Apparaten und archivischen Erschließungsmitteln kennenlernen. Die

Überlieferung selbst soll dann durch das Medium digitaler Faksimiles von Weimarer Gedichthandschriften in den Blick genommen und in Form von kleinen Modelleditionen selbständig bearbeitet werden. Als mögliche Projekte kommen zunächst die Anwendung grundlegender editorischer Verfahren wie die Transkription einzelner Handschriften, die Ermittlung und Wiedergabe von Binnen- und zeugenübergreifenden Varianten sowie die Identifikation und Behandlung textkritischer Probleme infrage. Je nach Interesse und Kenntnisstand können dabei die unterschiedlichen Möglichkeiten der XML-Auszeichnung nach den Leitlinien der TEI erprobt werden. Ziel des Seminars ist es, in der Arbeit am Material auch allgemeinere Überlegungen zu den Konzepten vorliegender und möglicher künftiger Ausgaben von Goethes Gedichten anzustellen. Voraussetzungen für die Teilnahme am Seminar:

- Anmeldung per E-Mail an [bruening@faustedition.de](mailto:bruening@faustedition.de) bis zum 31. März 2014.

- Kenntnis des Aufbaus der unter „Literatur“ genannten Bände der WA.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt.

Termine:

Fr., 11.4., 10-18 Uhr, in O-08.29

Sa., 26.4., 12-18 Uhr, in O-08.29

Sa., 24.5., 12-18 Uhr, in O-08.29

Fr., 24.07., 10-18 Uhr, in O-08.37

#### **Literatur:**

Goethes Werke, hrsg. im Auftr. der Großherzogin Sophie von Sachsen (WA), Abt. I, Bd. 1–5, 53, Weimar 1887–1893, 1910, 1914.

Hans Gerhard Gräf, Goethe über seine Dichtungen. Versuch einer Sammlung aller Äußerungen des Dichters über seine poetischen Werke, Tl. III: Die lyrischen Dichtungen, Bd. 2.2, Frankfurt am Main 1914, S. 904–984.

Ernst Grumach, Prolegomena zu einer Goethe-Ausgabe, in: Goethe. Neue Folge des Jahrbuchs der Goethe-Gesellschaft, Bd. 12, 1950, S. 60–88.

Waltraud Hagen, Die Drucke von Goethes Werken, hrsg. v. d. Akademie der Wissenschaften der DDR, 2. durchgesehene Aufl., Weinheim 1983.

Johann Wolfgang Goethe, Sämtliche Werke. Briefe, Tagebücher und Gespräche (Frankfurter Ausgabe), Bd. 1 u. 2, hrsg. v. Karl Eibl, Frankfurt am Main 1987, 1988. – 2010 als DKV Taschenbuch 44 u. 45 erschienen, zur Anschaffung empfohlen.

Regine Otto, Die Gedichtsammlungen in den autorisierten Ausgaben von Goethes Werken 1789–1827, in: Goethe-Handbuch, Bd. 1: Gedichte, hrsg. v. Regine Otto u. Bernd Witte, Stuttgart, Weimar 1996, S. 18–31.

Erich Trunz, Anordnung und Textgestalt der vorliegenden Ausgabe, in: Goethes Werke. Hamburger Ausgabe, Bd. 1: Gedichte, textkritisch durchgesehen u. kommentiert v. E.T., 16. Aufl., München 1996, S. 438–439.

Gerhard Schmid (Red.), Inventare des Goethe- und Schiller-Archivs, hrsg. v. d. Stiftung Weimarer Klassik, Goethe- und Schiller-Archiv, Bd. 2: Goethe-Bestand, Tl. 1: Gedichte, Weimar 2000.

Jürgen Gruß, Silke Henke u. Judith Steiniger (Bearb.), Gesamtinventar der Goethe-Gedichte, hrsg. v. d. Klassik Stiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv, URL: <http://ora-web.swkk.de/swk-db/inventar/index.html>.

#### **Module:**

**M.A.-Module:**

EDW-2010: WP I-a, P IV-, WP I-b

350338 HS – Theorie der Literatur  
2 SWS, Do 12 - 14, O-10.32

R. Zymner

#### **Kommentar:**

Das Seminar richtet sich an Studierende des Masterstudienganges AVL und befasst sich mit Problemen der Literaturtheorie

**Literatur:**

Literaturangaben in der ersten Sitzung

**Oberseminare**

350602 OS – AVL Master-Seminar R. Zymner  
2 SWS, Mo 8 - 10, O-08.27

**Kommentar:**

Das Seminar richtet sich an AVL-Studierende in der. Examensphase. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung.

**Kolloquien**

K – Doktorandenkolloquium M. Martínez  
1 SWS

**Kommentar:**

Das Kolloquium dient der Besprechung laufender Dissertationen. Teilnahme nach persönlicher Einladung.

K – Examenskolloquium M. Martínez  
1 SWS, Beginn: 25.04.2014

**Kommentar:**

Das Examenskolloquium dient der Besprechung und Vorbereitung der Examensleistungen (Examensarbeit, Thesis, Klausur, mündliche Prüfung). Eingeladen sind Studierende aller Studiengänge, die bei mir ihr Examen ablegen.

350430 K – Kandidatenkolloquium M. Ansel  
2 SWS, Mo 16 - 18, K.12.18 (K 3), Beginn: 14.04.2014

**Kommentar:**

Vorge stellt und diskutiert werden im Entstehen begriffene schriftliche Abschlussarbeiten und allgemeine methodologische Probleme der Literaturwissenschaft. Der Besuch des Kolloquiums ist nur nach persönlicher Einladung möglich.

**Module:****BA-Module:**

Germanistik-2004: VIII-c

**M.A.-Module:**

Germanistik-2009: GL 3-b, G1-b, G 6-a, GL 4-b

150402 K – Forschungskolloquium E. Neuland  
2 SWS, Mo 16 - 18, Beginn: 14.04.2014

350403 K – Forschungsseminar für Abschlussarbeiten EDW R. Nutt-Kofoth  
2 SWS, Do 12 - 14, K-12.16 K.-H. Schmidt

**Kommentar:**

Das EDW-Forschungsseminar findet 14täg lich donnerstags von 12-14 Uhr in Raum K-12.16 (K 4) statt!

Zielgruppe: Alle Studierenden, die ihre Abschlussarbeit im Master-Studiengang EDW vorbereiten.

**Module:****M.A.-Module:**

EDW-2010: P VI-

## Tutorien

450501	Tut – Tutorium zur Einführung Sprachwissenschaft (Colomo) 2 SWS, Mi 14 - 16, O.14.09, Beginn: 16.04.2014	K. Colomo J. Beutler
450502	Tut – Tutorium zur Einführung Sprachwissenschaft (Kellermeier-Rehbein) 2 SWS, Mi 16 - 18, N.11.16, Beginn: 16.04.2014	B. Kellermeier-Rehbein S. Kux
450503	Tut – Tutorium zur Einführung Sprachwissenschaft (Öhl) 2 SWS, Mi 14 - 16, S.10.15, Beginn: 16.04.2014	P. Öhl Dennis Schwuchow
450504	Tut – Tutorium zur Einführung Sprachwissenschaft (Rathert) 2 SWS, Mi 16 - 18, O.13.21, Beginn: 16.04.2014	M. Rathert N. Werk
450505	Tut – Tutorium zur Einführung Sprachwissenschaft (Öhl) 2 SWS, Fr 12 - 14, S.10.15, Beginn: 18.04.2014	P. Öhl Dennis Schwuchow
450506	Tut – Tutorium zur Einführung Sprachwissenschaft (Uhmann) 2 SWS, Mi 16 - 18, HS 01, Beginn: 16.04.2014	S. Uhmann J. Beutler
450507	Tut – Tutorium zur Einführung Sprachwissenschaft (Uhmann) 2 SWS, Fr 8 - 10, S.10.15, Beginn: 18.04.2014	S. Uhmann T. von der Becke
450508	Tut – Tutorium zur Einführung Sprachwissenschaft (Colomo) 2 SWS, Mi 12 - 14, HS 19, Beginn: 16.04.2014	K. Colomo L. Schlößer
450509	Tut – Tutorium zur Einführung Sprachwissenschaft (Kellermeier-Rehbein) 2 SWS, Fr 8 - 10, O.09.36, Beginn: 18.04.2014	B. Kellermeier-Rehbein A. Köhnen
350002	Tut – Grundkurs: Einführung in die Literaturwissenschaft 2 SWS, Fr 8 - 10, S.10.18, Beginn: 25.04.2014	G. Sander
	Tut – Tutorien zur Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur 2 SWS, Block	U. Kocher Tutorinnen und Tutoren
<b>Kommentar:</b> Über Termine und Details informieren Sie die Dozentinnen der Einführungsveranstaltungen.		
150251	Tut – Tutorium zur 'Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur' 2 SWS, Do 16 - 18, O.11.09, Beginn: 17.04.2014	A. Baumann
150252	Tut – Tutorium zur 'Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur' 2 SWS, Do 16 - 18, K4, Beginn: 17.04.2014	A. Baumann
150253	Tut – Tutorium zur 'Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur' 2 SWS, Do 16 - 18, O.09.11, Beginn: 17.04.2014	S. Neumann



150254 Tut – Tutorium zur 'Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache S. Neumann  
und Literatur'  
2 SWS, Fr 8 - 10, K6, Beginn: 18.04.2014